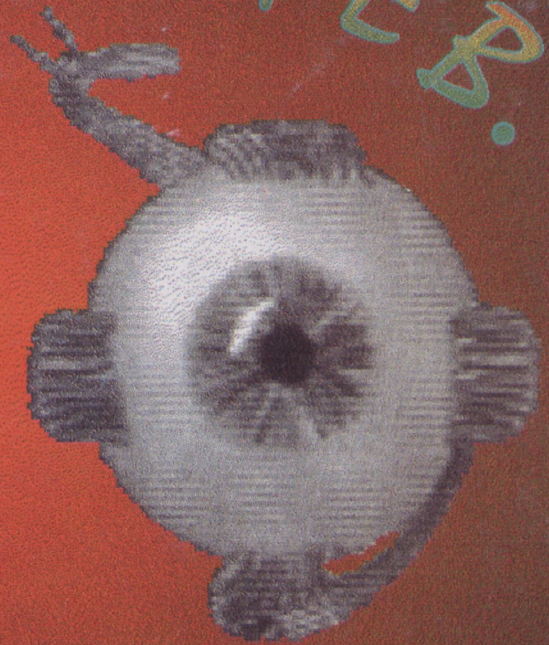
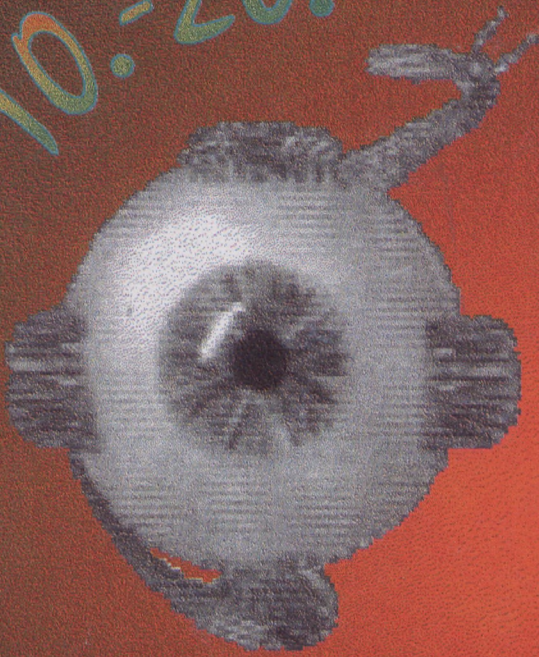


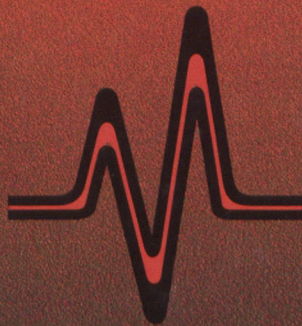
VIDEOFEST '94

10.-20.

FEB.



MEDIOPOLIS



BERLIN e.V.

VERANSTALTER

des internationalen VideoFests

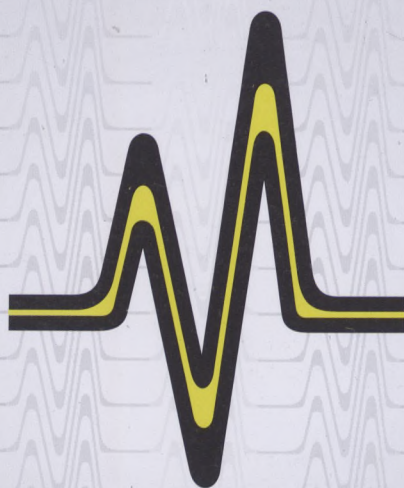
PRODUZENT

für kulturelle Auftraggeber, Institutionen, Fernsehanstalten

FORUM

für kreative Videoarbeit abseits vom Mainstream

MEDIOPOLIS



BERLINE.V.

FORUM

for creative videoworks aside from the mainstream

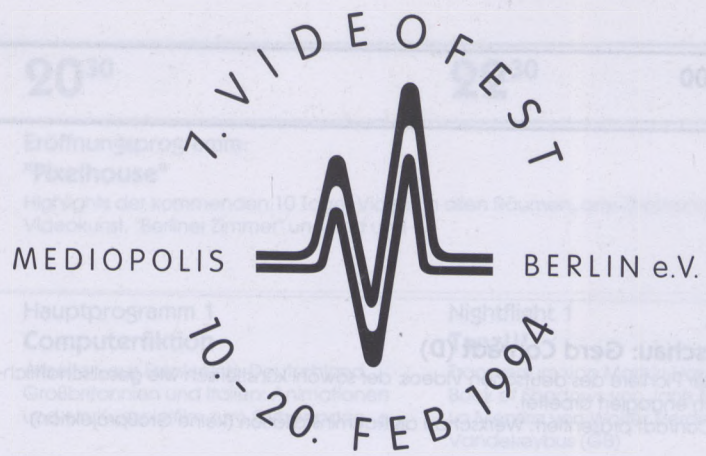
PRODUCER

for cultural orderers, institutions, TV stations

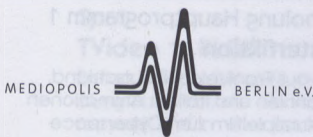
ORGANIZER

of the international VideoFest

Mediopolis ist Ausdruck der neuen Identität der MedienOperative
Mediopolis is the expression of the new identity of the MedienOperative



Eine Veranstaltung von



in Assoziation mit

internationales forum
des jungen films
Berliner Filmfestspiele

Festivalort

Podewil

Klosterstraße 68 - 70
10179 Berlin-Mitte
Tel.: 2 62 87 14

Postanschrift Mediopolis

Potsdamer Straße 96
10785 Berlin
Tel.: 2 62 30 39

VideoFest:

Tel.: 2 62 87 14
Fax: 2 62 87 13

Programmübersicht	4
Program Overview	6
Grußwort Welcome Adress	8
Vorwort	9
Preface	11
Impressum	12
Festivalführer Festivalguide	13
Videoinstallationen Videoinstallations	15
Programm Program	28
Internationale Institutionen International Institutions	96
Länderabkürzungen Abbreviations per country	99
Internationale Videofestivals International Video Festivals	100
Index Personen Index of Persons	103
Index Titel Index of Titles	105

Programmübersicht

12⁰⁰

16⁰⁰

10.2.
Donnerstag

Focus

Werkchau: Gerd Conradt (D)

Einer der Pioniere des deutschen Videos, der sowohl künstlerisch wie gesellschaftlich-politisch engagiert arbeitet.
Gerd Conradt präsentiert: Werkchau als Rauminstallation (keine Großprojektion)

Sonderveranstaltung

DFFB aktuell

Die Akademie stellt die Ausbildung und ausgewählte Videos vor

11.2.
Freitag

Focus

Deutsche Videogeschichte 1

Die Anfänge, präsentiert von Wulf Herzogenrath, Neue Nationalgalerie Berlin

Deutsche Videogeschichte 2

Video und Performance, präsentiert von Jo Eckart, Videoforum des NBK

Sonderveranstaltung

HdK aktuell

Maria Vedder stellt die Ausbildung am Fachbereich 4 und ausgewählte Videos vor

12.2.
Samstag

Focus

Deutsche Videogeschichte 3

Politische Videos der späten Siebziger und frühen Achtziger: "Gegenöffentlichkeit",
Präsentiert von Micky Kwella, VideoFest

Wiederholung Hauptprogramm 1

Computerfiktion

Arbeiten aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien: Animationen und ein Kurzspielfilm zum Cyberspace

13.2.
Sonntag

Focus

Deutsche Videogeschichte 4

Videokunst der Achtziger Jahre,
Präsentiert von Axel Wirths, 235 Media (Köln)

Wiederholung Hauptprogramm 2

Alltag & Irrsinn

Bänder von Bart Dijkman (NL), Meena Nanji (USA), Mindy Faber (USA), Mark Pellington (USA) und Simon Pummell (GB)

14.2.
Montag

Focus

Videos und Computeranimationen aus Spanien

Präsentiert von Maria Pallier, Trimaran, Madrid
u.a. mit Arbeiten von Inigo Salaberria, Jose Antonio Hergueta, Julian Alvarez, Juan Pueyo und Ignacio Pardo

Wiederholung Hauptprogramm 3

Flow Motion

Voyage d'Hiver von Cahen (F); Blind Grace von Cohen (USA); The Left Hand Should Know von Beban und Horvatic (GB)

15.2.
Dienstag

Focus

Neue Videos aus Osteuropa 1

Länderschwerpunkt: Ungarn
Präsentiert von Karin Fritzsche (Berlin), Judit Kopper und András Sólyom (Budapest),
Mit Arbeiten von Black Box Foundation, den FMS und Béla Balázs Studios

Wiederholung Hauptprogramm 4

True Stories

Zum Thema Mord und vermeintliche Beihilfe: Damn Silence of the Streets von Pakula (PL); Tätowiert von Hanno Baethe (D)

16.2.
Mittwoch

Focus

Neue Videos aus Osteuropa 2

Länderschwerpunkt: Polen, Rumänien und Rußland
Präsentiert von Nina Zaretskaya, TV Gallery (Moskau),
Mit Arbeiten von Radu Igazsag, Franco de Pena, Piotr Szulkin und Aleksandr Kuprin

Wiederholung Hauptprogramm 5

Made in USA 1: Gays & Lesbians

Girl Power von Sadie Benning; The Evil Cleric von Joel Baird und Rick Phillips;
Anthem von Marlon Riggs; Greetings from out here von Ellen Spiro

17.2.
Donnerstag

Focus

Werkchau: Stefaan Decostere (B)

Der Fernsehkünstler (!) stellt Arbeiten vor, die man wohl auf keinem deutschen Kanal zu sehen bekäme,
u.a. Reise-Essays über Belgien und Kanada

Wiederholung Hauptprogramm 6

Kunst-Stoff

Videoart von Alajbegovic und Korda (SLO), Callas (AUS), Day (GB), Geoffroy (F), Gerwers (D), Golf (D), Grzinic und Smid (SLO), Oriz (USA) u.a.

18.2.
Freitag

Focus

Werkchau: Gert Monheim (D)

Einer der spannendsten, investigativen deutschen TV-Journalisten präsentiert:
Manteuffelstraße 40 a. Geschichte eines Hauses (Hausbesetzer), 1982
Die Stadt, das Gift und der Bayer-Konzern, 1990
Gesucht wird ... eine Todesursache, Fassung 1992

Wiederholung Hauptprogramm 7

Reise-Implosionen

Whose Tibet is it Anyway von Merel Mirage (NL); Eia Pop Eia von Veit-Lup (D);
Déjà vu von Stefaan Decostere (B)

19.2.
Samstag

Focus

Neue Videos aus Lateinamerika

Präsentiert von Diego M. Lascano (Buenos Aires) und Desirée Sisterna (San Juan),
Argentinien

Wiederholung Hauptprogramm 8

Made in USA 2: Insight - Out

Berichte von Jon Alpert über Cuba (mit Castro) und Irak (mit Hussein); von Kathy High über künstliche Befruchtung und Genforschung

20.2.
Sonntag

18⁰⁰

20³⁰

22³⁰

Vernissage

Womb Wars

von TODT (USA) – Galerie am Pariser Platz

19.30 Uhr Vernissage

Videoinstallationen – Podewil

Spot

Treffen Berliner Videomacher

TV und Video: Eine Diskussion mit Berliner Videoschaffenden zu ihren Erfahrungen mit Fernsehanstalten

Spot

Künstlerstrategien

Die beiden Künstlerkollektive X-PRZ und TODT (USA) präsentieren ihre Arbeit

Spot

TVideo 1: BLOB

Enrico Ghezzi/ RAI stellt die rotzfreche Sendung BLOB vor, die die täglichen TV-Bilder recycelt und in neue Zusammenhänge stellt

Spot

TVideo 2: Schein und Design

Ein Streitgespräch mit Vertretern von ARTE, VOX und ZAK über das Verhältnis von Erscheinungsbild und Inhalt

Spot

TVideo 3: iMetropolis!

Alina Iraizoz vom spanischen Fernsehsender TVE erläutert ihr Interesse an der Videokunst

Spot

TVideo 4: Beerdigung

Judit Kopper und András Sólyom (FRIZ, Ungarn) stellen dar, wie erfolgreiche Videoarbeit von Funktionären kaputtgemacht wird

Spot

TVideo 5: Metati

Manthos Santorineos und Dimosthenis Agrafiotis aus Griechenland präsentieren mit METATI eine faszinierende Sendung über Videokunst

Spot

TVideo 6: Fernsehkunst

Annie Declerck (BRTN, B) berichtet über avancierte Kunstproduktionen für ihren Sender und den Fernsehkünstler (!) Decostere

Spot

TVideo 7: Die Zukunft?

TV-Innovation zwischen Rating und Anything Goes: Schafft endlich Fernsehkunst! Eine Polemik mit Gästen

Wiederholung Hauptprogramm 9

Attrappen, Bunker & Zen: DokArt

Bänder von Deutch (F), Fildes (GB), Hansen (DK), Lux (D), Magnant (F), Shinsuke (J) und Vivien (D)

Eröffnungsprogramm:

"Pixelhouse"

Highlights der kommenden 10 Tage, Videos in allen Räumen, arte-Themenabend zur Videokunst, "Berliner Zimmer" und und und ...

bis 0.30 Uhr

Hauptprogramm 1

Computerfiktion

Arbeiten aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien: Animationen und ein Kurzspielfilm zum Cyberspace

Hauptprogramm 2

Alltag & Irrsinn

Bänder von Bart Dijkman (NL), Meena Nanji (USA), Mindy Faber (USA), Mark Pellington (USA) und Simon Pummell (GB)

Hauptprogramm 3

Flow Motion

Voyage d'Hiver von Cahen (F); Blind Grace von Cohen (USA); The Left Hand Should Know von Beban und Horvatic (GB)

Hauptprogramm 4

True Stories

Zum Thema Mord und vermeintliche Beihilfe: Damn Silence of the Streets von Pakula (PL); Tätowiert von Hanno Baethe (D)

Hauptprogramm 5

Made in USA 1: Gays & Lesbians

Girl Power von Sadie Benning; The Evil Cleric von Joel Baird und Rick Phillips; Anthem von Marlon Riggs; Greetings from out here von Ellen Spiro

Hauptprogramm 6

Kunst-Stoff

Videoart von Alajbegovic und Korda (SLO), Callas (AUS), Day (GB), Geoffroy (F), Gerwers (D), Golf (D), Grzinic und Smid (SLO), Ortiz (USA) u.a.

Hauptprogramm 7

Reise-Impllosionen

Whose Tibet is it Anyway von Merel Mirage (NL); Eia Pop Eia von Veit-Lup (D); Déjà vu von Stefaan Decostere (B)

Hauptprogramm 8

Made in USA 2: Insight – Out

Berichte von Jan Alpert über Cuba (mit Castro) und Irak (mit Hussein); von Kathy High über künstliche Befruchtung und Genforschung

Hauptprogramm 9

Attrappen, Bunker & Zen: DokArt

Bänder von Deutch (F), Fildes (GB), Hansen (DK), Lux (D), Magnant (F), Shinsuke (J) und Vivien (D)

Hauptprogramm 10

Preisverleihung

Preisverleihung und Präsentation der preisgekrönten Bänder

Nightflight 1

Tanz!!!

Transversum von Marikki Hakola (SF); Book of Shadows von Janis Mattox (USA); La Mentira von Walter Verdin und Vandekeybus (GB)

Nightflight 2

VideoBurger

Schräges von Andersen (DK), Curran (GB), Etzler (D), Harrison (GB), Manly (CDN), Meyer (D), Pacal (F) u.a.

Nightflight 3

Helden, Häuser-, Haremskampf

Langhans, Teufel und die Frauen von Christa Ritter und Rainer Langhans (D); Der Traum vom rechtsfreien Raum von Eckardt Lottmann (D)

Nightflight 4

Deutsche Videogeschichte

Pioniere in voller Länge: Vostell, Appelt, Rosenbach, Paik u.a.

Nightflight 5

On a Highway to...

Port Bort von Schou (DK); By the Dawn's Early Light von Vesterskov (DK) mit David Wojnarowicz (USA)

Nightflight 6

Müller-Maschine

Funeral von András Sólyom (H); J'étais Hamlet von Dominik Barbier (F) – über Heiner Müller

Nightflight 7

Deutsch-Deutsch

Go East – Chemnitz von Gert Monheim; Wer Gewalt sät von Gert Monheim

Nightflight 8

Zeitsprünge

Poetisch-philosophisches von Born (D), Gábor (H), Jahn (D), Kalin (USA), Karawahn (D), Kläßen (D), Nisic (F), Schroeder (DK) und Vasselin (F)

Nightflight 9

Tribute to John Cage

Die Rache der Toten Indianer von Henning Lohner (D); u.a. mit Noam Chomsky, Dennis Hopper, Yoko Ono, Heiner Müller, Frank Zappa u.a.

Nightflight 10

Die lange Videonacht

Ende offen

10.2.

Donnerstag

11.2.

Freitag

12.2.

Samstag

13.2.

Sonntag

14.2.

Montag

15.2.

Dienstag

16.2.

Mittwoch

17.2.

Donnerstag

18.2.

Freitag

19.2.

Samstag

20.2.

Sonntag

Program Overview

12⁰⁰

16⁰⁰

10.2.
Thursday

Focus

Works by: Gerd Conrad (D)

A pioneer of German videoart whose works evince a political as well as artistic dedication.

Gerd Conrad presents: Installation pieces (with monitors only)

Special Program

DFFB Today

The Film and TV Academy Berlin presents its curriculum and selected videos

11.2.
Friday

Focus

History of German Video 1

The beginnings, presented by Wulf Herzogenrath, Neue Nationalgalerie Berlin

History of German Video 2

On video and performance, presented by Jo Eckart, Videoforum of NBK

Special Program

HdK Today

Maria Vedder presents the curriculum at the film and media department (FB 4) of the Academy of the Fine Arts and selected videos

12.2.
Saturday

Focus

History of German Video 3

Political videos of the late seventies and early eighties: "Guerilla TV",

Presented by Micky Kwella, VideoFest

Repetition Main Program 1

Computer Fiction

Works from France, Germany, Great Britain, and Italy: Animations and a short film on Cyberspace

13.2.
Sunday

Focus

History of German Video 4

Video art of the eighties,

Presented by Axel Wirths, 235 Media (Köln)

Repetition Main Program 2

Mind – the Edge

Tapes by Bart Dijkman (NL), Meena Nanji (USA), Mindy Faber (USA), Mark Pellington (USA) and Simon Pummell (GB)

14.2.
Monday

Focus

Videos and Computeranimations from Spain

Presented by Maria Pallier, Trimaran, Madrid

including works by Inigo Salaberria, José Antonio Hergueta, Julian Alvarez, Juan Pueyo and Ignacio Pardo

Repetition Main Program 3

Flow Motion

Voyage d'Hiver by Cahen (F); Blind Grace by Cohen (USA); The Left Hand Should Know by Beban and Horvatic (GB)

15.2.
Tuesday

Focus

Videos from Eastern Europe 1

Regional focus point: Hungary

Presented by Karin Fritzsche (Berlin), Judit Kopper and András Sólyom (Budapest), with works by Black Box Foundation, the FMS and Béla Balázs Studios

Repetition Main Program 4

True Stories

On murder and accessories to crime: Damn Silence of the Streets by Pakula (PL); Tátowiert by Hanno Baethe (D)

16.2.
Wednesday

Focus

Videos from Eastern Europe 2

Regional focus point: Poland, Romania and Russia

Presented by Nina Zaretskaya, TV Gallery (Moscow), with works by Radu Igazsag, Franco de Pena, Piotr Szulkin and Aleksandr Kuprin

Repetition Main Program 5

Made in USA 1: Gays & Lesbians

Girl Power by Sadie Benning; The Evil Cleric von Joel Baird and Rick Phillips; Anthem by Marlon Riggs; Greetings from out here by Ellen Spiro

17.2.
Thursday

Focus

Works by: Stefaan Decostere (B)

The TV-artist (!) presents works that would never appear on German television and introduces his series Travelogues

Repetition Main Program 6

Art-Stuff

Videoart by Alajbegovic and Korda (SLO), Callas (AUS), Day (GB), Geoffroy (F), Gervers (D), Golf (D), Grzinic ans Smid (SLO), Ortiz (USA) a.o.

18.2.
Friday

Focus

Works by: Gert Monheim (D)

One of the most daring investigative TV-Journalists in Germany presents:

Manteuffelstraße 40 a. Geschichte eines Hauses (Hausbesetzer), 1982

Die Stadt, das Gift und der Bayer-Konzern, 1990

Gesucht wird ... eine Todesursache, 1992 version

Repetition Main Program 7

Travel-Within

Whose Tibet is it Anyway by Merel Mirage (NL); Eia Pop Eia by Veit-Lup (D); Déjà vu by Stefaan Decostere (B)

19.2.
Saturday

Focus

Videos from Latin America

Presented by Diego M. Lascano (Buenos Aires) and Desirée Sisterna (San Juan), Argentina

Repetition Main Program 8

Made in USA 2: Insight – Out

Features by Alpert on Cuba (with Castro) and Irak (with Hussein); by High on artificial insemination and genetic engineering

20.2.
Sunday

18⁰⁰

20³⁰

22³⁰

Vernissage

Womb Wars

by TODT (USA) - Galerie am Pariser Platz

19.30 Uhr Vernissage

Videoinstallations – Podewil

Spot

Berlin Videomakers Meeting

An open discussion on TV and Video by Berlin videomakers, sharing their experiences with television networks

Spot

Artists' Strategies

The art collectives X-PRZ and TODT (USA) present their work

Spot

TVideo 1: BLOB

Enrico Ghezzi/ RAI presents the cheeky magazine BLOB which recycles the daily TV-pictures and puts them in new contexts

Spot

TVideo 2: Appearance and Design

A debate with representatives from the networks ARTE, VOX and the magazine ZAK on public appearance and content

Spot

TVideo 3: iMetropolis!

Alina Iraizoz from the Spanish TV network TVE reports on her interest in video art

Spot

TVideo 4: Funeral

Judit Kopper and András Sólyom (FRIZ, Hungary) on how ruling functionaries undermine successful work with video

Spot

TVideo 5: Metati

Manthos Santorineos and Dimosthenis Agrafiotis from Greece present METATI, a fascinating magazine on video art

Spot

TVideo 6: TV-Art

Annie Declerck (BRTN, B) reports on advanced art productions for her TV-station including TV-artist (!) Decostere

Spot

TVideo 7: The Future?

TV-innovations from Rating to Anything Goes: Finally create television-art! A polemic with guests

Repetition Main Program 9

Mocks, Bunkers & Zen

Documentary and art tapes by Deutch (F), Fildes (GB), Hansen (DK), Lux (D), Magnant (F), Shinsuke (J) and Vivien (D)

The Festival Opening:

"Pixelhouse"

Highlights of the next 10 days, videos in all rooms, arte topical evening on video art, "Berlin chamber" and a lot more ...

until 0.30

Main Program 1

Computer Fiction

Works from France, Germany, Great Britain, and Italy: Animations and a short film on Cyberspace

Main Program 2

Mind – the Edge

Tapes by Bart Dijkman (NL), Meena Nanji (USA), Mindy Faber (USA), Mark Pellington (USA) and Simon Pummell (GB)

Main Program 3

Flow Motion

Voyage d'Iliver by Cahen (F); Blind Grace by Cohen (USA); The Left Hand Should Know by Beban and Horvatic (GB)

Main Program 4

True Stories

On murder and accessories to crime: Damn Silence of the Streets by Pakula (PL); Tätowiert by Hanno Baethe (D)

Main Program 5

Made in USA 1: Gays & Lesbians

Girl Power by Sadie Benning; The Evil Cleric by Joel Baird and Rick Phillips; Anthem by Marlon Riggs; Greetings from out here by Ellen Spiro

Main Program 6

Art-Stuff

Videoart by Alajbegovic and Korda (SLO), Callas (AUS), Day (GB), Geoffroy (F), Gervers (D), Golf (D), Grzinic and Smid (SLO), Ortiz (USA) a.o.

Main Program 7

Travel-Within

Whose Tibet is it Anyway by Merel Mirage (NL); Eia Pop Eia by Veit-Lup (D); Déjà vu by Stefaan Decostere (B)

Main Program 8

Made in USA 2: Insight – Out

Features by Alpert on Cuba (with Castro) and Irak (with Hussein); by High on artificial insemination and genetic engineering

Main Program 9

Mocks, Bunkers & Zen

Documentary and art tapes by Deutch (F), Fildes (GB), Hansen (DK), Lux (D), Magnant (F), Shinsuke (J) and Vivien (D)

Main Program 10

Awards Ceremony

Awards Ceremony and presentation of prize-winning tapes

Nightflight 1

Dance!!!

Transversum by Marikki Hakola (SF); Book of Shadows by Janis Mattox (USA); La Mentira by Walter Verdin and Vandekeybus (GB)

Nightflight 2

Videoburgers

Strange tapes by Andersen (DK), Curran (GB), Etzler (D), Harrison (GB), Manly (CDN), Meyer (D), Pacal (F) a.o.

Nightflight 3

Heroes, Houses-, Harem-Fighting

Langhans, Teufel und die Frauen by Christa Ritter (D); Der Traum vom rechtsfreien Raum by Eckardt Lottmann (D)

Nightflight 4

History of German Video

Pioneers in full length: Vostell, Appelt, Rosenbach, Paik a.o.

Nightflight 5

On a Highway to...

Port Bort by Schou (DK) By the Dawn's Early Light by Vesterskov (DK) with David Wojnarowicz (USA)

Nightflight 6

Müller-Maschine

Funeral by András Sólyom (H); J'étais Hamlet by Dominik Barbier (F) - about Heiner Müller

Nightflight 7

German-German

Go East - Chemnitz by Gert Monheim; Wer Gewalt sät by Gert Monheim

Nightflight 8

Timelapses

Poetic-philosophies by Born (D), Gábor (H), Jahn (D), Kalin (USA), Karawahn (D), Klaben (D), Nisic (F), Schroeder (DK), Vasselin (F) a.o.

Nightflight 9

Tribute to John Cage

Die Rache der Toten Indianer by Henning Lohner (D); with Noam Chomsky, Dennis Hopper, Yoko Ono, Heiner Müller, Frank Zappa a.o.

Nightflight 10

Non-stop Video Night

Open end

10.2.

Thursday

11.2.

Friday

12.2.

Saturday

13.2.

Sunday

14.2.

Monday

15.2.

Tuesday

16.2.

Wednesday

17.2.

Thursday

18.2.

Friday

19.2.

Saturday

20.2.

Sunday

Tradition

Medienkultur bildet einen wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft – wobei gerade das unabhängige Videoschaffen zunehmend kreative Innovationen entwickelt und audiovisuelle Impulse für Kino- und Fernsehproduktionen setzt.

Das VideoFest hat hier in beharrlicher Arbeit eine Tradition begründet: Auf der einen Seite eine vielfältige Auswahl Videoarbeiten zu präsentieren, auf der anderen zu einem der wichtigsten Treffpunkte internationaler Videoschaffender zu werden. Darüber hinaus wird es mehr und mehr zu einer Schnittstelle zwischen Video- und Fernsehmachern – solchen Fernsehleuten, die es noch wagen, ungewöhnliche Wege zu beschreiten.

Ich begrüße diese wachsende Öffnung des VideoFests in Richtung Fernsehen – durch sie erfahren die Berliner Filmfestspiele eine Bereicherung um viele Facetten der elektronischen Bildkultur, die andere Festivals nicht zu bieten haben.

Dabei reduziert das VideoFest jedoch nicht seinen Anspruch, weniger Bekanntes zu entdecken, wie die Blicke nach Spanien, Osteuropa und Lateinamerika in diesem Jahr belegen.

Es ist erfreulich, daß die im letzten Jahr begonnene Kooperation mit dem Podewil erfolgreich war und fortgesetzt wird, fügt doch das VideoFest dem Haus eine spannende Nuance seiner Programmatik hinzu.

Den Organisatoren des Festivals sei für ihr kontinuierliches Engagement gedankt, ebenso dem Verein Mediopolis, der als Träger durch seinen großen Einsatz das VideoFest hat wachsen lassen. Dank auch an die Sponsoren aus der Wirtschaft: Ohne sie wäre das Festival, für welches das Land Berlin die Hauptlast trägt, nicht denkbar.

Ich wünsche dem VideoFest '94 viel Erfolg und seinen Besuchern Anregung wie Unterhaltung.

Ulrich Roloff-Momin
Senator für
Kulturelle Angelegenheiten

Tradition

Media culture is an important part of the cultural landscape – with independent video increasingly becoming the main source of creative innovations and new audiovisual standards for film and television productions.

After years of hard work, VideoFest has now founded a tradition all its own, showcasing a diverse selection of video works even as it has become one of the most important meeting places for international videomakers. In addition it is increasingly serving as an interface between video and television professionals – television professionals who still dare to travel unusual paths.

I welcome this growing openness of VideoFest toward the world of television. The result is

an enrichment of the Berlin Film Festival with many aspects of visual electronic culture that other festivals cannot offer.

And yet VideoFest also continues to seek out new discoveries, as demonstrated by this year's programs on Spain, Eastern Europe and Latin America.

It is also gratifying to see the continued success of VideoFest's cooperation with Podewil, one which began just last year. VideoFest adds an intriguing nuance to the range of Podewil activities.

Let us thank the organizers of the festival for their ongoing commitment as well as the Mediopolis Association, whose generous sponsorship has enabled VideoFest to grow and flourish.

Our thanks also go to the festival's sponsors from the business community; even though the main burden is borne by the Berlin government, the festival would be unthinkable without them.

I wish VideoFest '94 the greatest of success – and hope that its visitors will find it both stimulating and entertaining.

Ulrich Roloff-Momin
Senator for Cultural Affairs

Wandel

VideoFest im siebten Jahr, das landläufig als das "verflixte" gilt – für uns keineswegs.

Aus über 1300 eingereichten Videos aus 41 Ländern haben wir das diesjährige Programm zusammengestellt – das **Hauptprogramm** in der gewohnten Qualität mit den besten Arbeiten der letzten beiden Jahre; unverändert auch der Anspruch des **Nightflights**, Videos für den besonderen Geschmack anzubieten.

Das Programm Akzente haben wir zur besseren Übersetzbarkeit umgetauft in **Focus** – wir konzentrieren den Blick auf einzelne Bereiche, Länder oder Personen der Videokultur, mit einer Neuerung: Wir werden – neben der Präsentation von Videos – der Information durch und dem Gespräch mit Fachleuten mehr Raum widmen als bisher. Unsere Aufmerksamkeit gilt '94 besonders der Situation in Osteuropa, Lateinamerika und Spanien. Bei unserer neuen Reihe **Spot** wird das Wort im Vordergrund stehen: Reflexion und Diskurs der medialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen Video steht. In diesem Jahr führen wir hier den Ansatz von **TVideo** (siehe VideoFest 1991) fort – wir fragen nach den Schnittstellen von Video und Fernsehen. Seinerzeit ging es darum, mehr Videokunst ins Fernsehen zu bringen, eine Fragestellung, die diesmal nur marginal interessiert. Wichtiger sind uns Auseinandersetzungen um TV-Design und Fernsehkunst – wir erwarten zwölf Experten aus sechs Ländern. Die Berührung von Video und Fernsehen ist uns von Jahr zu Jahr wichtiger geworden: Schon immer haben wir ungewöhnliche Fernsehproduktionen vorgestellt sowie Bänder, die sich kritisch am großen Medium gerieben haben. In diesem Jahr haben wir zwei Autoren eingeladen, die ausschließlich für das Fernsehen arbeiten: **Gert Monheim** vom WDR, den wir für

einen der mutigsten und engagiertesten deutschen Fernsehjournalisten halten, und **Stefaan Decostere** von BRTN (Belgien), der sich – ein ungewöhnliches Attribut – nur als Fernsehkünstler bezeichnen läßt. Mit diesem Programm und mit der Reihe **Spot** wollen wir zeigen, wie lebendig und kreativ Fernsehen auch angesichts des Siegeszugs des Ratings sein kann. Spannend wird in diesem Zusammenhang sicherlich die **Retro-spektive** zur deutschen Videogeschichte: Die Entwicklung der elektronischen Kunst von den Anfängen bis heute, die Phase der Politvideos ("Gegenöffentlichkeit"), der Weg der MacherInnen, die inzwischen teilweise für's Fernsehen arbeiten.

Einen der Pioniere stellen wir etwas ausführlicher vor: Den Berliner **Gerd Conradt**. Eine Sonderschau bietet das **Berliner Zimmer**: Hier finden sich ausgewählte Bänder von etwa 50 Berliner Videoschaffenden in einer Präsenzvideothek – die Zuschauer können sich ihr eigenes Programm zusammenstellen. Noch einmal Stichwort Berlin: Die **DFFB** (Deutsche Film- und Fernsehakademie) erläutert ihre Ausbildung in Sachen Video und zeigt Bänder aus ihrer Geschichte sowie neue Nachwuchsarbeiten. Und die **HdK** (Hochschule der Künste), in deren Fachbereich 4 u.a. Maria Vedder die Videoausbildung realisiert, präsentiert ebenfalls Ausbildungsgang und Neues vom Nachwuchs.

Erstmals werden die **Videoinstallationen** am Festivalort zu sehen sein. Künstler aus Kroatien, Deutschland, Holland und den USA stellen die Integration des Mediums in die bildende Kunst vor. Außerdem ist es uns wiederum gelungen, ein besonderes Werk in der Galerie am Pariser Platz einzurichten: Die Künstlergruppe **TODT** (USA) zeigt dort eine Multimedia-Installation. Wie jedes Jahr also viel Video auf dem VideoFest.

Ein paar Neuigkeiten in eigener Sache: Das Programmteam wurde um **Bea Wölfling** vom Kino Babylon Mitte erweitert; die zu vergebenden **Preise** sind inzwischen durch Sponsorenleistungen auf 37.000 DM angestiegen; **Premiere** zeigt im März prämierte Bänder; der Berliner Regionalsender **IA** berichtet täglich mehr als eine Stunde vom VideoFest; der **NDR** sendet am 27. 2. zum vierten Mal in Folge einen Report, und **arte** strahlt am 10. 2. einen dreieinhalbstündigen Themenabend über Video aus – produziert von Mediopolis (vormals MedienOperative). Die MedienOperative trägt seit Dezember 1993 den neuen Namen **Mediopolis**. Der 1977 gegründete Verein hat mit der Entwicklung der Videotechnologie und der gewandelten Wahrnehmung und Bedeutung des Mediums Video seine Ziele und Aktivitäten erweitert. Der neue Name **Mediopolis** steht für die verstärkte und gewandelte Vereinskultur, u.a.:

Die **Produktion** von anspruchsvollen Videos für Fernsehanstalten und andere Institutionen hat zugenommen.

Das **VideoFest** ist aus der Landschaft der internationalen Festivals nicht mehr wegzudenken. Die **VideoFestTour** (eine Auswahl aus dem jährlichen Programm) tourte in den letzten Jahren durch zwölf Länder, u.a. Argentinien, Brasilien, GUS, Italien, USA. Die wöchentliche Videovorführung an der **Volksbühne** am Rosa-Luxemburg-Platz geschieht in enger Kooperation mit uns. Demnächst werden VideoFest/Mediopolis eine monatliche **Videosendung** für das Fernsehen gestalten.

Soviel in eigener Sache. Wir wünschen unseren Besuchern Spaß, Nachdenklichkeit und Irritation – also die bewährte VideoFest-Mischung.

Micky Kwella
VideoFest

Hartmut Horst
Mediopolis

Wir können nicht nur das eine,

bei uns kommt eines zum anderen:

Denken, schreiben, drehen,
schneiden, kopieren,
konfektionieren. Auf Wunsch
mit begleitender Broschüre,
das Ganze auch in
englisch, französisch,
spanisch, portugiesisch.

Komponenten Technik
Betacam SP für Aufnahme
und Schnitt, digitale
Bildbearbeitung mit ADO,
Timecode-gekoppelte
8-Spur Tonbandmaschine,
Off-Line S-VHS
Rohschnitt, ...

Professionell und kreativ -
für Produktionen,
die sich sehen lassen können.

VIDEO Vox

AV·PRODUKTIONEN GmbH

Festivals **Change**

The VideoFest in its seventh year, the year of that infamous "itch" - which isn't the case with us.

This year's program is put together from more than 1300 submitted videos from 41 countries. Our **Main Program**, of the usual high quality, is a selection of the last two years' best works. As usual, to satisfy those with a more eccentric taste in videos, there is the **Nightflights** series. To make it easier to translate we have changed the name of our Akzente program into **Focus**. Emphasis is put on single areas of interest, countries or personalities of the video world, and that with an addition - besides the presenting of videos we are offering information by way of talks with professionals, in more space than before. Each event lasts four hours. This year special attention is given to the situation in Eastern Europe, Latin America and Spain.

With our new series, **Spot**, the word is in the foreground: Reflections and discussions concerning video viewed socially and from the media's standpoint. This year, too, we are continuing with the approach of **TVideo** (see VideoFest 1991), exploring the borderline between video and television. In the past one wondered how to get more video on television - a question which today is only marginally interesting. More important to us now is an analysis of TV-Design and TV-Art. We expect twelve experts from six countries. The interconnections between video and television has become ever more important to us over the last years. We have always presented uncommon television productions and tapes that, critically-speaking, go against the grain of commercial media. For 1994 we have invited two authors that work exclusively for television: **Gert Monheim** from the network WDR, who we consider to be one of the most courageous and dedicated

German television-journalists, and **Stefaan Decostere** from the network BRTN (Belgium) who - an uncommon attribute - can only be called a TV-artist. With this program, clearly in connection with the **Spot** series, we hope to show how lively and creative television - with its eyes firmly fixed on the ratings - can really be.

Connected with this the **Retro-spective** on the History of German Video will certainly be exciting: The development of electronic art from its beginnings to today, the era of polit-videos ("Guerilla TV") and the stories of the videomakers themselves who, in part, now work for television. One such pioneer will be given special notice: the Berliner, **Gerd Conradt**.

The **Berlin Chamber** is a special showing made up of selected tapes by some 50 Berlin videomakers in a current videothèque from which the viewers can make up the program for themselves. Again the key-word is Berlin: The **DFFB** (German Film and Television Academy) explains its curriculum for the subject of video, showing tapes from the archives of the academy, as well as works by new talents. The **HdK** (College of Art) also presents its education program, along with its new talents.

For the first time the **video installations** can be seen on the festival location. Artists from Croatia, Germany, Holland and the US elucidate the integration of the video medium with the visual arts. Besides that, it was again possible for us to organize the construction of a unique work in the Gallery am Pariser Platz. The artists' group TODT (USA) will show their multimedia installation.

And so, like every year, lots video at the VideoFest.

A few more news about us: The program's team was added to, welcoming **Bea Wölfling** of the Babylon Cinema in Berlin-Mitte. The **prize** money to be awarded this year has increased to 37.000.-DM by sponsors. In March the network **Premiere** will air awarded tapes. The regional Berlin network, **IA**, will give more than an hour of daily coverage to the VideoFest. On the 27th of February **NDR** is sending a report for the fourth consecutive time. On the 10th of February the network **arte** is airing a 3 1/2 hour-long feature on video that was produced by Mediopolis (formerly Medien-Operative). Since December of 1993 the MedienOperative goes by the name of **Mediopolis**. This organization, founded in 1977, has widened its goals and activities in agreement with developments in the field of video technology as well as a change of perceptions and the meaning of the medium. The new name, **Mediopolis**, stands for a strengthened and versatile organization, a.o.:

The **production** of ambitious videos for television and other institutions has increased. The **VideoFest** is an element of the landscape of international festivals that cannot be ignored. The **VideoFest Tour** (a selection from the year's program) toured 12 countries in recent years, including Argentina, Brasil, GUS, Italy and the US.

Weekly video presentations at the **Volksbühne** (Theater, in Berlin-Mitte) occur in cooperation with our office.

VideoFest/ Mediopolis will soon host a monthly **television report**. That covers our private news. We wish our visitors a fun-filled, contemplative and irritating time - the usual VideoFest mixture.

Micky Kwella
VideoFest

Hartmut Horst
Mediopolis

Impressum

bei uns kommt eines zum anderen:

Festival:

Veranstalter:

Mediopolis Berlin e.V.
Vorstand: Hartmut Horst

Leiter:

Micky Kwella

Organisatorische Leitung:

Johannes Lenz-Hawliczek

Programm:

Rudolf Frieling
Knut Gerwers
Micky Kwella
Bea Wölfling

Videoinstallationen/ Presse:

Rudolf Frieling

Büro:

Ellen Bickmeier
Imke Schwärzler
Kerstin Rautenberg

Assistenz:

Sonja Becking, Ate Fischer,
Geli Wieland

EDV:

Klaus Meier

Technik:

Matthias Behrens (Leitung)
Hannes Ickert
Peter Stricker

Festivaldurchführung:

Eva Resch

Counter:

Kerstin Rautenberg
Armgard Meyer

Festivalmitarbeiter:

Margit Eberlein, Jan Jaksiewicz,
Ole Klingemann, Bodo Müller,
Martina Müller, Andrea Nienhuisen,
Josef Plank, Michael Rusert,
Nicolai von Schweder-Schreiner,
Philip Wiechert

Koordination Podewil:

Raimund Schlie

Technik Podewil:

Andreas Keßler

Gefördert durch:

Senator für
Kulturelle Angelegenheiten

Sponsoren:

JVC
PROFESSIONAL

VIDEO Vox

Katalog:

Herausgeber:

Mediopolis Berlin e.V.

Redaktion:

Johannes Lenz-Hawliczek

Bildredaktion:

Knut Gerwers

Texte:

(soweit nicht anders
gekennzeichnet)
Rudolf Frieling
Knut Gerwers
Micky Kwella
Bea Wölfling

Übersetzungen:

Christian Caryl, Rudolf Frieling,
Carl Johnson, Tom Morrison

Layout & Satz:

Andrea Päch
Peter Rathmann

Titel & Plakat:

Marcus Erbach

Druck:

GAMmedia, Berlin

Anzeigen:

Mediopolis
Agentur Cicero

Copyright by VideoFest 1994

VideoFest-Preise:

PREMIERE

IA – Neues Fernsehen für Berlin -
Brandenburg

KOPPFilm GmbH

Dank an folgende Institutionen und Personen:

Air Liquide;
Akademie der Künste, Berlin;
Amerika-Haus, Berlin;
Amerikanische Botschaft, Bonn;
Inke Arns, OSTranenie Dessau;
Carl Solway Gallery, Cincinnati;
internationales forum
des jungen films;
Contributed Software;
Deutsches Historisches Museum;
European Media Art Festival,
Osnabrück;
Esotronic, Berlin;
Foro Artistico, Eisfabrik Hannover;
Goethe-Institut Buenos Aires,
Gabriela Massuh;
Goethe-Institut Montevideo,
Martin Schumacher;
Goethe Institut Moskau;
Goethe Institut San Juan;
Herr Hageneuer, Ehem. Staatliche
Schauspielbühnen Berlin;
media base;
Neuer Berliner Kunstverein (NBK);
Provinzregierung San Juan,
Argentinien;
Sanyo;
Trimaran, Madrid;
VEROsonic;
Video International,
Barsinghausen;
Video Vision;
Volksbühne, Berlin, Dirk Nawrocki
Westdeutscher Rundfunk, Köln;
Gerhard Wissner, Videofest
Kassel;
WRO Open Studio, Piotr Krajewski
235 Media, Köln

Festivalführer

Festival-Räume

Podewil

Klosterstraße 68-70,
10179 Berlin-Mitte
Tel. 2 62 87 14
Verkehrsverbindung:
mit der U2 U-Bhf. Klosterstraße

- Saal (Nichtraucher):
Großprojektion, Stereo
- Monitorraum (Raucher):
Monitore, Stereo
- Café (Raucher):
Monitore
- Berliner Zimmer (Raucher):
Monitor
- Markt
- Videoinstallationen:
im Erdgeschoß,
täglich 12.00 - 21.00 Uhr

Galerie am Pariser Platz

10117 Berlin-Mitte
Verkehrsverbindung: mit der S1
oder S2, Bhf. Unter den Linden

Videoinstallation von TODT Womb Wars

täglich 12.00 - 18.00 Uhr

Informationen & Kartenvorverkauf:

im Podewil tägl. 12.00 - 23.00 Uhr

Eintrittspreis pro Vorstellung:
DM 10,-/ ermäßigt: DM 8,-
Focus: DM 15,-
Sammelkarten für
5 Vorstellungen:
DM 45,-/ ermäßigt: DM 35,-

Dauerkarte:
DM 120,-/ ermäßigt: DM 80,-

Programmstruktur

Focus

Spezialprogramme & Gespräche
Zeit: 12.00 - 16.00 Uhr
Ort: Saal

Spot

Medienkritischer Diskurs
Zeit: 18.00 Uhr
Ort: Monitorraum

Hauptprogramm

Internationale Videos
Zeit: 20.30 Uhr
Ort: Saal, Monitorraum

Nightflight

Ausgefallenes zu aktuellen und
besonderen Themen
Zeit: 22.30 Uhr
Ort: Saal, Monitorraum

Wdhlg. des Hauptprogramms

Zeit: zwei Tage später 16.00 Uhr
Ort: Saal, Monitorraum

Festival guide

Festival Rooms

Podewil

Klosterstraße 68-70,
10179 Berlin-Mitte
Tel. 2 62 87 14
with the U2, U-Bhf. Klosterstraße

- Hall (Non Smokers):
Video Projection, Stereo
- Monitor Room (Smokers):
Monitors, Stereo
- Café (Smokers):
Monitors
- Berliner Room (Smokers):
Monitor
- Market
- Videoinstallations:
Ground Floor,
daily 12.00 - 21.00

Galerie am Pariser Platz

10117 Berlin-Mitte
with the S1 or S2, Unter den
Linden station

Videoinstallation by TODT Womb Wars

daily 12.00 - 18.00

Information & Ticketsale

Podewil, daily 12.00 - 23.00

Admission:
DM 10,-/ reduced: DM 8,-
Focus: DM 15,-
Tickets for 5 screenings:
DM 45,-/ reduced: DM 35,-

Festival Pass:
DM 120,-/ reduced DM 80,-

Program Structure

Focus

Special Programs & Discourse
Time: 12.00 - 16.00
Place: Hall

Spot

Critical Discourse on the Media
Time: 18.00
Place: Monitor Room

Main Program

International Videos
Time: 20.30
Place: Hall, Monitor Room

Nightflight

Excentric Videos
Time: 22.30
Place: Hall, Monitor Room

Rep. Main Program

Time: two days later, 16.00
Place: Hall, Monitor Room

Flut

Kaufhof am Alexanderplatz

Büro für ungewöhnliche Maßnahmen

mühlrad - gute stube - bildwerfer - pausenloser einsatz - tv - reality - tv - reality - tv - katastrophe - betreiber - getriebene - treibholz

um das epizentrum des bildwerfers verwandelt sich die höhle des wohnzimmers in ein sinkendes schiff - und nur sein antriebsrad wird die katastrophe überleben ...

im unablässigen "fluten" wird das verschwimmen, aufweichen, auflösen, versinken der realität zu einer bloßen frage der zeit ...

Ein Projekt aus dem Medienkunsttheater "Laterna Tragika" in der NGBK und "Büro für ungewöhnliche Maßnahmen" für das Schaufenster des Kaufhofs am Alexanderplatz.

Büro für ungewöhnliche Maßnahmen

mill wheel - living room - image gun - relentlessly in action - TV reality - TV - reality - TV - catastrophe - driver - driven - drift-wood

with the image gun as the epicenter, the cage of the living room is turned into a sinking ship - and only its driving gear will survive the catastrophe ...

the permanent "flood" makes it just a matter of time when reality will drift away, dissolve, sink ...

A project out of the media art theater "Laterna Tragica" by NGBK and the "Büro für ungewöhnliche Maßnahmen" (Office for Extraordinary Measures) designed for a shop window of the department store Kaufhof am Alexanderplatz.

KONZEPTION • STUDIOPLANUNG • VERKAUF • SERVICE

timebandits

verkauft

Panasonic *

*und Produkte anderer Hersteller hochwertiger Audio- und Videotechnik

030-282 44 05 oder 494 53 48

timebandits

Medienproduktions- und -vertriebsgesellschaft mbH
Rosenthaler Str.39, 10178 Berlin

Videoinstallationen im Wandel – die Ausstellung des VideoFests, in diesem Jahr erstmals im Podewil, präsentierte in früheren Jahren vor allem Monitorwerke, die jedoch zunehmend in den Hintergrund geraten. In Bill Spinhovens "I/Eye" überlebt der Monitor in der Reduktion auf seine ursprüngliche Kontrollfunktion: Das göttliche Auge. Einige Künstler nutzen den "entkleideten" Monitor, die einfache Bildröhre, wie es der Briten Rick Buckley mit "Middle Man" spielerisch vorführt, andere wie X-PRZ aus den USA zitieren den Monitor als bloßes Relikt. Norbert Meissners "Filmfax" ersetzt den Kontext eines Fernsehenden in einer ironisch/ kritischen Aneignung eines Fotoautomaten im Foyer des VideoFests. Eine weitere Arbeit von Meissner, "Waterproof für Uschi", führt dagegen in ein Hauptthema der diesjährigen Auswahl ein: Projektion und Fläche. Michael Zinganel, zum zweiten Mal auf dem VideoFest, nutzt konzeptuell eine Raumsituation und projiziert auf die Rückwand des Ausstellungsganges. X-PRZ variieren das Thema Projektionsfläche in ihrer Installation über Malcolm X auf sehr (un)dekorative Weise. Von zentraler Bedeutung, formal wie inhaltlich, ist hier aber die Präsenz von zwei kroatischen Künstlern: "Frozen Images" von Sanja Ivekovic arbeitet mit der Projektion auf Trockeneis und Dalibor Martinis, bereits 1989 Gast des VideoFests, nutzt in "The Register" Miniaturprojektionen auf Bücher. Beide Werke vermitteln auf ganz unterschiedliche Weise eine intensive künstlerische Verarbeitung der Sprachlosigkeit angesichts des Lebens mit dem Krieg. Neben X-PRZ präsentieren wir dieses Jahr mit TODT eine zweite Künstlergruppe aus den USA in der Galerie am Pariser Platz (siehe Spot 12.2.). TODT bauen ihre multimediale Rauminstallation "Womb Wars", eine Erfahrung "unsinniger" Systeme, in einen Raum, dessen Historie der Ver-

einnahmung (Speer) und Zerstörung sowie der unmittelbaren Betroffenheit durch das Überwachungssystem der Ost-West-Grenze einen spannungsreichen Bezugspunkt bietet. Die historische Nachbarschaft des Galerieraums zum ehemaligen Hauptquartier der Organisation TODT, des Vorläufers des nationalsozialistischen Reichswehramtes, war ein zusätzlicher Beweggrund, dieses Projekt zu realisieren. Ein herzlicher Dank an die Akademie der Künste Berlin/ Brandenburg, das Amerika-Haus, die Carl Solway Galerie in Cincinnati und das Foro Artistico in der Eisfabrik, Hannover, ohne die diese erste Präsentation der Künstlergruppe TODT in Deutschland nicht möglich gewesen wäre. "Womb Wars" wird im März in der Eisfabrik in Hannover eingerichtet.

A change in video installations – the exhibition of the VideoFest shown this year for the first time in Podewil, has showcased over the years works that called for the use of monitors, which have slipped increasingly into the background. Some artists use the "stripped" monitor, the unframed cathode ray tube, like Rick Buckley from Britain chose for his playfully executed "Middle Man". Other artists treat the monitor as a mere relict (X-PRZ). Norbert Meissner's "Filmfax" converts the context of a television viewer into an ironic-critical event by installing a passport-photo machine in the lobby of the VideoFest. Another of Meissner's works, "Waterproof for Uschi", leads directly to this year's chosen focal point: Projection and surface. Of great importance, in both form and content, is the presence of works by two Croatian artists: Sanja Ivekovic's installation "Frozen Images" works with projections on dry-ice, and Dalibor Martinis, one of the VideoFest's 1989 guest artists, uses in his new installation, "The Register", miniature projections

on the surface of books. What both works express in a dissimilar manner is an intensely artistic involvement with speechlessness while faced with a life connected to war. Micheal Zinganel, another second-time VideoFest guest, uses space conceptually and projects onto the back wall of the exhibition corridor. In their installation on Malcolm X, the US-group X-PRZ ultimately varies the theme of 'projection-surface' in an (in)decorous manner. Along with X-PRZ, this year, with TODT, we are presenting a second artists' group from USA in the Gallery at the Pariser Platz. Both collectives will present their 'strategies', in relation to the art world and the social standpoint of their art, through open discussions (see Spot, Feb. 12). TODT – known for its brilliantly versatile approach, as well as its many layers of interpretation when dealing with "senseless" systems – build their multimedia, spacial installation "Womb Wars" in a space whose history of authoritative seizure (Speer) and destruction, coupled with the shock once caused by the security system of the East-West border territories, offers a suspense-filled reference point. That the gallery space, historically speaking, neighbors the former headquarters of the organization TODT – a forerunner of the National Socialistic "Reichswehramt" – was another reason, and for the artists as well, why the VideoFest found it important to realize this project. Many thanks to the Akademie der Künste Berlin/ Brandenburg, the Amerika-Haus, the Carl Solway Gallery in Cincinnati and the Foro Artistico in the Eisfabrik (Hannover). Without their support this premiere presentation of TODT in Germany would have been impossible. "Womb Wars" will be shown again in March in the Eisfabrik in Hannover.

TODT Kau Galerie am Pariser Platz

"Womb Wars"



TODT ist ein Kollektiv von vier Künstlern aus den USA, das seit 14 Jahren mit verschiedensten Medien arbeitet: Malerei, Skulptur, Collage, Photographie, Text, Video, Film, Installation. TODT leben und arbeiten in Cincinnati, Ohio.

TODT is a collective of four artists from the U.S., based in Cincinnati. They have been working cooperatively for 14 years using a variety of media: painting, sculpture, collage, photography, text, video, film, installation. TODT live and work in Cincinnati, Ohio.

"Es gibt keine Moral, keine Parteinahme in den Arbeiten von TODT. Es herrscht einfach nur Verwirrung. Der Betrachter erkennt daran das Beängstigende. Denn die Gruppe geht davon aus, daß unsere Körper uns nicht gehören. Wir verlieren die Kontrolle über unsere eigene Biologie. Der Körper wird zum umkämpften Gebiet. Der Schoß, einst der Inbegriff von Sicherheit, gleicht heute einem Kriegsschauplatz. TODT interessiert nicht die moralische Frage der Abtreibung; sie machen uns schockhaft deutlich, daß unser großes Dilemma der Verlust der Kontrolle ist.

TODT, ein Künstlerkollektiv, vernachlässigt die individuelle Handschrift. Symbolischer Ausdruck dieser Haltung ist der in Großbuchstaben gehaltene, an ein Logo erinnernde Name der Gruppe. Offensichtlich angezogen vom militaristischen und High-Tech-Look unserer Zeit, stellen sie in der Übertreibung die amerikanische Obsession zum Materiellen und dem 'Wuchern der Dinge' dar."

(Aus einem Text von Barry A. Rosenberg und Teresa K. Schalnat zu "Womb Wars")

Die Rauminstallation "Schoßkriege" ist ein offenes System, eine Verkörperung ästhetischer Mobilität: im multimedialen Raum im Raum, markiert durch die Verwendung eines Gerüsts mit ver-

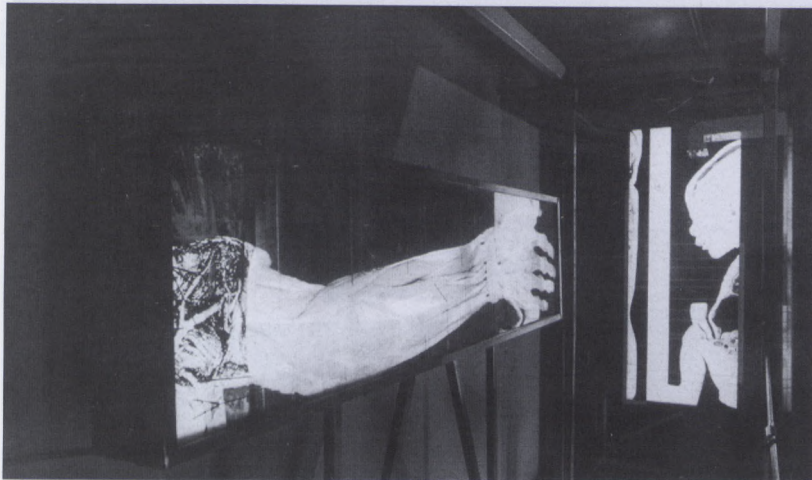
schiedenen Ebenen und Laufstegen, verbinden sich Objekte aus dem medizinischen, technischen und audiovisuellen Bereich mit multimedialen Komponenten wie Lichtboxen, Glasfaseroptik, Videoüberwachung und Monitoren. Die Thematik TODTs bezieht sich vordergründig auf die Erfassung, Kontrolle, Beobachtung und Darstellung des menschlichen Körpers unter Bezugnahme auf Krankenhäuser, Gefängnisse etc., im weiteren Sinne aber auf die Ordnung der Dinge. "Womb Wars", oder auch: Kriege im Innern, dekonstruieren chaotische Systeme, selbstreferentielle Archive, aus den Ufern getretene visuelle Logiken, kinematographische Störungen. Der Zuschauer kann dieses komplexe Assoziations-system, diesen Raum im Raum, im wörtlichen Sinn begehen und erforschen.

TODT inszenieren Todesarten: Doch in der Aneignung und konstruktivistischen Montage des fremden Materials behauptet sich eine trotzige Produktivität.

In Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste Berlin/ Brandenburg, der Kulturabteilung der amerikanischen Botschaft Bonn, dem Amerika-Haus Berlin, der Carl Solway Galerie, Cincinnati, Foro Artistico in der Eisfabrik, Hannover.

Galerie am Pariser Platz

TODT



"No moral is to be found, no side is clearly taken in the work of TODT. There is just confusion. The viewer recognizes that this is frightening material. TODT's pretext is that our bodies are not our own. We are losing control of our personal biology. The body becomes a place that is always being fought over. The womb, once perceived as a haven for safety, today is a war zone. Not taking a moral stand on abortion, TODT shocks us into the realization that the overriding dilemma is one of loss of control (...). TODT, a collaborative group, endeavors to downplay the individual. Symbolic of this corporate mentality is their logo-like name, each letter capitalized. Obvious fascination with the militaristic and today's high-tech look an exaggeration of America's obsessions with materialism and the 'proliferation of stuff'..." (Quotes from a text by Barry A. Rosenberg and Teresa K. Schalnatz on "Womb Wars")

The site-specific installation "Womb Wars" is an open system, an incorporation of aesthetic mobility: a multi-media space within the space is marked through the use of cat-walks on various levels which link objects from medical, technical and audiovisual fields with multi-media components such as light-boxes, glass-fibre optics, surveillance cameras and monitors. Themat-

cally, the installation is first of all concerned with the registration, monitoring, controlling and representation of the human body. On second thought, however, the work is concerned with a more general order. With regard to hospitals, prisons etc., "Womb Wars", i.e. internal wars, deconstructs chaotic systems, self-referential archives, distorted visual logics, cinematographic malfunctions. TODT restage ways of dying: yet, the appropriation and constructivist montage of found material conveys a defiant productivity. The viewer is attracted to explore this complex system of associations by literally walking up and down this room within a room.

In cooperation with the Academy of Arts Berlin/ Brandenburg, the Cultural Department of the American Embassy Bonn, the Amerika-Haus Berlin, the Carl Solway Gallery, Cincinnati and Foro Artistico at the Eisfabrik, Hannover.

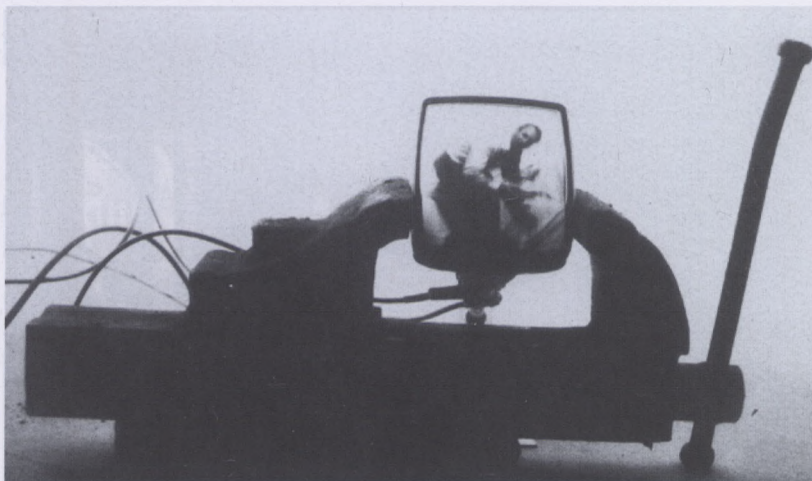
Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

Seit/ since

- 1979 - Galerien/ galleries in New York.
- 1985 - Massachusetts Institute of Technology, Cambridge Mass.
- 1990 - Brooklyn Museum, New York.
Hallwalls Contemporary Arts Center, Buffalo N.Y.
- 1991 - The Contemporary Arts Center, Cincinnati.
ARCO, Madrid.
- 1992 - Museum of Contemporary Art, Chicago.
- 1993 - Venedig Biennale.
Blue Star Gallery, San Antonio.

Rick Buckley

"Middle Man"



1962 – geboren in Essex, England. 1986 – Sheffield School of Art. Seit 1988 Kunstakademie Düsseldorf bei Nam June Paik und Nan Hoover. Lebt in Bonn.

1962 – born in Essex, England. 1986 – Sheffield School of Art. Since 1988 – Art Academy Düsseldorf, classes of Nam June Paik and Nan Hoover. Lives in Bonn.

Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

- 1987 – Leadmill Sheffield.
- 1989 – Art Academy Düsseldorf.
- 1991 – Time Based Arts Amsterdam; A.V.E. Arnheim.
- 1992 – Adlto.Theater, Essen.
- 1993 – Anthology Film Archive New York.

Gefangen in einem Mann ist ein Mann/ gefangen, in einem Raum ist ein Mann/ gefangen, in einem Raum ist ein Mann/ gefangen in einem Mann, gefangen/ in einem Raum ist ein Mann, gefangen/ in einem Mann, gefangen/ in einem Raum ist ein Mann gefangen,/ in einem Raum ist ein Mann gefangen/ in einem Mann gefangen/ in einem Raum ist ein Mann gefangen/ in einem Mann gefangen.

Rick Buckley's Text, unverkennbar eine Reminiszenz an Gertrude Steins poetische serielle Wiederholungen, übersetzt in ein anderes Medium, was der "Mann der Mitte" zwischen den Schraubzwingen im wahrsten Sinne des Wortes gezwungen ist, endlos zu wiederholen. Ein auf Video gebannter Moment und ein Mann in der Falle des Mediums. Mitte – Mittel – Medium: Das Porträt des Künstlers als Gefangener. So wie die Fernsehöhre ohne Verkleidung ihre rudimentäre Form des Trichters enthüllt, so ist es die Schraubzwinde (engl. "the vice", also auch das "Laster"), die das Gewaltsame jeder (auch künstlerischen) Verkleidung, im weiteren Sinne jeder Einrahmung, jedes Ausschnitts aus einer Kontinuität vorführt – mit britischem Humor natürlich.

1 Schraubstock, 1 Bildröhre,
1 Videokanal

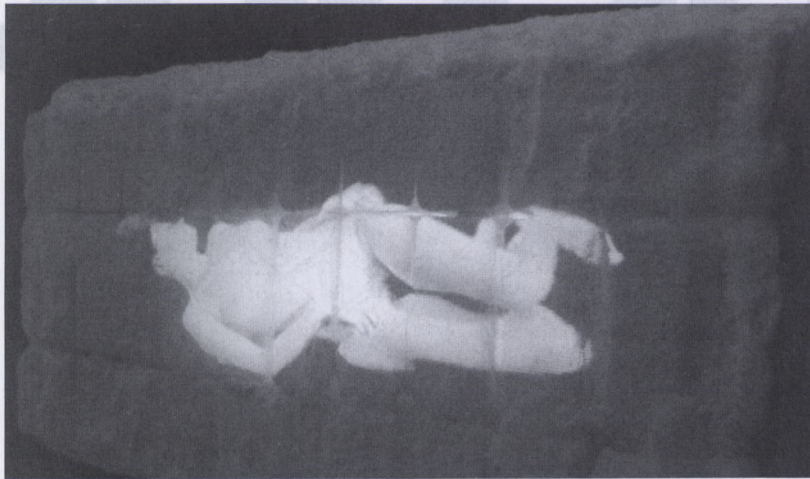
Trapped within a man is a man trapped, within a room is a man trapped, within a room is a man trapped within a man, trapped within a room is a man, trapped within a man, trapped in a room is a man within a man trapped, within a room is a man trapped within a man trapped within a room, trapped.

Rick Buckley's text, obviously reminiscent of Gertrude Stein's poetic serial repetitions, translates into another medium what the "middle man" is literally forced to repeat endlessly, trapped in a vice. A captured moment on video and a man trapped within the medium, i.e. the "man in the medium" or a portrait of the artist as a trapped man. Just like the bare cathode ray tube reveals its rudimentary form of a funnel, the vice (including its double meaning of "bad habit") incorporates the violence inherent in each layer, and in a broader sense in each selecting, cutting and framing of a continuity – presented, of course, not without British humour.

1 vice, 1 cathode ray tube,
1 video channel

Sanja Ivekovic

"Frozen Images"



Ein Bett aus Trockeneis, flüssiger Luft. Die langsam verdampfende Kälte ist sinnlich spürbar. Auf dem Bett liegt das projizierte Bild einer Frau, nackt. Sie versucht, einzuschlafen. Der Zuschauer sieht ihr in Echtzeit zu. Gelegentlich bewegt sich der Körper, dreht sich um. Über weite Strecken wirkt sie wie gefroren oder tiefgekühlt. Kein Atmen, nichts. Dieses stille Zentrum des intimen Raums wird durch vier leise Lautsprecher in den Ecken zum Schwingen gebracht: Musik, Naturgeräusche, eine Frauenstimme und eine Männerstimme, die aus dem Bericht von Amnesty International über vergewaltigte Frauen in Ex-Jugoslawien vorliest.

Sanja Ivekovic bringt stumm eine unmenschliche Kälte zum Ausdruck, metaphorisches Bild der Gewalt gegenüber Frauen. Überwintern im Krieg, erzwungener Rückzug in die innere Immigration. Dieser Schneewittchensarg ist auch nicht ohne Schutz: Verbrennungsgefahr bei minus 80 Grad Celsius. Und es gibt Hoffnung, denn die Zeit ist allgegenwärtig. Im Lauf der Ausstellung verändert sich das Werk und hinterläßt eine Schneestruktur als Oberfläche. Der Eisblock schmilzt unaufhörlich.

2 m x 1 m Trockeneisfläche,
1 Videoprojektor, 1 Videokanal,
4 Audiokanäle

A bed made of dry ice, liquid air. The slowly evaporating coldness can be felt with all the senses. An image of a naked woman is projected on the bed. She is trying to sleep. The visitor can watch her occasionally move and turn around in real time. As if she was frozen, there is no breathing, nothing. In the quiet center of this intimate room subdued sounds from all four corners can be heard: music, natural sound, a female voice and a male voice which is reading from an Amnesty International Report on raped women in Ex-Yugoslavia. Sanja Ivekovic quietly expresses an inhuman coldness, a visual metaphor for violence against women. Prison, camps, hibernation in war times, forced retreat into inner emigration.

But this modern snow-white's coffin is a shelter as well: danger of burning with minus 80 degrees Celsius. And there is hope, too. Time is always present. In the course of the exhibition, the work changes and a surface of snow structures is building up. The ice block is gradually melting.

2 m x 1 m dry ice, 1 video-projector, 1 video channel, 4 audio channels



1949 – geboren in Zagreb, Jugoslawien. 1970 – Diplom der Kunstakademie Zagreb. Seit 1973 – Performances, Installationen und Videobänder, oft in Zusammenarbeit mit Dalibor Martinis. 1979 und 1991 – Gaststipendium des Canada Council. Lebt und arbeitet in Zagreb.

1949 – born in Zagreb, Yugoslavia. 1970 – graduated from the Academy of Fine Arts in Zagreb. Since 1973 – performances, installations and video tapes, often in cooperation with Dalibor Martinis. 1979 and 1991 – Canada Council grant for visiting artists. Lives and works in Zagreb.

Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

1980 – Palazzo Reale, Mailand.
1981 – Biennale Sao Paulo.
1982 – P.S.1, New York.
1983 – ICA London.
1984 – Museum für Moderne Kunst, Wien.
1989 – Palais de Tokyo, Paris.
1990 – Kölnischer Kunstverein.
1991 – Ernst Muzeum, Budapest.
1993 – Biennale Venedig.

KAUFHOF

**DAS
ERLEBNIS
HAUS**

ERLEBEN SIE
ÜBERRASCHUNGEN
UND EIN
LÄCHELN –
TAUSENDFACH

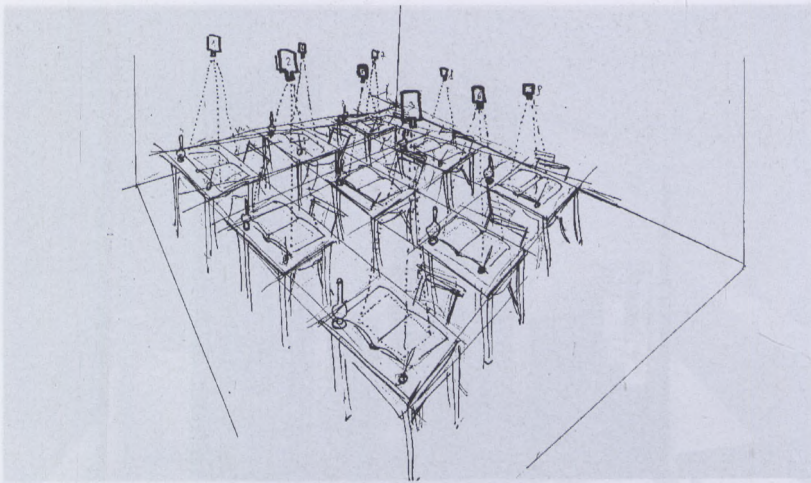
Kaufhof ist immer wieder ein Erlebnis.
Gehen Sie auf Entdeckungsreise und
lassen Sie sich überraschen:
Mode, Technik und Genuß ...
Aktionen und Attraktionen –
hunderttausend Gründe, Tag für Tag
ein Lächeln zu erleben.
Wann sehen wir uns im Erlebnishaus?

**SCHAU'
MAL
WIEDER
REIN!**

KAUFHOF
FRAU HEBER

**BERLIN
AM ALEX**

Dalibor Martinis



"The Register"

Der Krieg und seine Schrecken machen sprachlos. Einem Künstler aus Kroatien muß es schwer fallen, "in der Nähe des Bösen nicht selber böse zu werden" (Martinis). Neutralität im nationalen Sinn und Parteilichkeit in einem humanen Sinn haben Dalibor Martinis veranlaßt, die Greuel in ihrer anonymsten Form aufzuzeichnen. In römischen Lettern eingravierte Namen aus allen Landesteilen werden in großen Büchern elektronisch, d.h. flüchtig registriert. Die Bücher liegen auf Tischen, davor Stühle, darüber Lampen. Eine Schreibstube, die sowohl an kafkaeske Bürokratie wie auch an eine Friedhofsanordnung erinnert.

Martinis hat sich in den letzten Jahren auf verschiedenste Weise mit Projektionen auf Tischflächen beschäftigt: "Dinner for Two", (VideoFest '89) oder seine elektronische Version des Abendmahls, "Supper at Last". Diese Inszenierungen hatte er noch verfremdet, spielerische Elemente eingefügt. Heute bleibt die minimalste und radikalste Struktur die einzig mögliche. Nichts als Namen als Vorgriff auf die Zeit der Abrechnung.

6 LCD-Projektoren, 6 Videobänder, 6 Tische, 6 Registrierbücher, 6 Stühle

What can one say when faced with the terrors of war. For an artist from Croatia it is hard "not to become evil oneself when coming face to face with evil" (Martinis). Being neutral in a national sense but taking sides in a human sense have made Dalibor Martinis register the cruelty in its most anonymous form. Names from all parts of Ex-Yugoslavia, engraved in Roman letters, are being registered electronically in books which are placed on small tables, illuminated by lamps. A clerical situation with a kafka-like atmosphere of bureaucracy recalling at the same time the rows of graveyards.

Martinis has been working with projections on tables for some time now: "Dinner for Two" (VideoFest '89) or the electronic version of the Last Supper entitled "Supper At Last" (1992). He used to distort the mise-en-scène by inserting playful elements. Today, the most minimal and radical approach is asked for. Nothing but names. The work anticipates the time in which all crimes will be accounted for and the ongoing spiral of violence will have come to a stop.

6 LCD-projectors, 6 video channels, 6 tables, 6 register books, 6 chairs



1947 - geboren in Zagreb, Jugoslawien. 1971 - Abschluß an der Akademie der Künste in Zagreb. Seit 1973 - Arbeit mit Videobändern, Installationen und Zusammenarbeit mit Sanja Ivekovic. 1987/1991 - lehrt an der Akademie der Darstellenden Kunst in Zagreb. Lebt und arbeitet in Zagreb.

1947 - born in Zagreb, Yugoslavia. 1971 - graduated from the Academy of Fine Arts in Zagreb. Since 1973 - videotapes, installations, and cooperation with Sanja Ivekovic. 1987/1991 - lectures at the Academy of Performing Arts, Zagreb. Lives and works in Zagreb.

Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

1977 - Gallery of Contemporary Art, Zagreb.

1984 - Museum of Modern Art, New York.

1987 - Documenta, Kassel.

1989 - VideoFest Berlin, "Videoskulptur - Retrospektiv und aktuell", Köln, Berlin.

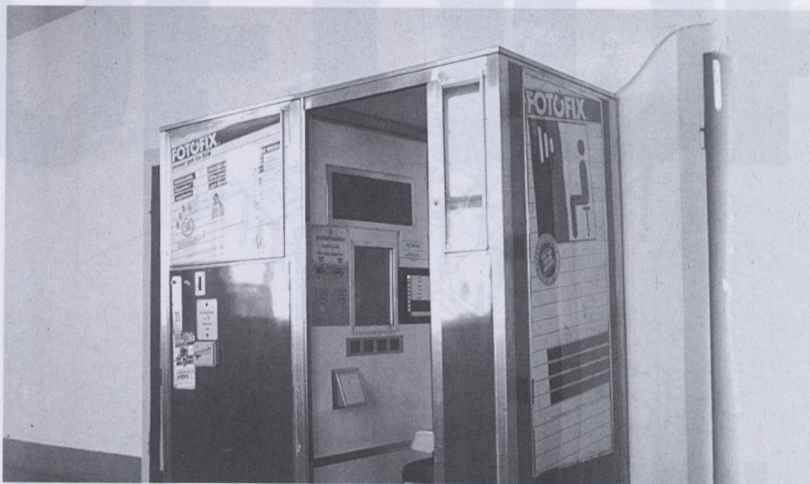
1990 - Art Gallery of Ontario

1992 - Europäisches Medienkunstfestival, Osnabrück.

1993 - Biennale Venedig.

Norbert Meissner

"Filmfax"



Geboren 1954 in Stendal; 1976-1981 Studium von Industrie-Design und Visuelle Kommunikation an der FHS Hannover; 1982-1987 Experimentalfilm und Video an der HbK Braunschweig, School of the Art Institute of Chicago und Akademie Düsseldorf; Lehraufträge für Video; Vorstandsvorsitzender von "Kanal X" in Leipzig seit 1990; lebt in Leipzig und Köln.

Born in 1954 in Stendal, Germany; 1976-1981 studies of industrial design and visual communication at the FHS Hannover; 1982-1987 experimental film and video at the Fine Arts Academy Braunschweig, the School of the Art Institute of Chicago and the Art Academy in Düsseldorf; lecturer for video; director of "Kanal X" in Leipzig since 1990; lives in Leipzig and Cologne.

Was macht den Transatlantik-Flug erträglich? Das Filmprogramm. Doch diese Hollywood-Filme hat man alle schon einmal in der einen oder anderen Variation gesehen. Eine Gelegenheit zur Re-Vision der Erinnerung bietet das Klassik-Programm des Meissner-Filmfax. Eine Gelegenheit, die Originale mit den Kopien im Kopf zu vergleichen. Das Filmfax, eine einmalige Version der allseits bekannten Photoautomaten in Bahnhöfen und anderen ungastlichen Orten, dient hier auf dem VideoFest einem kurzweiligeren Zweck. Jeder kann sich sein eigenes Kurzprogramm zusammenstellen: Thriller, Schnulze, Western, Politik, Komödie, Abenteuer, Science Fiction. Sie wählen das Menu, und die Zeit vergeht wie im Fluge.

Oder: der Schnellschuß der Identität, das Bild aus dem Automaten, die Passage als Ort dieser flüchtigen Vergewisserung – das alles ist auch gesellschaftliche Kritik an der Beschleunigung und Clip-Ästhetik unserer Zeit, an der Reduzierung komplexer Geschichten auf identifizierbare Muster. Doch jenseits jeder Ideologie ist das Filmfax für den im Erkennen von Zitaten und komprimierten Versatzstücken geübten Zuschauer ein unterhaltsamer Flug durch die Geschichte des Kinos.

1 Fotoautomat, 1 Monitor,
7-8 computergesteuerte Video-
kanäle

What is it that makes you relax on a Transatlantic flight? Exactly, it's the movies. But unfortunately, you always get the impression of having already seen the movies in one or the other way. Here's the ultimate program to review your recollection of the classics: the Meissner-Filmfax. Don't miss the opportunity to match the original with your copy that lies dormant in your mind. The VideoFest provides FREE access to this unusual version of the well-known photo-automat cabins that we all know from underground stations and other cosy places. Here you are treated to a choice menu of all-time favorites: thriller, romance, western, politics, comedy, adventure, science fiction – push the button and time will fly.

In other words, the picture from the automat as an identifying snapshot, the passage as the place of futile certainties – all this can also be read as a critique of the fast pace and the clip-aesthetics of our time, of the reduction of complex stories to identifiable clusters. Yet at the same time, it is a pure pleasure for the viewer used to recognizing condensed information and quotes to fly through the history of cinematography.

1 Photo automat, 1 Monitor,
7-8 computer controlled video
channels

Norbert Meissner



Eine Stube, karg möbliert mit Tisch, Hocker und Lampe – spartanisch im Designzeitalter. Man schaut wie in eine Wunderbox und tritt ein. Die Irritation beginnt. Der helle Raum wird dunkel und der Ton (aus Truffauts "Amerikanische Nacht") verstummt. Gleichzeitig wirft nun die Tischlampe ein Bild auf die Oberfläche der mit Wasser gefüllten Tasse. Unterwasseraufnahmen, schemenhaft und rätselhaft, verleiten zum Stillstehen. Die winzige Projektion will studiert werden. Doch die Inszenierung setzt sich fort im abrupten Wiedereinsetzen der Musik und des Lichts. Ton an, Bild aus. Der Zuschauer bewegt sich, und wieder lockt da diese Miniatur in der Tasse. Ein Schatz womöglich, den Norbert Meissner jedoch nicht herausrücken will. Es gelingt ihm, die Zuschauer zu einem Paradox zu verführen: Erst in der Bewegung gelingt die Betrachtung des Bildes. Der Stillstand in der Kontemplation ist sein Tod. "Waterproof für Uschi" ist ein sehr persönliches Werk, die andere Seite der politisch engagierten Medienkritik, die man mit Meissner verbindet.

1 Videokanal, 1 Audiokanal,
1 Projektor, 1 Tisch, 1 Tasse

The mise-en-scène of a room stripped down to a table, stool and a lamp. The small space, lit inside, recalls a magic box that makes us wonder but upon entering it, irritation is stirred. The light and the sound (taken from Truffaut's "Nuit Americaine") is cut off. At the same time, the lamp above the table casts a light onto a cup filled with water. Only vaguely discernible underwater images, enigmatic visions, faint and futile, make you stand still in order to watch attentively the moving images. But the mise-en-scène continues and the director shouts "Cut!" Lights and sounds are turned back on. What's going on? You move and the image reappears. Whatever you see, it has the quality of a treasure which, perhaps, Norbert Meissner is only reluctantly presenting to the other. His strategy is a seductive paradox: we succeed in "reading" the image only through moving our point of view. Standing still for contemplation is the death of the image.

"Waterproof for Uschi" is a very personal work, the backside of the politically engaged media criticism Meissner has become widely known for.

1 video channel, 1 audio channel, 1 projector, 1 table, 1 cup

"Waterproof für Uschi"

Ausstellungen/Auswahl
selected exhibitions:

1986 – Moltkerei Köln.

1987 – Eisfabrik, Hannover;
Mönchhof Museum,
Goslar.

1988 – "Fotovision" Sprengel-
museum, Hannover;
Bildersturm, Frankfurt/M.

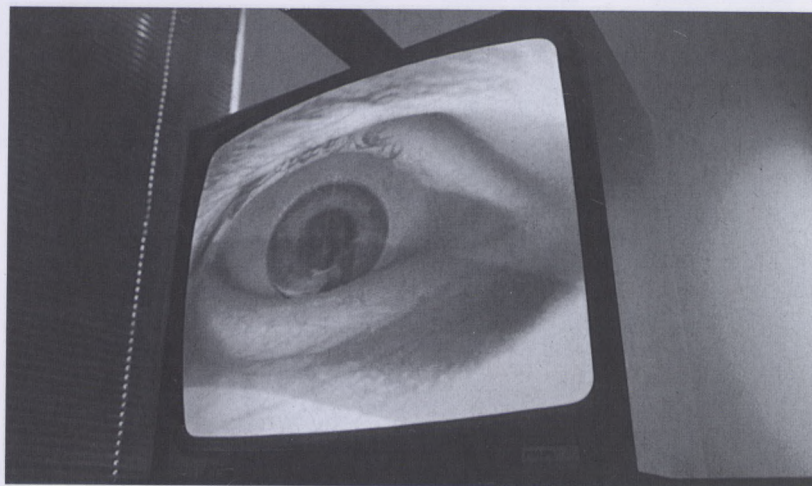
1989 – "Transfer", Hannover.

1992 – "Tiefgang", Mannheim.

1993 – "Obsession", Leipziger
Jahresausstellung;
Biennale Venedig.

Bill Spinhoven

"I/ Eye"



1956 – geboren in Velsen, Niederlande. 1978 – Technische Universität Twente. 1982/87 – Akademie für Kunst und Industrie Enschede. 1991 – PS 1, New York. Lebt und arbeitet in Hengelo.

1956 – born in Velsen, Netherlands. 1978 – Technical University Twente. 1982/87 – Academy for Art and Industry Enschede. 1991 – PS 1, New York. Lives and works in Hengelo.

Ausstellungen (Auswahl)

selected exhibitions:

- 1989 – Time Based Arts, Amsterdam.
- 1990 – Stichting Beeldende Kunst Zeeland, Middelburg; Imago, Locarno/ Amsterdam.
- 1991 – Images du Futur, Montréal; Muscarnoc, Budapest; Palau de Virreina, Barcelona.
- 1992 – Rijksmuseum Twente, Enschede; Videonale Bonn; PS 1, New York; Expo, Sevilla; Ribeira, Oporto.
- 1993 – HARA Museum ARC, Gunma Tokyo; Taipei Fine Arts Museum, Taiwan.

Die interaktive Installation kehrt die herkömmliche Beziehung zwischen Publikum und Künstler um. Hier ist es der Künstler, der konsequent die Zuschauer betrachtet, so daß die Installation die Zuschauer "anschaut" und nicht der Zuschauer das Kunstwerk.

Bill Spinhoven spielt mit bekannten Themen: Der phonetischen Gleichheit von Ich und Auge im Englischen, der psychologischen Implikation der Ich-Bildung durch das Schauen, der klassischen Variante der Videoinstallation als Closed-Circuit-Installation mit dem Thema der Überwachung sowie der ästhetischen Komponente der Interaktivität, wo der Zuschauer als Teil des Kunstwerks dieses auf subjektive Weise vollendet. Und doch tun sich Abgründe auf: Personifizierung eines "höheren Wesens" (ist das der Künstler?), Unpersönlichkeit des "Spiegels der Seele", das Auge als die Verkörperung der Abstraktion, radikale Nähe zum Ich eines körperlosen Anderen. Der Künstler verschwindet, indem er den Zuschauer an seine metaphysische Angst vor der allwissenden Beobachtung fesselt. Bill Spinhoven führt in das Wesen von Video ein.

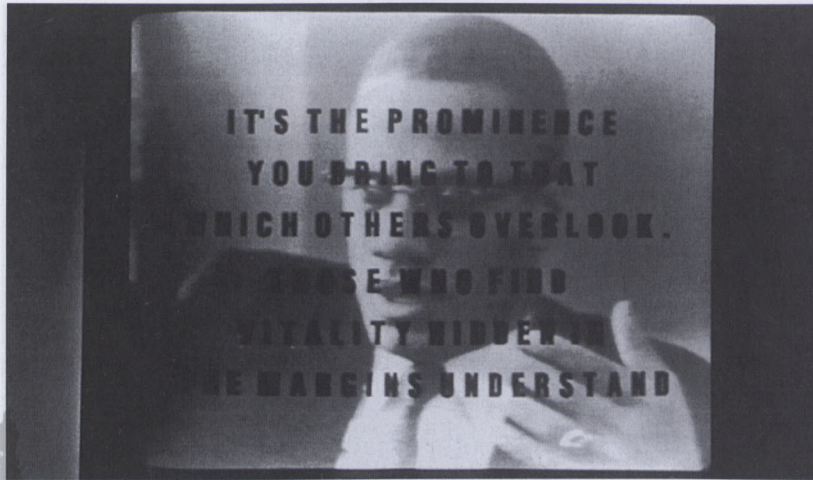
1 Videokamera, 1 Monitor,
1 Computer

The installation reverses the customary relation between public and artist. The artist keeps his eye strictly on the visitors, therefore the public is being looked at by the installation instead of the installation being looked at by the public.

Bill Spinhoven playfully displays well-known topics: the phonetic equalness of I and Eye, the psychological implications for the forming of the Ego through seeing, the classic variation of the video-installation that involves a closed-circuit and refers to the important aspect of surveillance as well as the aesthetic component of interactivity. Here the audience is an integral part of the work of art completing it by personal intervention. And yet there is an unforeseen abyss of speculation circling around: the personification of a "higher being" (would that be the artist?), the depersonalizing of "the mirror of the soul", the eye as the embodiment of the abstract, the radical closeness to the I/Ego of a disembodied other. The artist vanishes, binding the onlookers to their metaphysical fear of an omniscient surveillance. Bill Spinhoven is dealing with video essentials.

1 camera, 1 monitor,
1 computer

X-PRZ



Just bcs ur
paranoid
dnt thnk
thyr nt
aftr y

"Glaub' nicht, daß sie dich in Ruhe lassen, bloß weil du Paranoia hast" (Malcolm X Teil 1) ist die erste Arbeit aus einer geplanten Serie, die einen Rahmen bildet für individuell wie auch kollektiv geschaffene Werke, die das Erbe von Malcolm X vor allem als Ikone untersuchen. Erforscht wird der Zusammenhang von Hysterie, Paranoia mit den Diskursen über Rassenfragen. Malcolm X erscheint darin als Racheengel, als ornamentales Zeichen und als Priester eines fragmentierten, medialen Kultes.

Eine Folge von halluzinatorischen Eindrücken wird in den Raum projiziert. Aus dokumentarischen oder fiktionalen Bildquellen entsteht ein Gewebe, das die Mittel der Fragmentierung, ironischen Gegenüberstellung und Aufbrechung einsetzt, um die Irrwege der Fantasien, Darstellungen und Interpretationen, die Malcolm X provoziert, erneut zu inszenieren. Der zweite Videokanal zeigt den auf die Varieté-Tradition anspielenden Songtext "Famous and Dandy (Like Amos and Andy)" der Gruppe "The Disposable Heroes of Hyphoprisy". Der Text zum Verhältnis von Kunst und Kapital prallt auf Songsplitter, Gesprächsfetzen und Redefragmente. X-PRZ hinterfragt damit auch sogenannte kritische Positionen einer multikulturellen Kunstpraxis.

2 Videoprojektoren, 2 Videokanäle, 2 Diaprojektoren

This work is the first of a projected series framing individually and collectively authored objects to reflect on the legacy of Malcolm X above all as an icon. It examines the context of hysteria and paranoia which accompany the discourse on issues of racial difference. Malcolm X is posed as avenging angel, decorative sign and priest of a fragmented, mediated cult.

A series of hallucinations produced by the icon of Malcolm X is projected into the room. Weaving together audio quotes from speeches, text quotations, sound effects, rephotographed imagery from documentary and fictional sources, the work uses fragmentation, ironic juxtapositions and disruptions to restage fantasies, misrepresentations and misreadings that X provokes. The second video channel displays a text drawn from a song by "The Disposable Heroes of Hyphoprisy" entitled "Famous and Dandy (Like Amos & Andy)", a minstrel and vaudeville routine on the relationship between art and capital. Bits of songs, prattle from talk radio, soundbites from speeches and other overheard chatter collide with the text which questions the interests served by our so-called critical art practice based around multicultural issues.

2 video beams, 2 video channels, 2 slide projectors

X-PRZ, 1991 gegründet, ist eine Gruppe von 4 schwarzen und weißen Künstlern aus New York: Doug Anderson, Kenseth Armstead, Tony Cokes, Mark Pierson. Der Name X-PRZ spielt mit dem Doppelsinn von 'Ausdruck' (produzieren und konsumieren) und erweist dem Film "Point Break" von Kathryn Bigelow seine Reverenz: Vier Bankräuber maskieren sich als die ehemaligen US-Präsidenten Johnson, Carter, Nixon, Reagan.

X-PRZ is a biracial "art band" of four artists, based in New York and founded in 1991: Doug Anderson, Kenseth Armstead, Tony Cokes, Mark Pierson. The name X-PRZ, a pun on the relationship between production and consumption, refers to the film "Point Break" by Kathryn Bigelow where four bank-robbers are masked as the former U.S. Presidents Johnson, Carter, Nixon, Reagan.

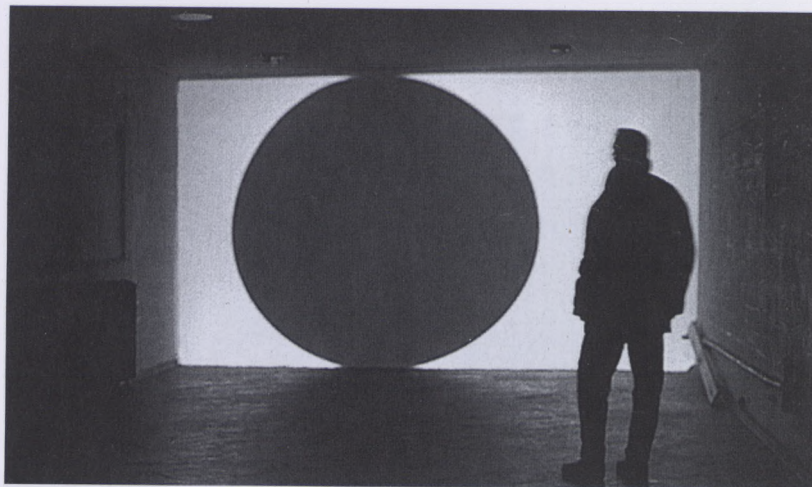
Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

1992 – Akin Gallery, Boston.

1993 – Alternative Museum,
New York;
ICA Boston.

Michael Zinganel

Ohne Titel *Untitled*



1960 – geboren in Österreich; Architekturstudium an der TU Graz; Diplomarbeit zum Thema "Videoinstallationen zwischen Architektur, Skulptur und Wahrnehmungsmodell". 1991/1993 – Stipendium an der Jan van Eyck Akademie Maastricht. Lebt in Wien und Brüssel.

1960 – born in Austria; studied Architecture at the Technical University in Graz. His thesis explored "Video Installations Between Architecture, Sculpture and Modes of Perception". 1991/1993 – grant for the Jan van Eyck Academy Maastricht. Lives and works in Vienna and Bruxelles.

Ausstellungen (Auswahl)
selected exhibitions:

- 1987 – Neue Medien, Junge Szene Wien.
- 1989 – VideoFest Berlin; Museum für angewandte Kunst, Wien.
- 1990 – Kijkhuis, Den Haag; Videonale Bonn.
- 1991 – Museum Abteiberg Mönchengladbach.
- 1992 – Stargebouw Maastricht.
- 1993 – Neue Galerie Graz.

Michael Zinganel's Video-Installationen beruhen auf dem einfachen architektonischen Prinzip, die Maße eines Raumes auszumessen und sie in ein Verhältnis zu Objekten und Menschen zu bringen. In skulpturale Grundformen wie dem Rechteck, dem Kreis oder dem Kreuz fügt er kleine Monitore ein, die immer ein computergeneriertes Schwarz/Weiß-Bild zeigen. Variationen in Bildgröße und Anzahl beziehen sich grundsätzlich auf die räumlichen Gegebenheiten.

Hier führt der Ausstellungsgang auf ein projiziertes Bild zu, dessen weiß erleuchteter Bildausschnitt so bemessen ist, daß er mit den Maßen der Wand exakt übereinstimmt. Das Motiv, eine schwarze kreisrunde Scheibe, ist der hochformatigen Dimension der Wand eingeschrieben. Die Seiten berührend, bewegt es sich langsam und unentwegt vom Fußboden zur Decke und zurück. Die lautlose Bewegung der schwarzen Scheibe lotet nicht nur die Begrenzungen des Bildschirms aus, wie in den Monitorarbeiten, sondern den Raum selbst. Die Wand als Bildschirm erscheint eher wie ein beleuchteter gespannter Stoff. Die schwarze Scheibe hingegen, das projizierte Motiv, erscheint als sich bewegendes schwarzes Loch. Die Dynamisierung des Raums bleibt nicht ohne Wirkung auf den Zuschauer.

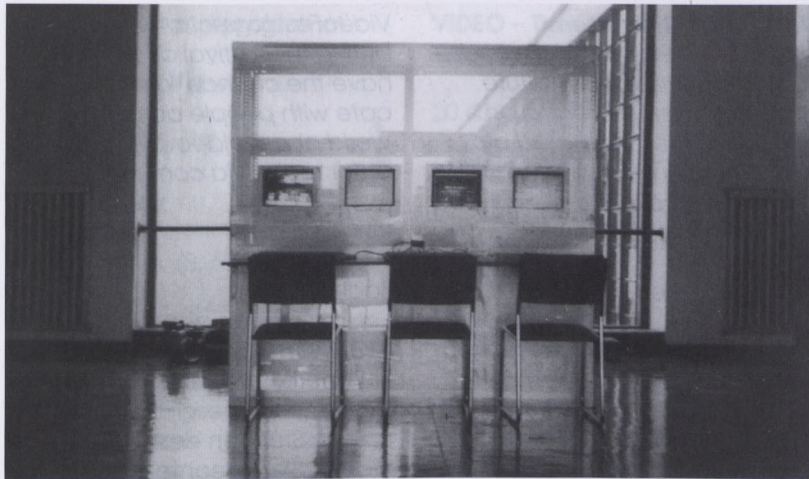
1 Videoprojektor, 1 Videokanal

Michael Zinganel's video installations are based on the simple architectonic principle of measuring a space and creating a relation between the space, objects and persons. Tiny monitors are inserted into sculptural basic forms such as a rectangle, a circle or a cross displaying a computer generated black and white image. The number and scale of the moving image varies according to the spatial situation.

Here a passage-way leads to a wall onto which an image is projected. The dimensions of its white frame match exactly the coordinates of the wall. The image displays a computer-generated black disc that is inscribed within the rectangular dimensions of the wall. It touches both sides and travels slowly and unerringly from bottom to top and vice versa. The soundless moving image not only sounds out the limits of the screen, but of the space itself. The wall seems to become lighter almost as if it were a canvas, whereas the black disc, the projected image, is perceived as a moving black hole. It renders the perception of the space unstable and dynamic, ultimately stimulating the viewer's awareness of his or her own condition.

1 video projector, 1 video channel

luxlogis@contrib.de



HANDSHAKE ist ein Kommunikationsprojekt im elektronischen Raum des INTERNET.

Als Installation realisiert, entsteht für Besucher des VideoFests und Menschen innerhalb der Netzwelt ein Kommunikationsraum. Während des VideoFests werden interessierte Besucher, Künstler, Medientheoretiker und -praktiker eingeladen, den im elektronischen Raum entstehenden Informationsaustausch zu bereichern. Der einem neu entstehenden Prozess des Zusammenspiels unterliegende Informationspool wird sowohl global über das Netzwerk, als auch an der Installation auf dem VideoFest in aktualisierten Versionen abrufbar sein. Vorbereitete Kommunikations- und Wahrnehmungsexperimente auf textueller und visueller Basis werden dabei auf kulturelle Eigenheiten der Partizipierenden verweisen.

Physikalisch existiert als eine Anhäufung von Leitungen – verstanden als Transportnetz von immateriellen Gütern – empfunden als Raum – eröffnen elektronische Netzwerke Optionen für eine übergreifende Kommunikation zwischen Persönlichkeiten, unterschiedlichen Sichtweisen und Nationalitäten.

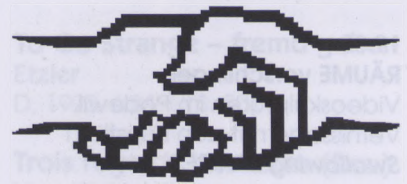
2 Lochblechtürme mit 10 Monitoren und PC's und 3 Telefonleitungen

HANDSHAKE is a communication project in the space of the INTERNET.

Conceived of as an installation, what is erected for the VideoFest spectators and people of the networking branch is a communications space. During the VideoFest interested visitors and artists, along with media theorists and experts will be invited to enhance the information-exchange that takes place in this electronic space. The emerging process of interplay with the underlying information-pool will be called up over the global network connection as well as, in their current forms, from the installation present at the VideoFest. Prepared communications and perceptual experiments, on a word and image basis, will be available to guide the participants and inform them of cultural details. Its physical presence is an ensemble of circuits – understood as a transportation system for immaterial goods – created as a space. It offers a wide range of networking options for an overlapping of communication between personalities, diverse ways of seeing and nationalities.

2 perforated tin towers with 10 monitors, PC's and 3 telephone lines

Handshake



Def. handshake: "a connection-oriented protocol exchanges control information with the remote system to verify that it is ready to receive data before sending it. When the handshaking is successful, the systems are said to have established a connection."

Konzeption: Joachim Blank
Realisation: Armin Haase, Barbara Aselmeier, Karl Heinz Jeron, J. Blank als Mitglieder der Künstlergruppe/ members of the artists group LUX LOGIS, Berlin

(Gemeinsame) Biografie/
(common) biography

ELECTRONIC ARTS SYNDROM'91 und '92 – Festival für elektronische Kunst in Berlin, Telekommunikationsprojekt WELCOME HOME auf der Internationalen Funkausstellung Berlin, Telekommunikationsprojekt HANDSHAKE I bei OSTranenie'93 – 1. Internationales Videofestival am Bauhaus Dessau

Pixelhouse

10.2.

Donnerstag

20³⁰

VideoFest-Eröffnung einmal anders: Haus der Bilderräume
A different kind of VideoFest opening: the House of Image Rooms.

Pixelhouse

18.00:

TODT (USA) greift Raum

Mit einer multimedialen Installation in der Galerie am Pariser Platz. Vernissage mit den Künstlern
TODT (USA) seizes space
With a multimedia installation in Galerie am Pariser Platz. Vernissage with the artists.

19.30:

RÄUME verschlingen

Videoskulpturen im Podewil. Vernissage mit den Künstlern
Swallowing SPACES
Video sculptures in Podewil. Vernissage with the artists

20.20: Saal/ Hall

EINE Rede.

Gebrauchsanweisung für's Pixelhaus

Introduction

User's instructions for the Pixel House

20.40: START

Saal/ hall:

HIGHLIGHTS Hauptprogramm

Eine Auswahl preisverdächtiger Videos, gleichzeitig ein Überblick zu den verschiedenen Programmen. Siehe rechte Seite
HIGHLIGHTS Main Program
A selection of potentially prize-winning videos - and also an overview of the various programs. See right page

Show Room - 2. Stock/ 2nd Floor.

VIDEO - The Universe

arte live - Ausstrahlung des Themenabends zur Videokultur, produziert von Mediopolis in Kooperation mit VideoFest und SFB. Siehe rechte Seite

VIDEO - The Universe

arte live - on-the-scene broadcast of the European culture network's Theme Evening on "video culture." Produced by Mediopolis in cooperation with VideoFest and SFB.
 See right page

Berliner Zimmer - 1. Stock/ 1st floor

BERLINER Videothek: Eröffnung

In der Videothek können die Gäste Arbeiten wichtiger Videoschaffender der Stadt nach Wunsch ansehen.

BERLINER Videothek: Opening

Here guests can watch works of important videomakers in the city upon request.

Monitorraum - 1. Stock/ 1st floor

GERD CONRADT lädt ein

Eröffnung seiner Werkschau

GERD CONRADT plays the host

The opening of his retrospective



Markt - 2. Stock/ 2nd floor

HOUSE: Go in

Techno

HOUSE: Go in

Techno

Foyer

22.30: LOGIN - Handshake

Das VideoFest schaltet sich in's INTERNET ein - während des Festivals haben alle Besucher die Möglichkeit, per Computer mit Menschen in aller Welt über Videokultur und anderes zu kommunizieren.

VideoFest logs into the INTERNET. During the festival all visitors will have the chance to communicate with people across the world about video culture and other topics via computer.

23.00: GO ON

Saal/ hall:

HIGHLIGHTS Nightflight

Ein Überblick, was Leute mit dem besonderen Geschmack in den späten Stunden des Festivals erwartet. Siehe rechte Seite

An overview for video connoisseurs on the lookout for that special something. See right page

Irgendwo/ Somewhere:

Videos für mentale Masochisten. Es wird keinerlei Auskunft dazu gegeben.

Videos for mental masochists. No further information offered.

Video House - Video Space. Das VideoFest fängt gut an.

Grundsätzlich - zu jedem Videoband/ Programmpunkt sind kurze schriftliche, kritische Äußerungen erbeten/ erwünscht/ erhofft (Abgabe am Counter) - die besten Statements verlesen wir in der "Langen Videonacht".

Video House/ Video Space. VideoFest starts with a bang.

Evening for Evening - Let us hear from you! We want your critical input on each tape or program element in short written form. Please hand in your messages at the counter. We'll read out the best statements during the "Long Night of Video."

Pixelhouse

10.2.
Thursday
20³⁰

HIGHLIGHTS Hauptprogramm

Holding the ViewerTony Hill
GB, 1993, 1 Min. (S. 49)**Maria Muñoz**Joan Pueyo
E, 1992, 5 Min. (S. 62)**Variations sur le sport**Jeanne Lortat-Jacob
F, 1992, 2 Min. (S. 37)**Don't Talk Now**Bart Dijkman
NL, 1993, 3 Min. (S. 46)**The Temptation of Sainthood**Simon Pummell
GB, 1993, 14 Min. (S. 47)**Avtobus**Zemira Alajbegovic
Neven Korda
SLO, 1993, 11 Min. (S. 71)**The Torment Zone**Marcello Mercado
RA, 1992, 9 Min. (S. 93)**Whose Tibet is it anyway?**Merel Mirage
NL, 1993, 7 Min. (S. 78)**Cuba: Between a Blockade and a Hard Place (Exc.)**Jon Alpert
USA, 1993, 22 Min. (S. 83)**Anthem**Marlon Riggs
USA, 1991, 10 Min. (S. 66)**Blind Grace (Exc.)**Adam Cohen
USA, 1993, 20 Min. (S. 54)**Edifice**Franck Magnant
F, 1993, 8 Min. (S. 89)**Moksha (Language is a Virus)**Ghislaine Gohard
F, 1993, 5 Min. (S. 36)**Maid of the Seas**Klemens Golf
D, 1992, 3 Min. (S. 73)

VIDEO - The Universe

Arte-Abend

20.40

Intro: Videos und Interviews

gedreht auf dem VideoFest '93

21.03

Travelling Light

Theo Eshetu

I, 1992, 57 Min.

22.00

Zwischenprogramm

22.01

Drei Annäherungen - Von der Kunst, Video zu machen

Matthias Behrens

D, 1994, 53 Min.

22.54

Fünfer Pack - Internationale Videos

mit Hanno Baethe, Alexander Hahn und Cathy Vogan

23.16

Video - Raum - Zeit**Videoskulpturen**

Micky Kwella

D, 1994, 22 Min.

mit Vito Acconci, Catharine Ikam, Christine van Assche und Bill Viola

23.38

Twice the Universe

Dominik Barbier

F, 1991, 25 Min.

00.01

Kurzbericht VideoFest '94

HIGHLIGHTS Nightflight

Mi primer filmFrancis Bohórquez
RA, 1992, 1 Min. (S. 93)**Vegetaren**Jes Andersen, Niels Grönlykke
DK, 1992, 2 Min. (S. 48)**Rosa mi amour**

Modi

USA, 1993 3 Min. (S. 48)

La mentira (Exc.)

Walter Verdin

GB, 1992, 50 Min. (S. 38)

To Go Strange - fremd gehen

Etzler

D, 1993, 6 Min. (S. 50)

Trois regards interieurs (Exc.)

Harold Vasselín

F, 1993, 22 Min. (S. 85)

Téli hadjártat (Exc.)

Ildikó Enyedi

H, 92, 35 Min. (S. 69)

Babel - A Spelling Lesson

Radu Igazsag

Alexandru Solomon

RO, 1992, 10 Min. (S. 75)

Langhans, Teufel und die Frauen (Exc.)

Christa Ritter, Rainer Langhans

D, 1993, 30 Min. (S. 55)

By the Dawns Early Light (Exc.)

Knud Vesterskov

DK, 1993, 80 Min. (S. 67)

J'étais Hamlet (Exc.)

Dominik Barbier

F, 1993, 74 Min. (S. 74)

Argumento

Carlos Trilnick

RA, 1992, 13 Min. (S. 93)

Die Rache der Toten Indianer (Exc.)

Henning Lohner

D, 1993, 130 Min. (S. 91)

Werkschau: Gerd Conradt (D)

11.2.
Freitag
12⁰⁰



geboren 1941 in Schwiebus, Mark Brandenburg, aufgewachsen in Thüringen. 1956-61 Ausbildung zum Fotografen in Berlin-West.

1964-66 Studienaufenthalt in Italien.

1966-68 Studium an der DFFB Berlin, anschließend freie Dokumentarfilmarbeit.

Ab 1973 Beschäftigung mit Video, Lehrtätigkeit für theoretische und praktische Videoarbeit an verschiedenen Berliner Hochschulen.

Seit 1980 freier Videoautor und Produzent, Arbeiten für das Fernsehen.

Mitbegründer von Confu-Baja-Video.

born 1941 in Schwiebus, Mark Brandenburg, raised in Thuringia 1956-61 education as photographer in West Berlin

1964-66 studies in Italy

1966-68 studies at the DFFB

Berlin, then independent documentary film work

from 1973 working with video,

lecturer for theoretical and practical video work at different universities in Berlin

since 1980 independent video

author and producer, works for television

Gerd Conradt ist einer der ersten und innovativsten deutschen Videoaktivisten. Schon immer ging es ihm um den alternativen Gebrauch elektronischer Bildtechnologien. Seine Arbeiten stellten und stellen eine Herausforderung für Protagonisten und Zuschauer dar: "Putte muß bleiben" beispielsweise war bahnbrechend in mancherlei Hinsicht.

Schon 1974 zeigte Conradt den Kampf um eines der ersten besetzten Häuser in Berlin und drehte dieses Band gemeinsam mit damaligen Studenten der FU im Rahmen seiner Lehrtätigkeit. Ein früher, beispielgebender Versuch, mittels Video "Gegenöffentlichkeit" herzustellen und das Medium allgemein zugänglich zu machen. Ähnliche Intentionen verband der Künstler mit seinem Interesse an der Dokumentation von Zeiträumen und setzte dies 1983 im programmatischen "Der Videopionier" um: Bilder vom 73er Widerstand gegen die Kahlschlagsanierung eines Berliner Stadtteils werden ein Jahrzehnt später kommentiert, relativiert und in neue Zusammenhänge gebracht: eine geistreiche und humorvoll arrangierte Lektion über die formalen Möglichkeiten des Mediums anhand alltäglich relevanter und gesellschaftlich brisanter Themen.

Conradts Bänder sind speziell von medienpolitischer Bedeutung. Er war und ist sich nicht zu fein, für das öffentlich-rechtliche Fernsehen zu arbeiten. Dadurch gelangen ihm spektakuläre, hintergündig witzige Experimente: so bringt er Privates und Intimes – wie Tagebücher – in's Abendprogramm, führt die persönliche Fernsehpostkarte ein und läßt den Bildschirm zu einem vertrauten Gesprächspartner werden. Seine Arbeiten beweisen, daß er ein einfühlsamer und nobler Beobachter ist, zugleich jedoch von deutlicher Präsenz: statt TV-üblichem voyeuristischem "Draufhalten" ist es ihm immer gelungen, Gemeinsamkeiten mit den Beobachteten darzustellen.

One of the first German video activists, Gerd Conradt counts among the most innovative. From the start, his interest lay in exploring alternative usages of electronic visual technologies, an approach reflected by output that never failed to challenge protagonists and viewers alike. In "Putte muß bleiben" (1974), for instance, Conradt pointed in several new directions. This early video documentary about the conflict surrounding one of the first squatted houses in Berlin was made together with students of the city's Freie Universität – an initial attempt by Conradt to widen access to the new medium. A number of co-directed projects followed. Conradt realized similar intentions in the programmatically titled "Der Videopionier" (1983), which showed pictures of the local resistance in 1973 to the wholesale redevelopment of a Berlin quarter. With this lively, ten-years-on composition that comments upon, relativizes and redefines the original context of the images, Conradt demonstrated the formal and technical possibilities of the medium using themes of everyday relevance. Conradt's tapes are important statements about media policy. Never somebody who shied away from working for the public TV networks, he used their wide-area potential for spectacular, subtle, witty experiments. By introducing personal, intimate subject matter – like diaries – into the evening TV program, or inventing the personal TV postcard, he turned the screen into a trusted confidant. Conradt's works show him to be a sympathetic, generous observer whose own presence is nonetheless important: he rejects the usual voyeuristic TV "stare" and always succeeds in portraying, analyzing and reinforcing some common ground with his subjects.

From the start, his interest lay in exploring alternative usages of electronic visual technologies, an approach reflected by output that never failed to challenge protagonists and viewers alike. In "Putte muß bleiben" (1974), for instance, Conradt pointed in several new directions. This early video documentary about the conflict surrounding one of the first squatted houses in Berlin was made together with students of the city's Freie Universität – an initial attempt by Conradt to widen access to the new medium. A number of co-directed projects followed. Conradt realized similar intentions in the programmatically titled "Der Videopionier" (1983), which showed pictures of the local resistance in 1973 to the wholesale redevelopment of a Berlin quarter. With this lively, ten-years-on composition that comments upon, relativizes and redefines the original context of the images, Conradt demonstrated the formal and technical possibilities of the medium using themes of everyday relevance. Conradt's tapes are important statements about media policy. Never somebody who shied away from working for the public TV networks, he used their wide-area potential for spectacular, subtle, witty experiments. By introducing personal, intimate subject matter – like diaries – into the evening TV program, or inventing the personal TV postcard, he turned the screen into a trusted confidant. Conradt's works show him to be a sympathetic, generous observer whose own presence is nonetheless important: he rejects the usual voyeuristic TV "stare" and always succeeds in portraying, analyzing and reinforcing some common ground with his subjects.

Werkschau: Gerd Conradt (D)

Ausstellung/ Exhibition

Augenblick, oh, ach, verweile doch!

In einem dunklen Ausstellungsraum werden 7 Videobänder, gleichzeitig und ohne Unterbrechung auf 7 Monitoren wie Bilder einer Ausstellung vorgeführt.

Like pictures in an exhibit, 7 video tapes are presented on 7 monitors in an exhibition space, at the same time and without interruption.

Der Videopionier

D, 1984, 60 min.

dazu

Videotricksarbeiten

(D, 1980, 30 min.)

Der Mann mit der Kamera

D. Wertov (SU, 1929, 90 min.)

Fernsehgrüße von West nach Ost

Co-Regie: Michaela Buescher

D, 1986, 40 min.

dazu

VHS Materialien mit Skizzen zum

Band

BlaubeerWald

Co-Regie: Hans Rombach

D, 1991, 90 min.

dazu

die von dem japanischen Regisseur

Kenzi Oguri geschnittene

Fassung: BlaubeerWald

(J, 1990, 70 min.)

Der Ausstellungsbesucher erkennt Zusammenhänge zwischen den Videobändern. Er erhält Einblick in 2D Monitorzeiträume. Indem er sich im Ausstellungsraum bewegt, stellt er eigene Bildergeschichten zusammen.

The visitors detect connections between the tapes. They gain insight into 2-D monitor time-periods. And, by moving around the exhibition space, the spectators compile visual narratives of their own.

11. - 12. 2., 12.00 - 20.00



Fernsehgrüße von West nach Ost



BlaubeerWald



Der Videopionier

Videozeit: Heavy User

D, 1989, 30 min.

Porträt eines 19jährigen Schülers, der seit zehn Jahren Videofilme sieht. Dazu werden fünf Thesen des Medienwissenschaftlers Siegfried Zielinski zur Diskussion gestellt.

Portrait of a 19 year old school boy who has been watching video films for ten years, juxtaposed with a discussion of five theses evolved by media researcher Siegfried Zielinski.

Ich schreibe Tagebuch

D, 1988, 30 min.

Schon 1986 hatte Gerd Conradt fünfminütige "Tagebuchvideos" für die SFB-Jugendsendung "45 Fieber" gedreht. Nach dem gelungenen Medienexperiment ist dies ein Dokumentarbericht mit gespielten Szenen nach Tagebuchaufzeichnungen der auch schon damals porträtierten Andrea Seul.

Back in 1986, Gerd Conradt taped 5-minute "diary videos" for the SFB youth broadcast "45 Fieber". Following this successful experiment, we now see a documentary report with acted scenes based on diary entries by Andrea Seul.

Annette Roch

D, 1991, 30 min.

Porträt der Berliner Malerin und Fotografin. Gezeigt wird die Entwicklung der rhythmisch-seriellen Bildsprache der Künstlerin, die sich im Verlauf ihrer Arbeit auch mit den Möglichkeiten der paint-box beschäftigt hat. Das Video ist in enger Zusammenarbeit mit ihr und Heinz Blumensath entstanden.

Portrait of a Berlin painter and photographer. The video was realized in close cooperation with the artist and Heinz Blumensath.

11.2.
Friday
12⁰⁰

DFFB aktuell

11.2.
Freitag
16⁰⁰



Zur Videoausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB)

Die DFFB bietet eine professionelle Ausbildung für künstlerische Berufe in Film und Fernsehen mit dem Schwerpunkt Regie und Kameraarbeit. Dabei sind die Medien Film und Video gleichermaßen vertreten.

Im Rahmen des Grundstudiums (1. und 2. Studienjahr) wird ein mehrwöchiger Videokurs angeboten mit einer Einführung in die Videogeschichte und -ästhetik und einem Überblick über die Möglichkeiten und den gegenwärtigen Stand der Technik. Unter der Betreuung praxiserfahrener Dozenten entstehen im Rahmen des Kurses auch die ersten Videofilme der Studenten (einige von ihnen sind im Rahmen des DFFB-Programms im Podewil zu sehen). Dabei eignen sich die Studenten die Grundlagen der Videotechnik und den Umgang mit professionellen Geräten an. Die Teilnahme an diesem Kurs ist obligatorisch. Im Hauptstudium (3. und 4. Studienjahr) werden jährlich mehrere Videokurse mit verschiedenen Schwerpunkten angeboten. Einige Beispiele aus dem gegenwärtigen Studienprogramm: Unter der Leitung von Thomas Schäfer und Beate Schwarz (Spiegel-TV) findet ein vierwöchiges Seminar mit dem Schwerpunkt Videoreportage statt. Der international renommierte Kameramann Michael Ballhaus, der eine Reihe von Musikclips gedreht hat, wird im Rahmen eines weiteren praktischen Seminars mit Studenten der DFFB ein

Musikvideo realisieren. Ein Kurs über Computergrafik und -animation wird von Angela Zumpe durchgeführt. Solche und ähnliche Seminare wurden in den letzten Jahren unter der Leitung praxiserfahrener Videomacher – etwa Egon Bunne (selbst DFFB-Absolvent, der in den DFFB-Videoanfängen bei Gabor Body gelernt hat) oder der amerikanischen Videomacherin Shelly Silver oder Pepe Danquart, um nur einige zu nennen – regelmäßig angeboten. Die DFFB verfügt über professionelle Videotechnik, die in jüngster Zeit erheblich erneuert und erweitert wurde. Einzelheiten dazu auf der Veranstaltung.

Video Studies at the Berlin Film and Television Academy (DFFB)

The DFFB offers a full professional course of study for artistic professions in film and television with a focus on direction and camera work. The media of film and television receive equal emphasis. The first level of the program (first and second years of study) includes a several-week-long video course with an introduction to the history and aesthetics of video and an overview of the medium's possibilities and present state of technology. During the course students create their first video films (some of which will be shown as part of the DFFB program in Podewil) under the supervision of lecturers with broad practical experience in the field. The students learn the basics of video technology and the use of professional equipment. Participation in this course is obligatory for all students. The second level of the program (third and fourth years of study) offers several video courses aimed at a wide range of topics. Here are several examples from the present study program: Thomas Schäfer and Beate Schwarz of Spiegel-TV are conducting a four-week seminar focusing on video reporting.

Michael Ballhaus, the internationally known cameraman who has shot a number of music videos, will create a clip in collaboration with DFFB students as part of a practical seminar. Angela Zumpe is presenting a course on computer graphics and animation. In recent years the DFFB has regularly offered seminars of comparable quality under the supervision of experienced videomakers, such as Egon Bunne (himself a DFFB graduate who studied under Gabor Body in the Academy's early years), the american videomaker Shelly Silver or Pepe Danquart (just to name a few). DFFB has a full complement professional video equipment which has recently been thoroughly updated and expanded. Details will be provided at our presentation.

Nähere Informationen/
For more information:

dffb
Pommernallee 1
14052 Berlin
Tel.: (0)30 30 30 7 1

Präsentation des Programms/
Presentation:
Reinhard Hauff, Geschäftsführer/
Managing Director
Marin Martschewski, Studienleitung/
Academic Director

Die Arbeiten von folgenden Studentinnen und Studenten werden gezeigt/
Work by the following students will be shown:
Alejandra Carmona
Domenica Cicoria
Martin Eigler
Dorothee Jansen
Rudolph Jula
Thorsten Lohn
Horst Markgraf
Nathalie Percillier
Stefan Pethke
Mark Schlichte
Martin Zawadski

Auch beim Geld gelten gewisse Naturgesetze.



Kein Vermögen wächst von allein.

Im Gegenteil: Es welkt manchmal rasch dahin, wenn sich niemand darum kümmert.

**Die Naturforscherin
Maria Sibylla Merian
auf dem neuen
500-Mark-Schein.**

Bei sachkundiger und sorgfältiger Pflege aber kann es sich prächtig entwickeln.

Und deshalb ist auch kein Vermögen zu klein, um es nicht in die professionelle

Obhut einer der größten deutschen Banken zu geben: der Dresdner Bank.

Vom Sparkonto bis zu Immobilienfonds, von der Wertpapieranlage bis zu Termin- und Devisengeschäften – wir bieten Ihrem Geld genau den Lebensraum, in dem es sich bestmöglich entfalten kann.

Vielleicht erinnert Sie das Porträt der Naturforscherin Maria Sibylla Merian auf dem neuen Fünfhundertmarkschein künftig daran:

Geld sollte sich stetig vermehren. Es liegt in seiner Natur.

Dresdner Bank



Treffen Berliner Videomacher

11.2.
Freitag
18⁰⁰



Fernsehproduktion und unabhängiges Videoschaffen: Wie paßt das zusammen?

VideomacherInnen, auf ihre Affinität zum Medium befragt, nennen fast ohne Ausnahme die UNABHÄNGIGKEIT an erster Stelle – das Thema und die Form frei wählen, im Schnittstudio nach ihrem Geschmack und Arbeitsrhythmus die elektronischen Stilmittel applizieren zu können.

Zahlreiche Berliner Videoschaffende haben während der letzten Jahre Erfahrungen mit Fernseh-Produktionen gemacht. Die einen konnten künstlerische Ambitionen fast mühelos durchsetzen, die anderen hatten selbst bei relativ konventionellen Arbeiten Probleme mit Redakteuren und/ oder vom Sender gestellten Teams.

Wo bleiben Unabhängigkeit und Kreativität, wenn man für eine Sendeanstalt arbeitet? Wie weit reichen Anpassung/ Kompromiß zu Zwecken des Broterwerbs oder um möglichst viele Zuschauer zu erreichen?

Wir haben Berliner Videoschaffende, die für das Fernsehen gearbeitet haben, zu dieser Runde eingeladen. Einige werden ihre Erfahrungen anhand von Ausschnitten aus Bändern erläutern.

Das Gespräch soll ein lockerer Austausch sein.

Für die Doppel-Moderation haben wir Pim Richter, Mediopolis Berlin, und Gerd Conradt, freier Videoschaffender eingeladen.

Television productions and independent video-making: How do they go together?

When questioned about their affinity for the medium, with almost no exception video-makers speak highest of INDEPENDENCE – the right to choose a theme and form, and, in the editing-studio, to apply the electronic equipment in ways that suit their tastes while working at their own tempo. Over the last years numerous Berlin video-makers were involved with television productions. Some managed to effortlessly apply their artistic skills. Others had, with even the relatively conventional barriers, working problems with managers and/ or the hired teams at the station. Where is the independence and creativity when working for a broadcasting network? How far should adapting and compromising go when rudimentary bread-winning and attempting to reach more viewers is at stake?

We have invited video-makers from Berlin who have worked for television, to this roundtable discussion. Some of them will talk about their experiences while showing excerpts of their work. The discussion should be a lively exchange. The public is welcome to attend. Our two invited moderators are Pim Richter of Mediopolis Berlin and Gerd Conradt, independent video-maker.

Berliner Zimmer – Eine Videothek

Wir haben etwa 50 Berliner Videoschaffende gebeten, eines ihrer Videos für ein "Berliner Zimmer" zur Verfügung zu stellen – ein Band ihrer Wahl, am besten ihre Lieblingsarbeit. Die Besucher des VideoFests können sich während des gesamten Festivals aus dem Menu des "Berliner Zimmers" Bänder zur individuellen Vorführung aussuchen.

Am 13. und 20. 2. werden diese Videos des "Berliner Zimmers" in einem fixen Programm-Schema vorgeführt. Programm und Zeiten siehe Aushang sowie ausgelegte Infoblätter.

Außerdem besteht die Möglichkeit, sich in der Videothek einen Überblick über Produktionen von Mediopolis (vormals Medien-Operative) zu verschaffen.

Ferner können Nachwuchsarbeiten von der DFFB und der HdK/ FB 4 (Berlin) gesichtet werden

We have invited about 50 video-makers from Berlin to present one of their videos in a "Berliner Zimmer" – a tape of their choice, preferably their favorite piece. The visitors of the VideoFest can choose an individual program from the vidéotheque's menu during the whole festival. On Feb 13 and 20, these videos of the "Berliner Zimmer" are being presented in a fixed order. Program and time will be announced.

In addition visitors can have an overview over the productions of Mediopolis (formerly Medien-Operative).

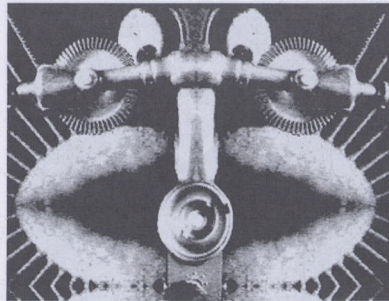
There is also the possibility to see works by new talents of DDFB and HdK/ FB 4 (Berlin).

Öffnungszeit/ Open:
13.00 - 21.00

Ort/ location:

1. Stock/ 1st floor

Computerfiktion



11.2.
Friday
20³⁰

Le miroir virtuel
B de F Rashel
F, 1993, 5 Min.
En Faruselle, Mauremont

Le miroir virtuel
B de F Rashel
F, 1993, 5 Min.
En Faruselle, Mauremont

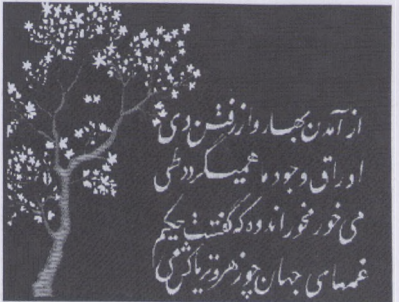
Leben existiert nur noch in der Virtuellen Realität, die Bilder aller Zeiten sind in Datenbanken gespeichert. Eines Tages verläßt unser Freund AZERTYUIOP den virtuellen Raum.

Life no longer exists anywhere but in virtual reality, the images of all times are stored in data-banks. One day, our friend AZERTYUIOP leaves the virtual space.

Wings for Fan
Alberto Noti
I, o.J./ n.a., 3 Min.
VISIVA, Mailand

Ein Ventilator langweilt sich, träumt und verwandelt sich in einen alten Militär-Doppeldecker. Überraschend erhält er Gelegenheit, das Zimmer gegen ein Papierflugzeug zu verteidigen.

As it dreams a bored electric fan is transformed into an old military biplane. Surprisingly enough it gets the chance to defend the room from an attacking paper airplane.



The Arcana of the Primordial Numerological Flux
Sean Fitzgerald
GB, 1993, 4 Min.
Sean Fitzgerald, Dundee

The Arcana of the Primordial Numerological Flux
Sean Fitzgerald
GB, 1993, 4 Min.
Sean Fitzgerald, Dundee

Eine Sammlung abstrakter Objekte - archaische und mechanische Strukturen - "Lebensstimulierende Energie-Systeme und die Encephalo-digitale Hülle."

A collection of abstract objects - archaic and mechanical structures - "Life animating energy systems and the encephalodigital envelope."

Les Ruba'iyat
Michael Gaumnitz
F, 1993, 8 Min.
Michael Gaumnitz, St. Denis

Bebilderung von sechs Vierzeilern von Omar Khayyâm (11. Jhd.), Astronom, Philosoph und berühmtester Poet Persiens. Eine Ode an das Leben, den Wein, die Liebe und die Schönheit.

A visualization of six four-lined stanzas by Omar Khayyâm, an 11th century astronomer, philosopher and also Persia's most celebrated poet. An ode to life, wine, love and beauty.

Computerfiktion Videomacher

11.2.
Freitag
20³⁰



Les muriens

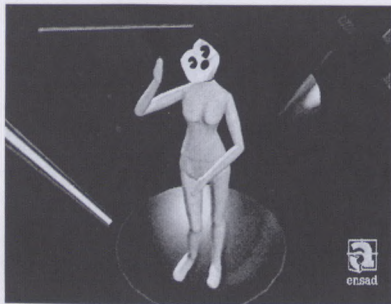
Olivier Lanneau

F, 1993, 4 Min.

ENSAD A.I.I., Paris

Schlechte Zeiten für Graffiti-Künstler: eine Mauer schlägt zurück, fängt den überraschten Sprayer und zeigt dem Übeltäter einen Bilderwirbel, wie er ihn noch nicht erlebte.

Bad times for graffiti-artists: A wall strikes back, takes the sprayer by surprise and shows the culprit a storm of images like he's never seen before.



Pygmalion

Olivier Poncet/ Annemarie Valden

F, 1993, 2 Min.

ENSAD A.I.I., Paris

Ein einsamer Wissenschaftler beobachtet im Zwielflicht seines Labors gespannt den Ausgang eines alchemistischen Experiments: doch wie leicht vertut man sich bei demiurgengleicher Arbeit ...

Filled with suspense in the gloom of his laboratory a lonely scientist studies the outcome of his alchemy experiment. But how easy it is to fumble when doing the gods' handywork ...



Dés Affection

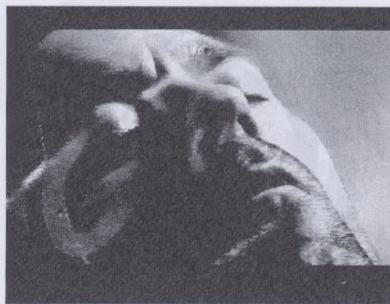
Laurent Pister

F, 1993, 5 Min.

Laurent Pister, Paris

Eine surreale Comicvision. Das Ende einer Fabrik – die Transformationen der Gebäude, der Landschaften und Wesen, die es umgeben. Kopfgeburten und zeichnerische Auswüchse.

A surreal comic vision. The fall of a factory – with transformations of the buildings, landscape and life forms surrounding it. Figments of the imagination and their scribbled offspring.



Posthuman

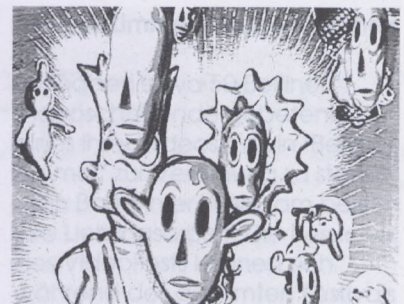
Mark D. Fleig, Roger Kleiber, Sven Petersen

D, 1993, 17 Min.

Roger Kleiber, Troisdorf

Der Mensch braucht für die Verbindung zum Computer weder Tastatur noch Bildschirm – das Hirn läßt sich direkt "on-line" schalten. Nicht ohne Probleme...

A short feature. Human beings no longer need a keyboard or monitor to access their computers now that the brain can be switched directly on-line. Not without some problems ...



Oswiecim ou Doza Diamant s'agite beaucoup

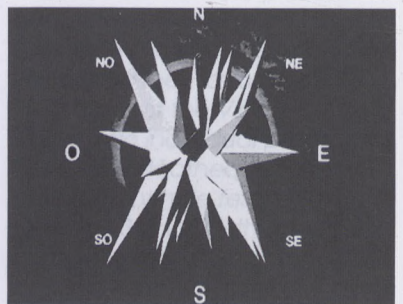
Pascal Doury

F, 1993, 10 Min.

Terminal Image, Paris

Bilder des Malers di Rosa. Verstörende Landschaften stangenhafter Körper, Kindertraumfratzen. Ein Horror schimmert durch, der nicht wirklich abbildbar ist.

Paintings of the painter di Rosa. Bewildering landscapes, sinuous bodies, fragments of childhood dreams – a catalog of images shimmering with a horror that cannot really be visualized.



Moksha (Language is a Virus)

Ghislaine Gohard

F, 1993, 5 Min.

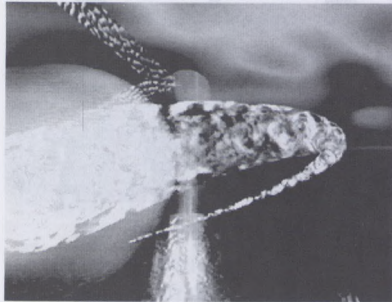
Heure Exquise, Mons-en-Baroeul

Ein freier Fall in den Feedbackstrudel sich selbst generierender elektronischer Zeichen. Ein Zyklus aus Neuerschaffung und Zerfall, zersetzt von den Viren der elektronischen Sprache.

A free fall into the self-generating feedback-mania of electronic imagery. A cycle of new creations and decay, devoured by the virus of the electronic language.

Computerfiktion

11.2.
Friday
20³⁰



Oscillation

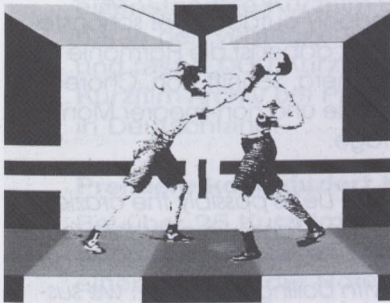
Jules Bister

D, 1992, 4 Min.

Atelier Bister Animation Art GmbH, Hamburg

Auf den ersten Blick eine konventionelle Animation von Verformungen. Genauerem Hinschauen offenbart ein faszinierendes Spiel mit ungewöhnlichen Lichtreflexen.

Deformations that first strike the onlooker as conventional animations reveal on closer inspection a fascinating play of extraordinary light reflections.



Variations sur le sport

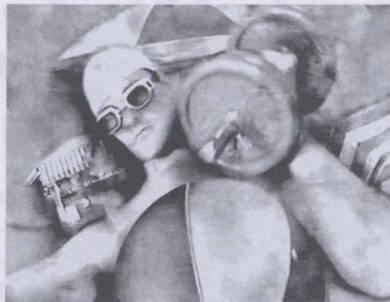
Jeanne Lortat-Jacob

F, 1992, 2 Min.

I.N.A., Bry Sur Marne

Eine Animation im Stil der Bewegungsstudien von Larousse, kubistisch durchkomponiert, sportlichen Rhythmus deutlich ebenso werden lassend wie die Mensch-Sport-Maschinerisierung.

An animation in the style of the Laroussian studies of movement, cubistic in composition, clearly evoking the rhythms of sport, as well as sport's mechanization of the human.



No Sex

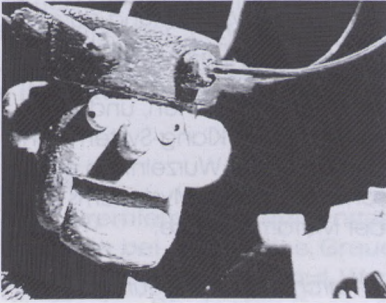
Eric Coignoux

F, 1992, 5 Min.

Agat Films & Cie, Paris

Ein knallig coloriertes Stranddrama: Badebeauties zeigen sich unbeeindruckt von den Posingversuchen muskulöser Männer. Es kommt, wie es kommen muß – zum Krawall!

A beach drama in day-glow coloring: the unimpressed bathing beauties ignore the posing muscle-men. Things end the way they're bound to - with a fight!



Les Zappy

Elrik/ Romij

F, 1993, 6 Min.

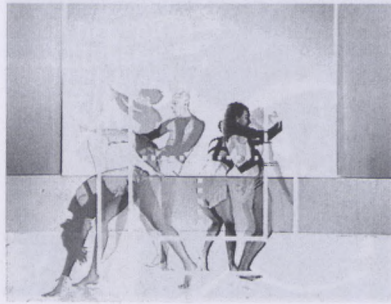
Terminal Image, Paris

Eine Familie rotierend im Zapping-Orbit. Freier Fall, bei voller Dröhnung durch die Mattscheiben, zurück ins Mittelalter...doch das Zappen hat kein Ende.

A family rotating in the Zapping-Orbit. When suddenly out of orbit and rocketing down towards the danger of a blackout, they hit the Middle Ages ... only the zapping never stops.

Tanz!!!

11.2.
Freitag
22³⁰



Transversum

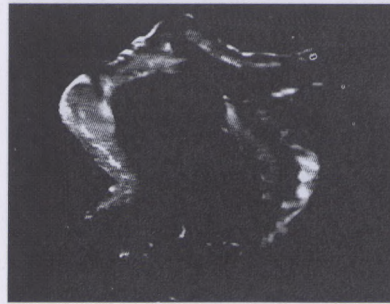
Marikki Hakola

SF, 1993, 20 Min.

Kroma Productions Oy, Porvoo

Basierend auf der Choreographie "Come Quickly, For I'm Seeing Stars" von Ismo-Pekka Heikinheimo entstand ein Tanzvideo im besten Sinne. Die Bewegungen der Tänzer und die Möglichkeiten des Aufzeichnungsmediums sind miteinander verwoben. Effekte spielen eine ebenso wichtige Rolle wie die Körpersprache. Die Tänzer scheinen manipuliert zu sein vom "Geist" der Welten, in die sie geraten: Transmission vom quälenden Alp zum virtuellen Rausch und Techno-Trance-Dance. Ihre Körper verdreifachen sich, zersplittern durch Stroboblitz oder tauchen in den grellen Schein der Laserstrahlen. Ein Hyperrausch durch die moderne Zeit bis zur endgültigen Erschöpfung!

Based upon the choreography "Come Quickly For I'm Seeing Stars" by Ismo-Pekka Heikinheimo, this dance video in the best sense of the word was conceived. The dancers movements and the possibilities of the recording medium are interwoven. Effects play as important a role as does body-language. The dancers seem to be manipulated by the "Ghost" of the worlds in which they get into: Transmission from haunting nightmare to virtual ecstasy and Techno-dance-trance. Their bodies triple, split by strobe flashes, or dive into the glaring light of the laserbeams. Hyper ecstasy through modern time to final exhaustion!



Book of Shadows

Janis Mattox/ Don Ferguson

USA, 1992, 24 Min.

Janis Mattox, Woodside

Eine archetypische Begegnung mit der Jungfrau-Göttin, Mutter, Greisin... sie ist Magie und Wiedererschaffung, Feuer und Wasser, die Zyklen und die Jahreszeiten, die Schlange, Sehnsucht und Angst. Die bewegende, mystische Macht der Liebe, die das menschliche mit dem göttlichen verbindet. Die exquisite Ton- und Lichtgestaltung befördert die menschliche Form in die Landschaft des Traums und des Mythos. Symphonisch gefärbte Musik nutzt die Verstärkung durch Computer, um die sinnliche Schönheit der Instrumente und Stimmen zu erhöhen, und ein nah-östliches Klang-System erinnert an uralte Wurzeln. Ein erotisches Ritual des Mysteriums und der Metamorphose.

An archetypal encounter with the Goddess-maiden, mother, crone virgin ... she is magic and regeneration, fire, water, the cycles, seasons, the serpent, desire and fear. The moving, mystical power of love which unites the human element with the divine. The exquisite sound and lighting design propels the human form into the landscape of dream and myth. Symphonically textured music utilizes computer enhancement to heighten the sensual beauty of instruments and voices and a Middle Eastern tuning system recalls ancient roots. An erotic ritual of mystery and metamorphosis.



La mentira

Walter Verdin, Wim Vandekeybus

GB, 1992, 50 Min.

RM Associates, London

Tanz: Ultima Vez, Musik: u.a. Peter Vermeersch/ X-Legged Sally

"Die Lüge" ist das verrückteste Tanzband, daß wir je gezeigt haben, denn Tanz und Eierkochen haben wohl wenig gemeinsam.

Carlo Verano (auch: Wegner), 89, früherer Opernsänger und Tänzer, ist der Protagonist des Videos, umflutet von explosiven Tanzszenen, die angesiedelt sind zwischen psychischer Provokation und physischem Wagnis indoor/ outdoor. Der schönste Tanz dabei ist die Harmonie von Kamera, Schnitt, Ton, Choreografie und non-linearer Montage.

"The Lie" is possibly the craziest dance tape we ever showed; or does dance have more to do with boiling eggs than we suspect?.

Carlo Verano (alias: Wegner), 89 years old, former opera singer and dancer, is protagonist in a video that swamps him with explosive dance scenes located somewhere between psychic provocation and acts of indoor/outdoor physical daring. The most splendid dance of all is the harmony between camera, editing, sound, choreography and non-linear montage.

Premiere-Preis für Videokünstler: 5.000 Mark und TV-Ausstrahlung

Täglich 30 Minuten Kurzfilme bei Premiere

Experten-Jury prämiert fünf Beiträge

Für das 7. VideoFest in Berlin stiftet Premiere einen mit 5.000 Mark dotierten Preis. Eine von Premiere einberufene Experten-Jury (Alfred Holighaus, TIP Berlin; Gernot Gricksch, freier Journalist; Eric Hegmann, TV Movie; Christophe Erbes, Leiter der Kurzfilm-Redaktion bei Premiere) wählte fünf herausragende Videokunst-Beiträge aus.

5.000 Mark und Ausstrahlung in PremiereExtra

Die von der Jury als bester Beitrag gewählte Produktion erhält 5.000 Mark, zusätzlich wird sie ebenso wie die vier weiteren Beiträge im Rahmen einer VideoFest-Spezialausgabe von PremiereExtra, dem Kurzfilm-Programm bei Premiere, im März ausgestrahlt. Die Verleihung des Premiere-Preises findet am Sonntag, dem 20. Februar 1994, ab 20.30 Uhr im Podewil statt.

30 Minuten Kurzfilm täglich

Kurzfilm und Videokunst sind bei Premiere alles andere als Füllprogramm. Durchschnittlich 30 Minuten Sendezeit täglich räumt der Pay-TV-Sender dem Genre unter dem Begriff „Extra“ ein - darunter Filme von Arrivierten wie Jim Jarmusch und Aki Kaurismäki ebenso wie Filme von Nachwuchs-Regisseuren. Die Kurzfilm-Redaktion bei Premiere - übrigens die einzige eigenständige Kurzfilm-Redaktion bei deutschen Fernsehsendern - hat in den vergangenen drei Jahren über 10.000 Filme gesichtet und fast 1.000 Kurzfilme für eine Ausstrahlung ausgewählt. Das Kurzfilm-Archiv bei Premiere ist mittlerweile das größte seiner Art in Deutschland.

Premiere koproduziert Kurzfilme

Bei über 25 Kurzfilmen hat sich Premiere finanziell engagiert, als Koproduzent oder als Pre-buyer, wie bei „Klinik des Grauens“, einem Beitrag der Hofer Filmtage 1992, oder „About War“, einer Hochschul-Abschlußarbeit, die für den Studenten-Oscar 1993 nominiert wurde.

Nachwuchsförderung bei Premiere

Seit seinem Sendestart bietet Premiere Nachwuchs-Regisseuren und -Produzenten des Kurzfilm-Genres ein hervorragendes Präsentationsforum. Der Pay-TV-Sender, dessen Programm-Schwerpunkt etwa 400 als deutsche Erstaufführung ausgestrahlte Spielfilme bilden, schöpft die Bandbreite des Kurzfilms voll aus und fördert das VideoFest ebenso wie das Animations-Festival in Stuttgart und das Festival der Filmhochschulen in München. Als deutscher Partner der „Imagina“ in Monte Carlo dokumentiert Premiere auch in diesem Jahr die Preisträger und Trends des Festivals der Computeranimation in einer 45-minütigen Sendung.

Premiere

Deutsche Videogesichte 1

VideoTapes in Deutschland – der Anfang: die 60er und 70er Jahre – von Fluxus zum Satelliten-Kunstprogramm

Die Videokunst beginnt in Deutschland 1963, zum einen mit der ersten Ausstellung von Nam June Paik, die manipulierte Fernsehgeräte in der Galerie Parnaß in Wuppertal im März 1963 zeigte, zum anderen mit dem ersten Videoband-Kunstwerk "Sun in your head" von Wolf Vostell, ebenfalls im Jahr 1963 – wobei man natürlich hinzufügen muß, daß es sich hier um Film als Ausgangsmaterial handelt, denn erst ab 1965 gab es überhaupt die ersten Kameras und Videobänder. Aber Wolf Vostell, der in dieser Zeit in Köln lebt, meinte schon weit vorausgreifend das Videoband und den Abspielort Fernsehgerät, als er einen "gestörten" bzw. in seinem Sprachgebrauch "de/ collagierten" Fernseher mit seinem Programm abfilmte. Mit der Fluxus-Anti-Geste, mit der Rache des Nutzers gegenüber dem "Großen Bruder" begann die Videokunst, und zwar in Europa.

Die nächste "Generation" wollte schon das Fernsehen nutzen, der führende Kopf war der Filmemacher Gerry Schum, der für das Fernsehen ein Feature über "multiples" produziert hatte und folgerichtig eine "Fernseh-Galerie" mit speziell für den Zuschauer zuhause produzierten Kunstwerken einrichten wollte; der SFB und der WDR (Werner Höfer, Wibke von Bonin), die zuvor schon Otto Piene die erste Künstler-Fernsehproduktion überhaupt ermöglichten ("Black Gate Cologne"), halfen ihm dabei. So produzierte Gerry Schum 1969 mit Richard Long, Barry Flanagan, Dennis Oppenheim, Jan Dibbets, Walter de Maria u.a. "Land Art" als "Fernsehausstellung I" und animierte einzelne wie Imi Knoebel zu unabhängigen ersten Video-Projekten, auch wenn die technische Realisierung damals nur mit Film möglich war. Ein Diapro-

jektor mit einem Licht-X wird auf einem Wagen mit gleicher ruhiger Geschwindigkeit gefahren und zugleich aufgenommen. Häuser, Lichtreklamen, Perspektiven verändern scheinbar die Projektionsform. Ein strenges Konzept löst sich visuell poetisch auf. Die ersten eigenständigen, mit Video arbeitenden Künstler sind drei Frauen: Ulrike Rosenbach, Rebecca Horn und Friederike Pezold. Performance, Körperskulpturen, Abstraktionen der schwarz-weißen Körperbewegungen sind Ausgangspunkte für die frühen Videoarbeiten. In "Reflexionen über die Geburt der Venus" verbindet Ulrike Rosenbach ihre eigene Person in langsamer Drehung mit der Projektion von Botticellis Bild, unterlegt mit einem Bob Dylan-Song. Die Frage nach dem wahren Bild der Frau, dem Image, das erscheint und ausgelöscht wird durch die eigene Person, ist das Thema. Rebecca Horn erzählt in "Berlin – Übungen in neuen Stücken" kleine Episoden, die persönliche Erfahrungen poetisch sinnlich umsetzen. Ein Leben in einem engen Raum öffnet sich in phantastische Geschichten, Bilder und Tänze. Friederike Pezold untersucht die im wahrsten Sinne des Wortes "leibhaftige Zeichensprache eines Geschlechts", indem ein schwarzes Dreieck die Scham, zwei Kreise die Brustwarzen etc. darstellen.

Mit Klaus vom Bruch's "Propellerband" wird der neue Ansatz einer jüngeren Generation angedeutet, die die eigene Performance mit streng rhythmisierten, sich wiederholenden Zitaten aus Kriegsfilmern und Themen der deutschen Vergangenheit verbinden. Der Computer als Schritthelfer, die Kombination von eigenen und zitierten Bildern, die formale Strenge und das Thema "Deutsche Geschichte als Gegenwart" zeichnet hier eine neue Qualität aus.

Als Schlußpunkt folgt hier die documenta 6 (1977) – Eröffnung

per Satellit mit für diese Sendung konzipierten Werken von Beuys, Paik und Davis, vom WDR und HR gesendet und an elf weltweiten Stationen empfangen; es sind jeweils 9-minütige eigenständige Werke höchst unterschiedlich in Struktur, Form und Inhalt – wie die Videokunst eben selbst auch immer war und ist.

Wulf Herzogenrath

Video Tapes in Germany – The Beginning: The Sixties and Seventies – from Fluxus to Satellite Art Programs

Video art began in Germany in 1963. On the one side there was the first exhibition of Nam June Paik's manipulated televisions shown in the Gallery Parnaß in Wuppertal, in March, and on the other the first videotape work of art, "Sun in Your Head", produced by Wolf Vostell in the same year – whereby one naturally has to add that Vostell's piece was primarily concerned with film since video cameras and cassettes, as such, first existed in 1965. Only Wolf Vostell, living at that time in Cologne, was in fact referring to the videotape and monitor as he filmed a "disturbed", or in his own words, "de-collaged" television program. With the Fluxus counter-gesture, along with the revenge of TV users against the 'Big Brother', video art began, and namely in Europe.

The next generation was anxious to use television. A leading exponent was the filmmaker Gerry Schum. For television he produced a feature on 'multiples', followed by a 'Television Gallery' with special artworks meant especially for the viewers at home. Schum won the support of the German broadcasting networks SFB and WDR (Werner Höfer, Wibke von Bonin) whose help had already made it possible for Otto Piene to produce the first artists' television production

12.2.
Samstag
12⁰⁰

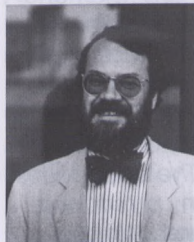
Deutsche Videogeschichte 1

("Black Gate Cologne"). In 1969, along with Richard Long, Barry Flanagan, Dennis Oppenheim, Jan Dibbets and Walter de Maria among others, Gerry Schum produced "Land Art" as "Television Exhibition I", and thereby inspired artists like Imi Knoebel to produce their first, independent video projects - although the technical capabilities were limited to film at that time. There was merely a slide projector with a (light-X) and a wagon, moving at the same unchanging and regular speed while filming houses, neon signs and perspectives that seemed to alter the form of the projection. A strict concept gave way to a visual poetry. The first independent artists to work exclusively with video were three women: Ulrike Rosenbach, Rebecca Horn and Friederike Pezold. These early video-works used as a point of reference body sculptures and, in black-and-white, abstracted bodily movements. In "Reflexionen über die Geburt der Venus" Ulrike Rosenbach incorporated her own slowly turning body into a projection of Botticelli's painting, combining it with a Bob Dylan song in the background - the theme being a search for the true picture of woman and her image, appearing and disintegrating through her own self. In "Berlin - Übungen in neuen Stücken" Rebecca Horn relates small episodes that turn private experiences into sensual poetic entities. A life led in a constricting space expands by way of visionary stories, images, and dances. In the truest sense of the word Friederike Pezold studies the "bodily sign-language of a gender". She uses, for instance, a black triangle to represent the pudenda, and two circles to symbolize the nipples. Klaus vom Bruch's "Propellerband" hinted at a new battery of younger, next generation artists that would combine their own performances with a rigidly rhythmic, repeating of quotes

from war films and themes drawn from Germany's past. The computer would serve as the editor's helper, and the combination of original and found images, the formal rigidity, and pursuing the theme of "German history as the present" would then establish a new artistic quality.

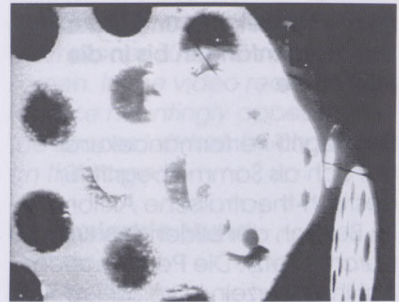
To conclude this era comes the documenta 6 (1977) - with an opening per satellite, conceptualized for works by Beuys, Paik and Davis, and, broadcast by the networks, WDR and HR, would reach eleven stations worldwide. Each work lasted nine minutes; each was of a different structure, form and content - as video art always was, and still is.

Wulf Herzogenrath



Wulf Herzogenrath, geb. 1944, war von 1973 - 1989 Direktor des Kölnischen Kunstvereins, Mitarbeiter der documenta 6 (1977) und 8 (1987), Kurator der Ausstellungen "Video-Skulptur retrospektiv und aktuell" (1989) und "Mediale - Die 4 Elemente" (1993) und ist seit 1989 Hauptkustos der Neuen Nationalgalerie Berlin.

Wulf Herzogenrath, born 1944, was director of the Kölnischer Kunstverein from 1973 - 1989, co-curator of the documenta 6 (1977) and 8 (1987), curator of the exhibitions "Video-Skulptur retrospektiv und aktuell" and "Mediale - Die 4 Elemente" (1993) and has been Chief Curator of the Neue Nationalgalerie Berlin since 1989.



Black Gate Cologne

Sun in Your Head, Wolf Vostell

D 1963, 7 Min. (Film auf Video)

Black Gate Cologne

Otto Piene, Aldo Tambellini

D 1968, 23 Min.

Fernsehgalerie I:

Land Art

Gerry Schum

D 1969, 35 Min.

Projektion X

Knoebel

D 1971/72, 40 Min.

s/w (ohne Ton)

Reflexionen über die Geburt der Venus

Ulrike Rosenbach

D 1976/78, 15 Min.

Berlin - Übungen in neun Stücken

Rebecca Horn

D 1974/75, 40 Min.

(Film auf Video)

Die neue leibhaftige Zeichen- sprache

Friederike Pezold

D 1973/76, 60 Min.

Das Propellerband

Klaus vom Bruch

D 1979, 30 Min.

(aus der Serie: "Warum wir Männer die Technik so lieben")

documenta 6 - Eröffnung per Satellit

Nam June Paik, Joseph Beuys,

Douglas Davis

D 1977, 3 x 9 Min.

12.2.
Saturday
12⁰⁰

Deutsche Videogeschichte 2

Performancekunst und Video - Von den Anfängen bis in die 80er Jahre

Der Begriff Performancekunst hat sich als Sammelbegriff für gestisch-theatralische Aktionen im Bereich der bildenden Kunst durchgesetzt. Die Performance hat ihre Wurzeln in verschiedenen Kunstformen der späten 50er und 60er Jahre, in Fluxus und Happening, Aktionismus, Land und Body Art sowie Concept Art. Die Grenzen sind fließend und viele Künstler bewegen sich in verschiedenen Bereichen gleichzeitig oder aber zeitlich nacheinander. In der Hauptblütezeit der Performancekunst, den 70er und frühen 80er Jahren, wurden, gefördert von privaten Kunstinitiativen, die vielfältigsten Themen behandelt und variiert. Der Anteil der Künstlerinnen an dieser neuen Kunstform war außerordentlich groß. Entsprechend waren die Suche nach der eigenen Identität und die Emanzipation der Frau Hauptthemen im Performancebereich.

Dieses Programm präsentiert die Performance unter dem besonderen Aspekt der Einbeziehung von Videotechnik, Kamera und Monitor. Die Videokamera ermöglichte es zunächst einfach, Aktionen unkompliziert für eine spätere Reproduktion zu dokumentieren. Als ein Medium zur Selbstkontrolle und -beobachtung wurde die Videokamera ein wichtiges intimes Arbeitsmaterial, immer einsatzbereit und ohne fremde Hilfe im eigenen Atelier leicht zu handhaben. Video bot gegenüber dem Film eine neue Bildästhetik, einen neuen Umgang mit Licht, und die Direktheit des Videobildes ermöglichte neue Aspekte im Performanceablauf. So konnte eine Aktion in einem abgeschlossenen Raum stattfinden und das Publikum gleichzeitig durch Direktübertragung in einem anderen Raum am Geschehen teilnehmen. In einem weiteren

wichtigen Schritt wurden Videokamera und Bildschirm integraler Bestandteil der Performance. Die speziellen Eigenschaften der Live-Videokamera (Closed circuit system) wurden, wie jede neue Entwicklung der Videotechnik, zu einer Herausforderung für die Künstler. Die Verbesserung der Schnitttechnik ermöglichte die Nachbearbeitung des Aufgezeichneten, was zu einer Straffung des Reproduzierten und zur Gewinnung von autonomen Videobändern führte.

Jo Eckhardt

Performance Art and Video - From the Beginnings to the Eighties

The expression performance art has become a catch-phrase for gestural-theatrical actions in the area of the visual arts. The Performance is rooted in different art forms of the late fifties and the sixties, for example in Fluxus and Happenings, Action Art, Land and Body Art, as well as in Conceptual Art. The boundaries overlap, and many artists took part in different areas simultaneously or even, in turn, in one after the other. During the zenith of the Performance Art Age, in the seventies and early eighties, the most diverse themes were used and varied. Many female artists took part in this new art form. And the major themes of the performances were accordingly evoked by a search for one's own identity and the emancipation of women. What Performance had to its favor then was the development of private art initiatives that were instrumental in helping artists to organize and document their actions.

This program devotes itself to presenting Performance from the aspect of a merging with video techniques cameras and monitors. Above all, the video camera made it possible to do-

document an action for a later reproduction. As a medium linked to self-control and self-observation the video camera became an important and intimate working material. It could be easily applied and, without needing the help of another party, was easy to handle. Compared to film, video offered a new, pictorial aesthetic, and a new way of dealing with light. The immediacy of the video image set new standards for the passing of time during a performance. In that way, too, an action could occur in one space while the audience could watch it 'live' in another space. In one great stroke, video camera and screen became integral components of Performance. The unique qualities of the closed circuit system were new and exciting, and like any new development of video technology represented a challenge for artists. Through improvements on the editing techniques artists had more possibilities regarding the subsequent perfecting of recorded footage. This led to an austerity of the reproduced image, as well as to a wealth of autonomous video tapes.

Jo Eckhardt



Jo Eckhardt leitet seit 12 Jahren die Abteilung "Videoforum" des Neuen Berliner Kunstvereins.

For 12 years, Jo Eckhardt has been responsible of the section "Videoforum" of the Neuer Berliner Kunstverein.

12.2.
Samstag
12⁰⁰

Deutsche Videogeschichte 2

Die folgenden Bänder werden zum Teil nur in Ausschnitten zu sehen sein.

Some of the following tapes will only be shown in excerpts.

Handschuhfinger und Bleistiftmaske

aus: Performances II

Rebecca Horn

D 1970 - 72, 10 Min.

Rebecca Horn versuchte skulpturale Körperobjekte herzustellen, mit denen sie Wahrnehmungs- und Empfindungsmöglichkeiten des Körpers erweitern will. In der Aktion mit diesen Objekten erschließt sie sich gleichzeitig neue räumliche Aspekte.

Rebecca Horn tried to create sculptural body-objects that expanded on perceptual and sensual possibilities. In her actions utilizing this premise she also attained newer spacial qualities.

Die neue leibhaftige Zeichensprache

Friederike Pezold

D 1973/74, 60 Min.

Die Künstlerin untersucht im wahrsten Sinne des Wortes die "leibhaftige Zeichensprache eines Geschlechts": ein schwarzes Dreieck stellt die Scham dar, zwei Kreise die Brustwarzen etc.

In the truest sense of the word, the artist studies the "bodily sign-language of a gender": a black triangle represents the pudenda, two circles embody the nipples etc.

Light Poles

Nan Hoover

NL 1977, 10 Min.

Zwei Lichtlinien (Stangen) sind wie Wellen über einem langsam sich bewegenden Körper. Es entsteht eine Spannung zwischen dem Licht und der Bewegung.

As the figure slowly moves, two light lines (poles) ripple over the body so that light and movement create a sense of tension.

Aquamoving

Hannah Frenzel

D 1979, 10 Min.

Die Künstlerin verfremdet ihren eigenen Körper, indem sie ihn mit Folie umgibt und durch Bewegung unter Wasser schöne und gleichzeitig auch beklemmende Traumbilder erzeugt – ein Versuch, in tiefere Schichten unseres Bewußtseins vorzustoßen.

The artist alienates herself from her own body by wrapping it in foil, and through movements made under water, evokes beautiful yet oppressing dream sequences.

Light/ Dark

Abramovic, Ulay

D 1977, 20 Min.

siehe dazu Nightflight 4, 14.2.

Green Phase

Mike Hentz

D 1977, 20 Min.

Hentz simuliert seinen eigenen Fernsehauftritt und versucht vergeblich, Kontakt zum Publikum zu bekommen. Zum Schluß zerstört er sein eigenes elektronisches Ebenbild.

Simulating his own TV-appearance, the performer tries in vain to get in contact with the public. He eventually destroys his own electronic image.

Ich kann sehen, was ich will

Wolf Kahlen

D 1977, 30 Min.

Auf einen Fernsehbildschirm werden 70 Schnecken gesetzt. Die Videoaufzeichnung des Gesichts des Künstlers hinter dem Fernseher erscheint voyeurhaft durch zufällig freie Stellen des Bildschirms.

Positioned behind a monitor the artist places 70 snails on a TV screen. In the video recording his face hauntingly appears in the spaces left free by chance on the screen.

Der malende Mund

Jochen Gerz

D 1978, 30 Min.

siehe/ see Nightflight 4, 14.2.

Glauben Sie nicht, daß ich eine Amazone bin

Ulrike Rosenbach

D 1975, 12 Min.

siehe/ see Nightflight 4, 14.2.

L'image de la vie et de la mort

Dieter Appelt

D 1981, 12 Min.

siehe/ see Nightflight 4, 14.2.

Jürgen Klaukes Langeweile

Jürgen Klauke, Thomas Schmitt

D 1983/84, 44 Min.

Dieses Band montiert: 1. Eine Live-Aufnahme während einer Nacht in Klaukes Kölner Stammkneipe, 2. Gebaute Bilder für eine Videoinstallation im Atelier, 3. Die Dokumentation einer Performance.

This tape is a montage of three tapes: 1. A live-recording filmed on location, one night in Klauke's neighborhood-bar in Cologne. 2. Props for a video installation, in the studio. 3. A documented performance.

this is an emergency/ Notfall

Kain Karawahn

D 1988, 5 Min.

Die Aufzeichnung einer Feuerperformance, bei der die Kamera selbst verbrennt. So geschehen auf dem VideoFilmFest 1988.

During this recording of a fire-performance the camera itself catches fire. These were events of the VideoFilm-Fest in 1988.

12.2.

Saturday

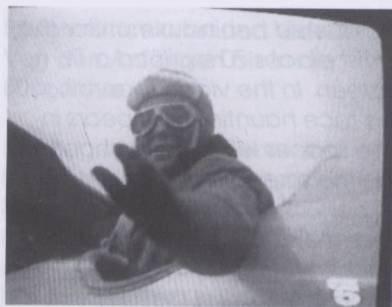
12⁰⁰

HdK aktuell

12.2.

Samstag

16⁰⁰



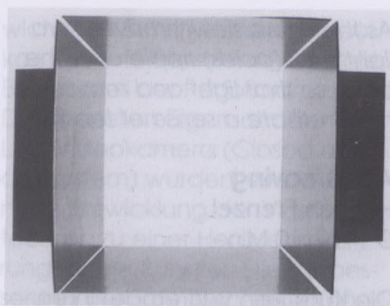
**Hochschule der Künste Berlin
Fachbereich 4/
Visuelle Kommunikation**

Viele Jahre gingen ins Land, bevor die HdK erkannte, daß der Erlaß aus den Achtzigern, keine Computer anzuschaffen, vielleicht zu ihrem Ruf beitrug, nicht zu den fortschrittlichsten Kunstakademien im Land zu gehören. Nun ist inzwischen einiges geschehen. Der Fachbereich Visuelle Kommunikation, der sich als Schnittstelle zwischen freier und angewandter Kunst versteht, baut ein Medienzentrum auf.

In ihm werden die audiovisuellen Medien, Video, Computer und Film technisch und inhaltlich miteinander vernetzt sein. Mit dem Filmexperiment, der Kunst mit Video, dem Werbeclip, der interaktiven Computerinstallation - um einige Beispiele zu nennen - sollen die ästhetischen, inhaltlichen, formalen und technischen Möglichkeiten der audiovisuellen Medien erforscht und weiterentwickelt werden.

Zur Zeit lehren in der Fachrichtung "Gestaltung der Zeit mit audiovisuellen Medien" folgende Professorinnen und Professoren: Heinz Emigholz (Film), Valie Export (Technische Medien), Joachim Sauter (Digitale Medien), Maria Vedder (Video).

Nähere Informationen:
Hochschule der Künste Berlin
Fachbereich 4,
Visuelle Kommunikation
Postfach 12 67 20
10595 Berlin
Tel.: (0)30 - 31 85 - 24 36



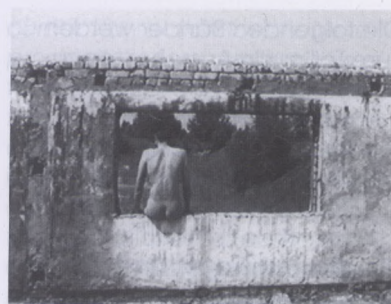
**Hochschule der Künste Berlin
Department 4/
Visual Communication**

It took the Berlin School of Fine Arts several years to realize that its banning of computer purchases in the 1980s may have had something to do with its reputation as one of the less progressive art academies in the country. Since then there have been a few changes. The Visual Communications Department, poised at the interface between free and applied art, is now in the process of setting up a media center.

The new center will interconnect the audiovisual media of video, computer, and film - both technically and in subject matter. Film experimentation, video art, advertising clips, interactive computer installations - just to name a few examples - will be used to explore and expand the aesthetic, formal, and technical possibilities of the audiovisual media.

At present the following professors are teaching in the study area entitled "The Shaping of Time by Audiovisual Means": Heinz Emigholz (film), Valie Export (technical media), Joachim Sauter (digital media), Maria Vedder (video).

More information:
Hochschule der Künste Berlin
Fachbereich 4,
Visuelle Kommunikation
Postfach 12 67 20
10595 Berlin
Tel.: (0)30 - 31 85 - 24 36



Auswahl und Präsentation des Programms: / *Selection and presentation of the program:*
Prof. Maria Vedder

Die Arbeiten von folgenden Studentinnen und Studenten werden gezeigt: / *The works shown were done by the following students:*

Antonia Baehr
Sandra Becker
Büro 3
Angela Christlieb
Peter Grünfelder
Arne Hoffmann
Lutz Jelinski
Ole Klingemann
Carmen Kordas
Heidi Kull
Julia Lazarus
Kathrin Rothe
Roberto Schneider
Steffen Sauerteig
Svend Smital
Isabell Spengler
Regina Teichs
Monika Wenzel
Martin Willis
Claudia Winter

Bilder aus/ *Pictures taken from:*

Flug über Sjö
Lutz Jelinski

v.o.t.c.
Ole Klingemann

Von der Kunst, Blasen zu bilden
Angela Christlieb

Künstlerstrategien

Der Künstler als genialer Einzelgänger, als Hyper-Individualist, als romantischer Strategie – diesen Vorstellungen widersetzen sich Künstlergruppen. Ein Künstlerpaar (im Videobereich etwa einst Abramovic/ Ulay) läßt sich vielleicht noch als Doppelwesen begreifen, als Verkörperung einer Opposition oder einer Dualität. Aber das Kollektiv verweigert sich jeglichem Autoren-begriff. Nicht zufällig haben die mit einer Installation zum VideoFest eingeladenen US-amerikanischen Gruppen TODT und X-PRZ jeweils ein Logo als Namen gewählt.

Das Medium Video ist auf "natürliche" Weise mit der Auflösung des Begriffs vom Original verbunden. Eine Videokopie ist nicht vom Original zu unterscheiden. Warum die beiden "Kunst-Bands" sich strategisch als anonymes Kollektiv präsentieren, welchen Stellenwert das elektronische Medium in ihrer Arbeit hat – dazu werden sie im Gespräch Stellung nehmen.

The artist as the lonely genius, the hyper-individualist, the romantic strategist – these concepts are countered by artists who work collectively. An artist couple (in the field of video there were once Abramovic/ Ulay) might still be taken as a double entity, the embodiment of an opposition or a duality. Yet the collective denies any notion of authorship. It is not by chance that both groups from the USA present at the VideoFest with an installation have chosen a four-letter logo as their name. The medium video is "naturally" linked to the loss of the concept of the original. A video copy cannot be discerned from the original. Why both "art bands", TODT and X-PRZ, present themselves strategically as an anonymous collective, what importance they give to the electronic medium – these are questions they will answer in this talk.

TODT

"TODT, ein altdeutsches Wort für 'ganz tot', ist eine anonyme Gemeinschaft. Als Kollektiv von vier Künstlern interessieren uns Objekte und Metaphern, die Machtstrukturen analysieren, Objekte aus dem militärischen, wissenschaftlichen, pornografischen, medizinischen, dem ganzen technologischen Bereich, und dann interessieren uns die sich damit verbindenden Widerstände. Uns interessiert nicht so sehr die Politik im engeren Sinn, sondern überhaupt das Konzept des gefundenen Objekts. Das Aufregende daran ist die Verwendung von Materialien aus unserer Umgebung, die vielleicht nicht rein amerikanisch sind, aber vieles ist charakteristisch für den mittleren Westen, eine amerikanische Anhäufung von Schrottplätzen. In diesem Sinn handelt es sich auch um ein Recycling: Wie man etwas zusammensetzt und bearbeitet, bis die Herkunft als gefundenes Objekt kaum noch zu spüren ist." Aus einem Interview mit TODT 1993 auf der Biennale in Venedig.

"TODT is the Gothic German word for 'very dead'. It's an anonymous association. We are a collective of four artists interested in objects and metaphors that analyze the concepts of power, objects that evoke military, scientific, pornographic, medical, all the technological range, and we are interested in the resistances to that power. We are not animated by strict politics, but by the whole idea of the found object. The thrill of this work is based on indigenous material. This is found in the Midwest, an American accumulation of junk-yards. Recycling is an adventure: how to coordinate or manipulate the object evoking a logic that it is hard to sense that this was a found object." From an interview with TODT at the Venice Biennale 1993.

What is this thing called X-PRZ ?

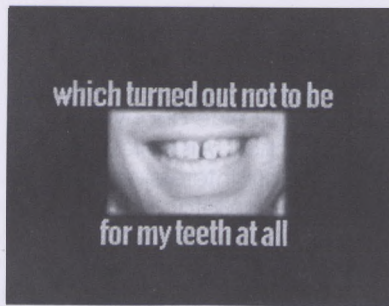
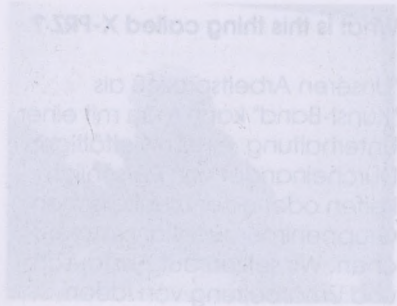
"Unseren Arbeitsprozeß als "Kunst-Band" kann man mit einer Unterhaltung, einem vielfältigen Durcheinander von Persönlichkeiten oder einer musikalischen Gruppenimprovisation vergleichen. Wir setzen auf Austausch und Umarbeitung von Ideen statt auf formale Hierarchien, Autorenschaft oder bestimmte Arbeitsfelder. Es ist wie in einem Spiel, in dem eine Idee eine andere ergibt, wo jeder mal die Führung übernimmt und das Ergebnis dieses Prozesses die eigenen Erwartungen verändert und unterläuft. Unsere Arbeit wird nie zu etwas Abgeschlossenem, sie ist eher eine permanente Probe, eine Vermischung von Positionen. Wir betrachten sie als eine absichtliche Fehlinterpretation, eine Anwendung der verschiedensten historischen kulturellen Praktiken, von der kritischen Theorie bis zur Popmusik. Ein Innovationsprozeß durch falsche Identifikationen und mißlungene Imitationen, die ironische Entwicklungen und nützliche Verwirrungen stiften."

"Our working process as an "art band" has been likened to a conversation, a multiple personality disorder or a group musical improvisation. It emphasizes the exchange and deformation of ideas over formal hierarchies, authorship, or specific media. Think of a form of play in which the ideas riff off each other, where each member sometimes leads and other times supports, where the production process shifts and undercuts our own expectations. The work is never totalized, it is a constant rehearsal, a mixture of positions. We see it as a willful misreading and misapplication of various cultural practices from critical theory to pop music. A process of innovation through misrecognition, it posits unsuccessful imitation as the motor for ironic developments and useful confusions."

12.2.
Saturday
18⁰⁰

Alltag & Irrsinn

12.2.
Samstag
20³⁰



Don't Talk Now

Bart Dijkman
NL, 1993, 3 Min.
Stichting Kapstok, Arnheim

Ein Unfall im Schwimmbad, ein paar falsche Tabletten, ratlose Helfer: Für immer gestört, behindert. Stottern.

Es gibt wohl nur Weniges, was wichtiger ist, als unbehindert reden zu können. Dijkman hat ein Problem und ein Stück Ontogenese von Lebensdramatik in wunderbarer experimenteller Form und bemerkenswerter Kürze auf den Punkt gebracht.

An accident at the swimming pool, a few of the wrong pills, helpless helpers: Permanently disturbed, irrevocably handicapped. A stuffer.

Fluency is probably one of the most important skills. With remarkable brevity, Dijkman captures in experimental form a problem and the ontogenesis of a life-changing crisis.

Voices of the Morning

Meena Nanji
USA, 1992, 14 Min.
Video Data Bank, Chicago

Die Autorin ist südasiatischer Herkunft, in Kenia geboren, mit neun Jahren zog sie nach England, mit siebzehn in die USA. Ihr unspektakuläres Band in schwarz - weiß bietet einen intensiven Eindruck von kultureller Zerrissenheit:

Eine junge Frau ist streng orthodox aufgewachsen, hat aber andere Definitionen von der Rolle der Frau als die der ehrerbietige Tochter oder Gattin kennengelernt. Sie will sich den Konventionen nicht beugen und kämpft, versucht, einen Weg zwischen den Kulturen zu finden.

The director is of South Asiatic origin, was born in Kenya, moved to England when she was nine, to the US when she was seventeen.

Her unspectacular b/w tape strikingly conveys the dilemma of conflicting cultural influences: Despite a strict orthodox upbringing, a young woman has got to know definitions of the woman's role outside that of deferential daughter or wife. Refusing to bow to the normative conventions of her environment, she puts up a fight, attempting to mediate a way between the cultures.

Alltag & Irrsinn



Delirium

Mindy Faber
USA, 1993, 23 Min.
Video Data Bank, Chicago

Mit einem herausfordernden Humor in ihrem Ton verwendet Faber die Erfahrung ihrer Mutter mit dem, was als "weibliche Hysterie" kategorisiert wird, um den historischen Wurzeln des Stereotyps von der verrückten Hausfrau auf den Grund zu gehen. Dabei entsorgt sie einige altmodische Theorien, wie die Idee, daß Frauenkörper (entweder ihre Sexualorgane oder ihre Reproduktionsfähigkeit) sie in den Wahnsinn treiben. Der Körper als die ausgeweitete Metapher, um die Frage der Hysterie als aktive Rebellion oder passive Antwort zu erforschen. "Meine Mutter entschied sich dafür, auf der ihr angebotenen Bühne zu agieren. Besser, als Hysterikerin gesehen zu werden als überhaupt nicht."

Defiantly humorous in it's tone, Faber uses her mother's experience with what has been categorized as "female hysteria", to trace the historical roots of the stereotype of the mad house wife and debunks some old-fashioned theories, such as the idea that women's bodies (either their sexual organs or reproductive ability) drive them to madness. The body as the extended metaphor to explore the question of hysteria as an active rebellion or passive response. "My mother chose to perform on the stage she was offered, better to be seen as an hysteric than not to be seen at all."



Father's Daze

Mark Pellington
USA, 1993, 26 Min.
Crossroads Films, NY

Mark Pellington schaut zurück auf die legendäre Zeit im Leben seines Vaters, der in den späten fünfziger und sechziger Jahren bei den "Baltimore Colts" Football spielte. Er war ein von den Medien gefeierter Star, Symbol der Stärke und Entschlossenheit und des Machismo. Heute im Alter von 65 Jahren leidet er an der Alzheimer'schen Krankheit, und seine Vergangenheit ist für ihn nichts weiter als eine Reihe verwischter, trüber Bilder. In seiner Collage thematisiert Pellington den kindlich gestörten Blick und den relativierenden des Erwachsenen auf den Vater, die Veränderung der Erinnerungen und den furchtbaren Schock, mit der Sterblichkeit der Eltern konfrontiert zu sein.

Mark Pellington looks back on the legendary days of his father who in the late fifties and into the sixties played football with the "Baltimore Colts". He was a celebrated star of the media and a symbol of both strength and machoism. Today, at the age of 65, suffering from Alzheimer's disease, his past is no more than a series of blurred and distressing pictures. Pellington's collage embraces the child-like, disturbed and all-generalizing vision of the adult as portrayed by the father, the altered capacity to remember over the course of time, and, shocking enough for any adult, a confrontation with the mortality of one's parents.



The Temptation of Sainthood

Simon Pummell
D, 1993, 14 Min.
European Media Art, Osnabrück

Gottlieb Moritz Schreber, Direktor des orthopädischen Instituts Leipzig, propagierte Heilgymnastik und Deutsches Turnen als ein Zeichen des Wiederauflebens des kernhaften, urdeutschen Volksgeistes. Seinen Sohn erzog er in diesem Sinne. Daniel Paul Schreber, der später glaubte, ein direktes erotisches Verhältnis mit Gott zu haben, wurde zu einem spektakulären Fall der damaligen Psychiatrie. Seine Geschichte ist die eines von der Medizin falsch verstandenen Mannes, dessen Behandlung auf grausame Weise die Mißhandlungen seiner Kindheit widerspiegelt, die ihn schließlich in Wahnsinn und Verzweiflung enden läßt.

Gottlieb Moritz Schreber, director of the Orthopaedic Institute in Leipzig, propagandized physio-therapy and German gymnastics as a way of reviving the true, German-to-the-core spirit of his people. He raised his son along such lines. Paul Schreber, who later believed that he had a direct erotic relationship with god, became a spectacular case in the psychiatric circles of his time. His is the story of a man misunderstood by the medical field; a man whose inhuman treatment, which mirrored his mistreatment as a child, finally plunged him into madness and despair.

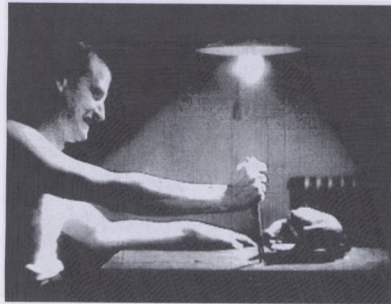
12.2.
Saturday
20³⁰

VideoBurger

12.2.
Samstag
22³⁰



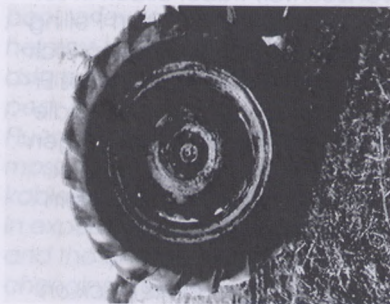
The Temptation of Sainthood
Simon Pummell
USA, 1993, 14 Min.
European Media Art, Östndruck



Vegetaren
Jes Andersen/ Niels Grønlykke
DK, 1992, 2 Min.
Det Danske Filmvaerksted,
Kopenhagen

Das Essen auf dem Tisch zu haben ist eine Sache – ein widerpenstiges Flügeltier zu bändigen eine ganz andere, durchaus gefährliche Sache. Ein "Schmanckerl" für alle Hühnerhasser.

Having a meal on the table is one thing – Having to tame a winged creature is something else altogether. Something dangerous! A treat for chicken-haters.



A Short History of the Wheel
Tony Hill
GB, 1992, 1 Min.
London Video Access, London

Eines Tages erfand der Mensch das Rad. Seitdem dreht es sich in vielen Formen und hält den Menschen in Bewegung.

One day man invented the wheel. Since then it turns itself inside many forms, and keeps mankind in motion.



Bacon
Robert Sanders
GB, 1991, 5 Min.
London Video Access, London

Scurrile Bildfolgen gipfeln letztlich in einem grausigen Akt. Zitatentreiches Splattermovie für all jene, die sich schon lange vornahmen, kein Schweinefleisch mehr zu essen.

A ludicrous sequence of pictures leads to a hideous act. A splatter-video filled with quotes, for whoever cares to swear off eating pork!



Rosa mi amour
Modi
USA, 1993, 3 Min.
Modivation Films, Los Angeles

Ein Mann, ein Friedhof, eine tote Frau. In tiefster Verzweiflung betrauert er die Tote – und wird mehrfach verhaftet. Weil er ständig um Frauen trauert, mit denen er niemals verheiratet war.

A man, a graveyard, a dead woman. Full of despair, he grieves for the departed. And gets arrested yet again, due to his habit of mourning for women who were never his wife.

Deutsche Video **VideoBurger****In Flight**

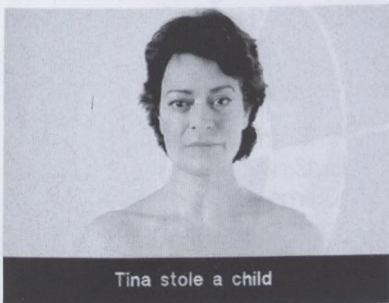
Modi

USA, 1993, 2 Min.

Modivation Films, Los Angeles

Kaum etwas ist besser geregelt, als mit einem Flieger von A nach B zu kommen. Wenn mal etwas schief geht – dann mit hinreißender Perfektion.

The arrangements for jetting from A to B are smoother than most things in life. Even the occasional organizational flaws are executed perfectly.



Tina stole a child

My Name is Tina

Susan Feldman

GB, 1993, 1 Min.

London Video Access, London

Ein Porträt von Tina. Tina ist möglicherweise wie Du und Ich. Tina ist arbeitslos und klaut kleine Kinder. Alles ganz normal. Lachhaft.

A portrait of Tina. Tina is possibly like you and me. Tina is unemployed and nicks little children. All perfectly normal. Ridiculous.

**Puzzled**

Chris Harrison

GB, 1993, 3 Min.

Duncan of Jordanstone College of Art, Dundee

Was geschieht, wenn man selbst nach seinen Sinnesorganen suchen muß? Jemand versucht, aus dem Alptraum eines netzartigen Puzzles zu entkommen.

What happens when someone has to search for even his own sense-organs? He tries to escape the puzzle-like structure of a nightmare. But, unfortunately, not completely ...

**Disclaimer**

Michael Curran

GB, 1993, 5 Min.

Duncan of Jordanstone College of Art, Dundee

"Die Personen und Ereignisse in diesem Video sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig." Heull!

"The characters and events portrayed in this videotape are entirely fictional. Any resemblance to characters known either living or dead is purely coincidental."
Sob!

**Wege der Liebe**

Christian Meyer

D, 1993, 10 Min.

Kulturzentrum Schlachthof, Bremen

Wege der Liebe gibt es gar viele – banale, surreale, lachhafte. Ein leicht debiles Gedicht illustriert mit "naiven" Animationen und "Monstrositäten des TV-Alltags".

Love can move in countless ways – the banal, the surreal and the laughable. A slightly pathetic poem illustrated with "naïve" animations and monstrosities of everyday TV-viewing.

**Holding the Viewer**

Tony Hill

GB, 1993, 1 Min.

London Video Access, London

Ein im wahrsten Sinne des Wortes packendes Video. Der Zuschauer im Griff eines Mannes der ihn die unglaublichsten Perspektiven und Abgründe erblicken läßt.

A gripping video in the truest sense of the word. The viewer in the grip of a man who lets him perceive the most incredible perspectives and abysses.

12.2.

Saturday

22³⁰

13.2.

Sunday

12⁰⁰

VideoBurger

12.2.

Samstag

22³⁰



Hair today: Gone tomorrow

Eva Manly
CDN, 1993, 14 Min.
Video Out International Distribution, Vancouver

Die Kapitel einer haarigen Geschichte mit Happy-End: 1. Zeus, 2. Bad Hair Day, 3. Medusa, 4. Share the Hair, 5. Only Your Partner, 6. It'll Grow Back

A chapter in a hairy-story with a happy ending: 1. Zeus 2. Bad Hair Day 3. Medusa 4. Share The Hair 5. Only Your Partner 6. It'll Grow Back



Pipou, le joli pou

Pascal
F, 1993, 3 Min.
Vertrieb: ENSAD, Paris

Animation: Metro Paris, ein Clochard und eine Laus. Man begegnet sich.

Animation: The Paris Metro, a clochard and a louse. An encounter ensues.



Cracked

Lawrence Pankhurst
GB, 1993, 2 Min.
Duncan of Jordanstone College of Art, Dundee

Ein Mann im Widerstreit seiner guten und bösen Seiten – gespalten und ausgeliefert, Punchingball im ewigen Kampf Mann gegen Mann, für und wider sich selbst.

A man at odds with his good and bad sides – a stranger to himself at the mercy of himself – is like a human punching-ball. It's the eternal match of man versus man, for and against himself.



Mutantenstadt

Achim von Borries
D, 1993, 5 Min.
DFFB, Berlin

Bayern, wie es lacht und kracht. Ein debiles Sängerpaar, ein debiles Säuferpaar. Peng. Und zum Schluß mit dem Radi ins Universald...

Bavaria at its nitty-gritty. Two down-trodden singers of ditties. Two hard drinkers, ready and able. Wham. And it ends with a radish in a heavenly stable ...

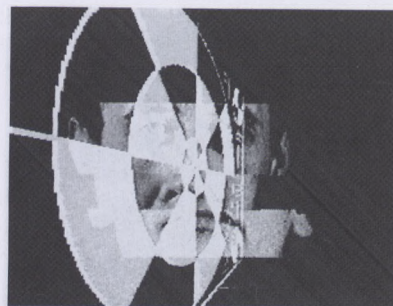


To go strange – fremd gehen

Etzler
D, 1993, 6 Min.
D'oro Film, Berlin

Kulturimperialismus und "Global Village": eine indische Kapelle intontiert einen Beatles-Song: gefilmt in Indien, auf Video kopiert in Dubai, gekauft in Marokko, bearbeitet in Deutschland.

Cultural imperialism and the "global village": an Indian band's rendition of a Beatles song filmed in India, copied onto video in Dubai, marketed in Morocco and edited in Germany!



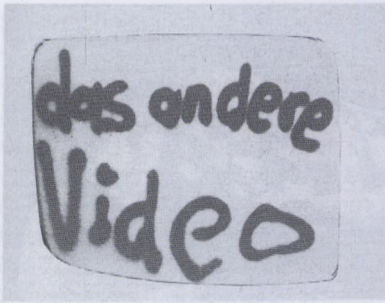
Kettenanimation

45 Künstler/ Artists
A, 1993, 21 Min.
Hilus, Wien

Computeranimationen: Künstler B knüpft an das letzte Bild von Künstler A an – und so weiter. Näheres vor Beginn der Vorführung.

Computer animations: Artist B links up with the previous image by Artist A – and so on. More details before the presentation.

Deutsche Videogeschichte 3



Gegenöffentlichkeit oder: Das andere Video ¹⁾

Mitte der siebziger Jahre begann in der BRD die Gründung von unabhängigen Videogruppen nach amerikanischem Vorbild, meist durch Studenten der Publizistik, Politologie oder Pädagogik. Die 68er-Bewegung war zum Stillstand gekommen, die ersten gesellschaftlichen Reformen zeigten Folgen, allerdings nicht in den Medien, schon gar nicht im Fernsehen, das staatsnah und affirmativ blieb.

Der preiswerte, eigentlich für Überwachungs- und Polizeizwecke entwickelte "Porta-Pak" von SONY hatte seit Mitte der Sechziger seinen Triumphzug in der Videokunst genommen. Jetzt bot er engagierten Studenten die Möglichkeit, "dem Bürger die Kamera in die Hand zu geben" – um jene Themen zu visualisieren, die in der herrschenden Öffentlichkeit, vor allem dem Fernsehen, ausgespart blieben: Die Probleme des Alltags, der Menschen von der Straße. Die Video-Bewegung nahm ihren Anfang und wurde für mehr als ein Jahrzehnt zu einem wichtigen kommunikativen Faktor in der Bundesrepublik: Zahlreiche unabhängige Medienzentren wurden gegründet, -zig Videos wanderten zum Teil mit Hunderten von Kopien durch das Land und wurden zum wichtigen Support der Bürgerinitiativen – jenen Gruppierungen, die für die Demokratisierung dieses Landes mehr getan haben dürften als die meisten Politiker.

In einer eher segmenthaften Retrospektive werden wichtige Videos aus dieser bewegten Zeit vorgestellt (meist in Ausschnitten), ihr Stellenwert kommentiert, und die Entwicklung der Videoszene erläutert.

Micky Kwella

Counter-Publicity or The Other Video¹⁾

The formation of independent video groups according to the American model began in West Germany in the mid 1970s. Most of the initiators were students of journalism, political science, or pedagogy. It was a time when the height of the 1968 student revolt had lost its momentum, but also when the first social reforms were showing results – although not in the media and especially not in television, which remained closely connected with the government and largely untouched by the critical spirit of the times.

The priceworthy Porta-Pak camera from SONY, originally developed for police and surveillance work, had been shaping the world of video art since the middle of the sixties. Now it offered committed students the opportunity to "put the camera into the hands of the citizen." Their aim was to give visual form to issues excluded from the dominant public discourse, and particularly in television: the problems of everyday life and of people on the street.

The nascent video movement went on to become an important factor of communication in the Federal Republic for more than a decade. Many independent media centers were founded, large numbers of videos found nationwide distribution (sometimes in hundreds of copies) and became an important source of support for citizens' initiatives – those groups

which may have done more for the democratization of this country than most politicians. A somewhat fragmented retrospective presents important videos from this eventful time (most of them in excerpts) and provides a commentary on their importance. The result is a detailed introduction to the development of the video scene.

Micky Kwella

Micky Kwella, Gründer und Leiter des VideoFests, arbeitet seit 1974 mit Video und ist seit 1984 Mitglied von Mediopolis (vormals MedienOperative, einem 1977 gegründeten unabhängigen Medienzentrum).

Micky Kwella, founder and director of the VideoFest, has worked with video since 1974 and has been a member of Mediopolis since 1984 (known earlier as MedienOperative, an independent media center founded in 1977).

¹⁾ So der Titel des 1984 erschienenen "Verleihkatalog von Medienzentren und Videogruppen", Untertitel: "Zehn Jahre politische Videoarbeit"

¹⁾ The title of the Distribution Catalogue of Media Centers and Video Groups published in 1984. Subtitle: "Ten Years of Political Work with Video."



13.2.
Sunday
12⁰⁰

Deutsche Videogeschichte 3



Das Zögern ist vorbei

Die Anfänge: Den Bürgern die Kamera in die Hand
The Beginnings: Give the Camera in the citizen's hand

So kommt ihr an uns nicht vorbei

MPZ (Medienpädagogisches Zentrum), Hamburg
 D, 1978, 60 Min.

Kickern, Disco... und was noch?

medienoperative, Berlin
 D, 1976, 55 Min.

Am Rand der Träume

Medienoperative Berlin
 D, 1984, 58 Min.

Putte muß bleiben

Institut für Theaterwissenschaft
 FU Berlin
 u. a. Gerd Conradt, Carl Ludwig Rettinger
 D, 1974, 50 Min.

Es geht weiter:
 "Minderheiten-Bewegungen"
It Goes On:
 "Minority Movements"

Die Schrottlawine

Videowerkstatt Bornheim
 D, 1979, 15 Min.

Paßt bloß auf

Medienwerkstatt Freiburg
 D, 1981, 75 Min.

Das Zögern ist vorbei

medienoperative
 D, 1981, 54 Min.



Unbeschreiblich weiblich

Unbeschreiblich weiblich

Medienwerkstatt Wien
 A, 1983, 60 Min.

**1 Schritt vor – 3 zurück/
 Abtreibungstango**

Medienwerkstatt Linden
 D, 1983, 60 Min.

Es werden immer mehr:
 "Massenbewegungen"
They are Becoming More and More: "Mass Movements"

Malfuction

Medienwerkstatt Freiburg
 D, 1983, 32 Min.

Solange es Europa noch gibt

Jeanine Meerapfel, Peter Schäfer
 D, 1983, 53 Min.

**Frieden... ein Wort kann eine
 Karikatur sein**

Medienwerkstatt Freiburg
 D, 1983, 60 Min.

18 Tage freies Wackerland

Medienwerkstatt Franken
 D, 1986, 32 Min.

Zaunkämpfe

Medienwerkstatt Franken
 D, 1986, 40 Min.



Geisterfahrer

The Times – They are a Changing

**Aspekte der
 Alternativbewegung – Trigger**

Medienoperative
 D, 1984, 15 Min.

Geisterfahrer

Medienwerkstatt Freiburg
 D, 1986, 72 Min.

Immersion

Hartmut Jahn
 D, 1987, 12 Min.

Allein auf einer Insel, Teil 2

Kain Karawahn
 D, 1988, 36 Min.

13.2.
 Sonntag
 12⁰⁰

Helden, Häuser TVideo 1: BLOB

BLOB, am 13. 4. 1989 gegründet, wird fünf Mal die Woche um 20 Uhr für 15 oder 20 Minuten ausgestrahlt. Außerdem gibt es Wochen- und Spezialsendungen über bestimmte Themen und eine "Blob" Zusammenfassung am Ende des Jahres.

Die Zahl der Zuschauer schwankt zwischen 1,5 und 3 Millionen (d.h. eine Einschaltquote von 6 bis 12 %). Die Leitung der Redaktion liegt bei Enrico Ghezzi und Mario Giusti.

BLOB hat vielleicht weder "Genealogie" noch "Moral" ... BLOB bedeutet (auf Englisch) FLECK, FRAGMENT, VERDRECKTE ECKE, DORN IM AUGE (ein nobelpreisgekrönter Wissenschaftler nennt "Blob" die Stellen der Netzhaut, wo sich die Farben im Auge bilden). BLOB vermittelt uns das Gefühl von einem Hamburger oder einer tropfenden Sauce... von ununterbrochen Aufgekochtem oder sogar von Blob-Machern, die mittlerweile vielleicht ein bißchen verkocht sind.

BLOB materialisiert sich, als halbsolides zellenförmiges haufenartiges Wesen, mitten in der Flut von SCHEGGE (Splitter) und GOCCE (Tropfen), die seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre das italienische Fernsehen erreicht hat.

BLOB ist der TV-Höhepunkt eines archäologischen Verfahrens, das die visuelle Gegenwart in "Fundstücke" verwandelt. Noch die archaischste Filmeinstellung wird so ein Augenblick der Gegenwartssprache.

Auch der Schnitt wird in BLOB "live" ausgestrahlt. BLOB wird weder wiedergesehen noch neu geschnitten oder korrigiert. BLOB hat keine Zeit für die "Maske" und muß immer schnell zum Sendetermin. Niemand (und wir sowieso nicht) sieht und kontrolliert es vor der Ausstrahlung.

BLOB - als ein Vorgang, der alles gleichmacht - verschärft die TV-Teilnahmslosigkeit. Gleichzeitig stellt BLOB die Verschiedenheit einzelner TV-Augenblicke wieder her und erklärt unsichtbare und monströse Gleichheiten.

Enrico Ghezzi

BLOB, which started on April 13th of 1989, is aired five times a week at 8 p.m., and lasts 15 or 20 minutes. Besides that there are special weeks, special programs with specific themes and a "Blob Update" at the end of the year. The number of viewers fluctuates between 1 1/2 and 3 million (a viewing quota from 6 to 12%). Its management is headed by Enrico Ghezzi and Mario Giusti.

BLOB has, most likely, neither a "genealogy" nor a "moral"... , BLOB means FRAGMENT. It's a CRUDDY CORNER, a SPECK IN THE EYE. (One Nobel Prize-winning scientist calls BLOB the point on the retina where colors form in the eye.) BLOB reminds us of hamburgers, of dripping sauces ... of endless boiling, and even of Blob-makers who, in the meantime, must be slightly overcooked themselves.

BLOB materializes as a partially-solid, cellular and clump-like being in the flood of SCHEGGE (FRAGMENTS) and GOCCE (DROPS). Since the mid-eighties it has reached Italian television.

BLOB is the TV-height of an archeological undertaking that turns the visual present in "findings". The most archaic footage becomes a moment in present-day language.

Even the editing of BLOB is aired "live". BLOB is never repeated, re-edited or corrected. BLOB, which has no time for "masks", is always in a rush to meet the broadcast-deadline. No one (not us

anyway) ever sees and changes it before a broadcast.

BLOB - as a manner that reduces everything - intensifies the usual listlessness of TV viewers. While BLOB points to the nuances of separate televised moments it also explains an invisible and monstrous uniformity.

Enrico Ghezzi

13.2.
Sunday
18⁰⁰

Flow Motion



Voyage d'hiver

Robert Cahen
F, 1993, 19 Min.
CICV, Herimoncourt

Robert Cahen ist einer der großen Poeten des "elektronischen-kalten" Mediums Video. Seine "Winterreise" geht in die Antarktis. Anfangs sind die Bilder kaum greifbar, ähnlich wie die Töne eher Stimmung und Raum ausdrücken als Musik sind. Ort und Zeit sind nicht existent, bis irgendwann Menschen auftauchen - fremd hier, wie eigentlich auch woanders, wie vielleicht überall. Es ist kalt - wie vielleicht überall.

Robert Cahen is one of the great poets of the "coldly electronic" medium of video. The Antarctic is the destination of his "winter journey". Initially, the images are hardly comprehensible, just as the sound conveys atmosphere and space rather than music. Place and time do not exist, until at some point people turn up -- aliens in this location, just like they are elsewhere, in fact, and perhaps everywhere. It's cold - perhaps like everywhere.

Die Schrottlawine
Videoverleihsstatt Bornheim
D. 1972, 16 Min.

Faßt bloß auf
Medienverleihsstatt Freiburg
D. 1981, 75 Min.

Das Zögern ist wertlos
Medienverleihsstatt
D. 1981, 54 Min.



Blind Grace

Adam Cohen
USA, 1993, 20 Min.
Adam Cohen, Brooklyn, NY

Eine poetische Beobachtung der Randexistenzen und vergessenen/ vernachlässigten Orte von New York. Zufällige, flüchtige Begegnungen zwischen Filmmacher und Passanten. Ereignisse von unerwarteter Schönheit - die Störung selbst wird zur Inspiration, während die Grenzen zwischen intimen und öffentlichen Geschehnissen erodieren. Heiligabend, ein Obdachloser auf der 42. Straße baut einen Baum aus Abfall und alten Dosen. Ein Mann sitzt da wie ein Prophet, ritualisierte Signale in Richtung Himmel wiederholend. Eine spirituelle Reise auf einem Strom verlangsamter Straßenbilder, eine visuelle Meditation.

A tense, poetic observation on the marginal people and forgotten/ neglected places of New York City. Chance, fleeting meetings take place between the filmmaker and passers-by. Events of unexpected beauty take place, disturbance itself becomes a form of inspiration as the boundaries between intimate and public events erode. Christmas day, a homeless man on 42nd Street builds a tree from trash and old cans. A man sits prophet-like, repeating ritualized signals towards the sky. A spiritual journey on a stream of slowed down street images, a visual meditation.



The left hand should know

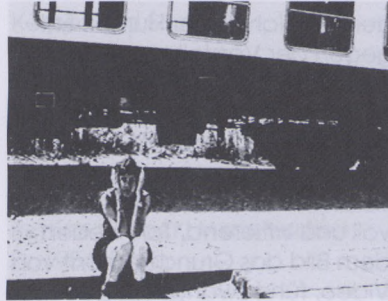
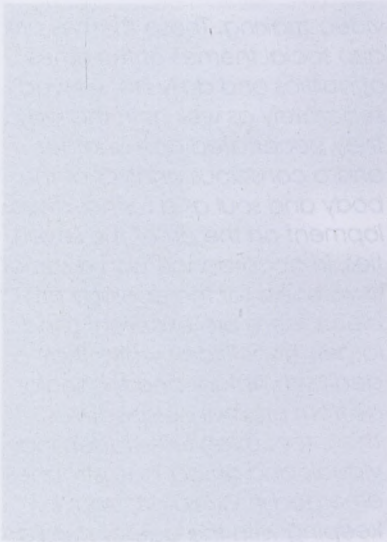
Breda Beban, Hrvoje Horvatic
GB, 1992, 43 Min.
Breda Beban, London

Sorgsam komponierte (Stadt-) Landschaftsbilder als Spiegel der vorherrschenden psychologischen Stimmung prägen diese lyrische Arbeit. Die umherschweifende Kamera entspricht der elliptischen Erzählweise und zeigt Bilder der Verdrängung im wörtlichen wie im Freud'schen Sinne. Bemerkenswert ist, daß diese traumgleiche Stimmung fast gänzlich ohne den Rückgriff auf Video-Spielereien eingefangen wird, sondern allein auf der Präsenz des natürlichen Lichts und der Verwendung subtiler optischer Effekte beruht. Obwohl dieses Band mittels Videotechnik produziert wurde, ist es in seiner nahezu hypnotischen Wirkung wie geschaffen für die große Leinwand und braucht die Kino-Stille.

Carefully composed landscape imagery as a mirror of the prevailing psychological mood set the tone of this lyrical work. Its roving camera perspectives echoes its elliptical narrative and shows a saga of displacement in the literal and the Freudian sense. What is remarkable is that this dream-like mood is captured with barely any recourse to video trickery, relying solely on the presence of natural light and the play of subtle optical effects. Shot on video, but definitely belongs to the big screen, cinema silence.

13.2.
Sonntag
20³⁰

Helden, Häuser-, Haremskampf



Langhans, Teufel und die Frauen

Christa Ritter, Rainer Langhans
D, 1993, 30 Min.
C. Ritter, R. Langhans, München

Zeitreise, alternativ: 25 Jahre nach '68 brechen Fritz Teufel und Rainer Langhans samt seinen "Haremsfrauen" per Fahrrädern zu einer Art Selbstversuch auf, gnadenlos festgehalten von 3 Camcordern. 25 Jahre (deutscher) Geschichte: von der apo-diktischen Kommune zur hysterischen Kleinharemsgruppe – psychotische Abgründe alternativen Seelenlebens tun sich auf. Wenn Teufel meint, das sei ja wie ein Kindergarten, sieht er dabei schon fast ein bißchen weise aus – ein Zeitdokument von damals UND heute, in dem die Helden von einst zu der (Zwerchfell-) erschütternden Erkenntnis kommen: "Erst hinter dem Frauen-Horror liegt der Strand einer neuen Politik."

Alternative timetraveling: 25 years after '68 Fritz Teufel and Rainer Langhans, complete with his 'harem girls', experiment on themselves – on bicycles, held hostage by 3 Camcorders. 25 years of (German) history: from the apo-dictatorial commune to the hysterical mini-harem – the psychotic lows of an alternative soul-seeking come to a head. As Teufel finally calls all that purely Kindergarten, he seems to be a little wiser when he does. A document that records the past AND the present, in which heroes of yesterday come to the side-splitting realization: "You have to cross the horrors of a woman to reach the beach of a new politic."



Der Traum vom rechtsfreien Raum

Eckhardt Lottmann-Bender
D, 1994, 65 Min.
E. Lottmann-Bender, Berlin

Die Präsentation dieses Bandes steht in Zusammenhang mit dem Schwerpunkt "Deutsche Videogeschichte" – Eckhardt Lottmann-Bender hat sie als ehemaliges Mitglied der Medien-Operative mitgestaltet. Anfang der 80er hat er u.a. Videos mit Hausbesetzern gedreht – mehr als ein Jahrzehnt später besinnt er sich (inzwischen Fernsehautor) auf das Thema und spürt ein paar Rebell von damals auf. Wie leben sie heute? Was arbeiten sie? Wie hat sich ihre politische Identität entwickelt? Die aktuellen Interviews unterschneidet er mit Originalaufnahmen von "damals".

This tape is presented as part of the special festival section "History of German Video", to which Eckhardt Lottmann-Bender, as former member of MedienOperative contributed. In the early 80s, Lottmann-Bender (who meanwhile is a TV-author) made some videos with squatters. Now, more than a decade later, he returns to the subject and tracks down a few of the erstwhile rebels. How do they live today? What jobs do they do? How has their political identity developed? Clips from "the old days" are interposed in the recent interviews.

13.2.
Sunday
22³⁰

Deutsche Videogeschichte 4

Videokunst der 80er Jahre

Anfang der 80er Jahre haben lediglich die Künstler und sehr wenige Kunstkritiker Video als selbstverständliches künstlerisches Ausdrucksmittel akzeptiert. Allerdings fehlten sämtliche Strukturen wie Präsentationsmöglichkeiten, qualifizierte Kritiker, dadurch bedingt die Zuschauer und natürlich auch der Markt. So waren die vorrangigen Ziele die Integration der Videokunst in die traditionelle Kunstlandschaft, eine notwendige Abgrenzung zum Fernsehen und die Suche nach Markt- bzw. Finanzierungsni-

schichten. Der Videonarzissmus der 70er Jahre ist notwendigerweise Anfang der 80er Jahre der Bildgestaltung und einer Hinwendung zu konkreten inhaltlichen Aussagen gewichen. Das Erarbeiten einer eigenständigen Bildersprache und einer medien-spezifischen Bild-Ton-Komposition als künstlerisches Handwerkzeug begleiten diese Entwicklung. Die in den Videoarbeiten behandelten Themen umschreiben inhaltliche Spannungsfelder, die bei einem Rückblick auf ein Jahrzehnt Video ins Auge fallen. Es waren auch die gesellschaftlichen Themen der Zeit; Politik und Alltag, alleinstehend als auch in ihrer gegenseitigen Durchdringung; die bewußte Auseinandersetzung mit Körper und Seele als die konsequente Weiterführung der Videokunst der 70er Jahre. Entsprechend zur gesellschaftlichen Sensibilisierung für die Umweltproblematik finden sich herausragende Arbeiten, die – meist gänzlich unpolitisch – eigenwillige Perspektiven auf Natur und Technik eröffnen. Aber auch die schicksalhaften individuellen und globalen Katastrophen fanden in der Videokunst eine dem medialen Zeitalter entsprechende direkte künstlerische Umsetzung.

Parallel entwickelte sich etwas ganz Neues in der Videokunst

der 80er Jahre: der Humor. Entgegen der Vorstellung, wahre Kunst muß aus Leidensdruck kommen und ernst sein, haben viele Künstler trotzdem ihren Humor nicht verloren, setzen ihn verblüffend ein, sind geheimnisvoll und irritierend. Ton, neben dem Bild das Grundelement von Video, führt zwangsläufig zu Musik und Sprache. Der Musikclip ist dabei sicherlich die populärste Form von Video in den 80er Jahren und, wie auch in der Musik verschwammen in der Videokunst die Grenzen zwischen "U" – und "E".

Mit Hilfe der folgenden Beispiele soll ein Eindruck der 80er Jahre vermittelt werden; sie werden teilweise in Ausschnitten gezeigt.

Axel Wirths

Video Art of the Eighties

In the early eighties, artists and a small number of art critics accepted without hesitating video as an artistic form of expression. Of course whole structures like presentation possibilities and qualified critics were missing, which effected the audience and naturally the market as well. In the traditional landscape of art the primary goals of video art were to keep a necessary distance from television and to search for a market, meaning, of course, financial niches. The video narcissism of the seventies was inevitably brushed aside by the sense of pictorial composition in the eighties, and a return to concrete messages in the content. What guided this development was having achieved an independent picture-language and the usage of a media-based, picture-sound-composition as an artistic tool. The themes explored by the video works reestablish their tense fields of content. This becomes especially evident when looking back on a decade of

video-making. These themes are also social themes of the times; of politics and daily life, viewed separately as well as in the way they penetrated one another, and a conscious analysis of the body and soul as a further development on the art of the seventies. In accordance with a social awareness for the ecology problems there are excellent (and largely unpolitical) works that deal with nature and technology from original perspectives. Then, too, even fate-ridden individuals and global catastrophes emerged in video art, and, in keeping with the age of media found direct artistic expression. Parallel to everything else something new developed in the video art of the eighties: humor. In opposition to the belief that artists have to express pain and be deadly serious, many artists did not lose their sense of humor and, moreover, used it unexpectedly well, evoking both mystery and irritation. Sound, which alongside the picture, is a main element of video leads invariably to music and language. The music-clip is certainly the most popular form of video in the eighties. Like in the music field, with video art as well the borders between the "U"(for entertaining) and the "E"(for seriousness) were constantly shifting. The following examples should help to give an impression of the eighties. In some cases they will be shown in abbreviated form.

Axel Wirths

14.2.

Montag

12⁰⁰

Deutsche Videogeschichte 4



Axel Wirths, geb. 1960, Gründer von 235 MEDIA, hat eine Reihe von Videokunst-Editionen herausgegeben und zahlreiche Ausstellungen, Kongresse und Veranstaltungen als Kurator/ Organizador betreut, u.a. die Videonale Bonn '92. '90/'91 Konzipierung der Serie "Donnerstag" auf SAT 1/ RTL (dafür '91 Adolf-Grimme-Preis). Verschiedene Veröffentlichungen.

Axel Wirths, born 1960, originator of 235 MEDIA, produced a series of Video-Art editions. As curator and-organizer was responsible for numerous exhibitions, congresses and events, including the Videonale Bonn '92. In 1990/1991 he created, for the TV-network SAT 1/ RTL, the series "Donnerstag", awarded the '91 Adolf Grimme Prize. Various publications. Since 1993 he works as video-curator for the Arts and Exhibitions Gallery of the Federal Republic of Germany in Bonn.

Körper und Seele:

Der Westen lebt

Klaus vom Bruch
D, 1984, 4 Min.

Mamas little Pleasure

Bettina Gruber, Maria Vedder
D, 1984, 5 Min.

Ich mache die Schmerzprobe

Marcel Odenbach
D, 1985, 7 Min.

Eleven – Verstehen ist wie Hitze

Ulrike Rosenbach
D, 1986, 9 Min.

Politik und Alltag:

Baustelle

Mike Hentz
D, 1985, 4 Min.

Das Duracellband

Klaus vom Bruch
D, 1980, 11 Min.

10 3/4 Zoll

Georg Maas
D, 1986, 4 Min.

The Berliner Summernightdream

Kain Karawahn
D, 1984, 1 Min.

Natur und Technik:

Zum Glück gibts kein Patent

Monika Funke Stern
D, 1984, 14 Min.

Rotorama

Ingo Günther
D, 1985, 7 Min.

Gesänge des Pluriversums

Peter Weibel
A, 1988, 10 Min.

Fallende Scheibe

Dieter Kiessling
D, 1986, 1 Min.



Luck Smith

Musik und Spiele:

Kniespiel III

Claus Blume
D, 1988, 3 Min.

Filmfax – Artfax

Norbert Meissner
D, 1989, 9 Min.

Mutter Vater ist tot

Rotraut Pape
D, 1987, 7 Min.

Debut

Die Tödliche Doris
D, 1984, 5 Min.

Ironie und Schicksal:

Luck Smith

Gusztav Hamos
D, 1987, 5 Min.

Die Distanz zwischen mir und meinen Verlusten

Marcel Odenbach
D, 1983, 11 Min.

TV-Trilogie

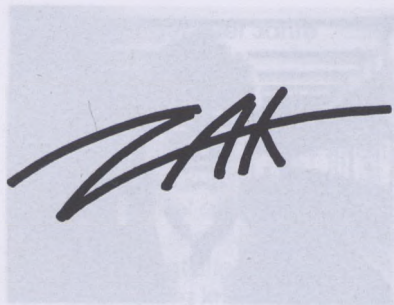
Volker Anding
D, 1987, 4 Min.

Der Herzschlag des Anubis

Maria Vedder, Bettina Gruber
D, 1988, 5 Min.

14.2.
Monday
12⁰⁰

TVideo 2: Schein und Design



WELLWELLWELL

Das einzige Ziel von Fernsehsendern ist inzwischen ein möglichst hohes "rating" – ein Maximum an Zuschauerzahlen. Bei den Privaten ist der größtmögliche Verkauf von Werbezeit oberstes Ziel. Diese Sender arbeiten zielgruppenorientiert, nicht nur von ihrem Programm, sondern auch von ihrem Design her. Was viele Videoschaffende jahrelang gefordert haben, hat sich durchgesetzt: Der Einzug von Video ins Fernsehen. Gemeint ist nicht der technische Träger, sondern die kulturelle Ausdrucksform.

Sender wie VOX, ARTE und Magazine wie ZAK oder CANALE GRANDE bedienen sich zum Teil massiv der Stilmittel, die von der Videokunst kreiert wurden. Die Frage ist, verkommen sie sie zum optischen Blickfänger, um die Sendung oder den Kanal einpräglich zu machen (Corporate Identity) oder um Tempo vorzutäuschen, das am Zappen hindern soll? Dienen die Stilmittel als bloße Unterbrecher und Werbemittel?

Künstlerische Mittel werden auf sinnentleerte Blickfänger reduziert und im Prinzip denunziert: Sie erhalten für die Mehrheit der Zuschauer die Konnotation "TV-Schnickschnack", die Ernsthaftigkeit der Form geht verloren. Künstlerische Form degeneriert zum Ornament. Wir werden mit Mitarbeitern von Arte, Vox und Zak darüber streiten. Und zwar heftig.

Nowadays the sole aim of television broadcasters is to achieve the highest possible ratings. For the private networks, the supreme aim is to sell the maximum amount of advertising time. These networks work by aiming their wares at selected target groups – in design as well as in programming. What video-makers have been demanding for years has finally become a reality: television has been invaded by video – "video" as a mode of cultural expression, not just as a technology.

Networks such as VOX and ARTE, and magazines such as ZAK or CANALE GRANDE, have been making broad use of stylistic means created by video art. But are these techniques being used simply to create crude visual bait in order to make shows or channels more easily identifiable (corporate identity) or to accelerate the tempo as a barrier against channel surfing? Do the stylistic means simply serve as interruptors and advertising gimmicks?

Artistic media are reduced to the role of empty eye-catchers, negating the original principles behind them. As a result, the majority of viewers view such stylistic innovations as meaningless flourishes. The seriousness of the intention underlying form is lost.

Artistic form has been reduced to the level of ornament. We'll argue about this with representatives of arte, Vox, and Zak. Really argue.

ZAK existiert seit 1988 – Politik und Zeitgeschehen ganz anders: satirisch, schräg, frech im Inhalt – ungewöhnlich und innovativ in der Verpackung. Marion Försching gehört zur festen Redaktion von ZAK und produziert regelmäßig eigene Beiträge. ZAK, produced by WDR since 1988, is based on the concept to report on politics and current topics in a new way: with a satirical and forward attitude towards content and an extraordinary and innovative packaging. Marion Försching is one of the permanent editors with regular contributions.

CANALE GRANDE, das kritisch-ironische Medienmagazin von VOX, bedient sich aller technischen Möglichkeiten, die das Medium selbst bietet. Es will nicht belehren – es will, auf (selbst)ironische Weise, Fenster in die Medienwelt öffnen. CANALE GRANDE, a critical-ironic magazine on media broadcast by VOX, makes use of the whole range of electronic means provided by the medium itself. It is not interested in education and morals but wants to open up a window on the media world not without (self)irony.

Philippe Truffault (WELLWELLWELL) – französischer TV-Designer, der hauptsächlich Jingles, Titelsequenzen, Kurzanimationen u.a. für La Sept und arte entwirft.

Since 1982, Philippe Truffault (WELLWELLWELL), French TV-designer, has realized mainly jingles, credits design, short animations for La Sept and arte.

14.2.
Montag
18⁰⁰

True Stories

**Damn Silence of the Streets**

Julian Pakula

PL, 1992, 24 Min.

Poltel International, Warschau

Julian Pakula studierte an der berühmten Lodzer Filmhochschule und arbeitete nach seinem Abschluß im Jahre 1975 erfolgreich als Dokumentarist. Immer wieder interessierten ihn Subkulturen und "jugendliche Pathologie". In dieser Produktion für das polnische Fernsehen versucht er, den Hergang eines unglaublichen Verbrechens zu rekonstruieren: ein junger Mann streitet mit seinen Eltern, wird deshalb von seiner Freundin verlacht und beschließt nun, sie ihrer Respektlosigkeit wegen umzubringen. Das Mädchen soll sich die Todesart selbst wählen. Tatsächlich kommt es zum Mord, den der Protagonist gemeinsam mit vier Freunden begeht.

Julian Pakula attended the famous Lodz Film Academy. After completing his studies in 1975 he became a successful maker of documentaries. His recurring interests were in sub-cultures and "juvenile pathology". In this production, made for Polish television, he attempts to reconstruct the stages of an unbelievable crime: a young man argues with his parents, and after being ridiculed by his disrespectful girlfriend for doing so he decides to murder her. The girl should decide how she prefers to die. The outcome really is a murder, carried out by the protagonist with four of his friends.

**Tätowiert**

Hanno Baethe

D, 1993, 53 Min.

Hanno Baethe, Berlin

Keines seiner Videos gleicht einem vorhergehenden, weder inhaltlich noch formal.

"Tätowiert" beschreibt Schicksal und Person einer jungen Frau (Monika), die der Beihilfe zum Mord angeklagt ist.

Monika erzählt, Monika spielt Erlebnisse nach, alleine oder mit Schauspielern; Hanno Baethe unterstreicht ihre Befindlichkeit gelegentlich mit künstlerischen Bildern.

Er mischt die Stilformen von Dokumentation, Spielfilm, Kunst und Experiment auf virtuose Weise zusammen.

Non of his videos resembles the previos, neither in its contents nor in its form.

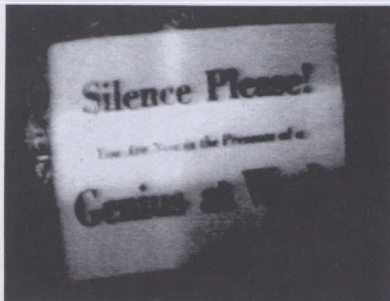
"Tätowiert" describes the fate and personality of a young woman (Monika), who is charged with aiding and abetting a murder.

Monika relates, Monika acts out events, alone or supported by actors. Occasionally, Hanno Baethe uses images to accentuate her feelings.

His stylistic mixture of documentary, fiction, art and experiment is masterly.

14.2.
Monday
20³⁰

Deutsche Videogeschichte



Sun in Your Head

Wolf Vostell
D, 1963, 7 Min.

Wolf Vostell meinte schon weit vorausgreifend das Videoband und den Abspielort Fernsehgerät, als er einen "gestörten" bzw. "de/ collagierten" Fernseher mit seinem Programm abfilmte.

Wolf Vostell was in fact referring to the videotape and monitor as he filmed what can be called a "disturbed" or, in his words, "de/ collaged" television and its program.



Der malende Mund

Jochen Gerz
D, 1979, 30 Min.
Sammlung Mike Steiner

Gerz sitzt mit einem Pinsel im Mund vor einer Kamera. Der Monitor zeigt jede seiner Aktionen. Die Interaktion endet mit dem Löschen des eigenen Bildes durch Übermalen des Objektivs.

Gerz is sitting in front of a camera with a paint-brush. The monitor shows each action. The interaction ends when the image is eliminated by painting over the camera-lens.



Light/ Dark

Abramovic, Ulay
D, 1977, 20 Min.
Montevideo

Die Künstler sitzen sich gegenüber und schlagen sich gegenseitig mit der Hand ins Gesicht, bis einer der beiden vor Erschöpfung aufgibt.

Sitting face to face, the artists take turns in slapping each other. The intervals between each slap shorten until, thoroughly exhausted, one of them gives up.

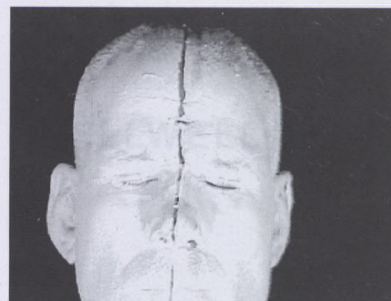


Glauben Sie nicht, daß ich eine Amazone bin

Ulrike Rosenbach
D, 1975, 12 Min.
235 Media

Eine Performance zur Entmythologisierung des Frauenbildes, die mit der "Madonna in Rosenhag" von Stephan Lochner arbeitet.

A performance to demystify the iconography of women that works with the "Madonna in Rosenhag" by Stephan Lochner.



L'image de la vie et de la mort

Dieter Appelt
D, 1981, 12 Min.

Hier geht es um Dualität, Polarität und Teilung. Die Performance findet in einer engen, vernagelten Black Box statt. Durch Übertragung auf 7 Monitore im gleichen Raum nimmt das Publikum an der Aktion teil.

Here the concern is with duality, polarity, separation. The performance takes place in a narrow, nailed black box. A camera transmits the action onto 7 monitors placed in the same room.



documenta 6 – Eröffnung per Satellit

Nam June Paik, Joseph Beuys, Douglas Davis
D, 1977 (je 9 Min.)

Drei eigenständige Werke höchst unterschiedlich in Struktur, Form und Inhalt, die vom WDR und HR live gesendet und an elf weltweiten Stationen empfangen wurden.

Three works of a different structure, form and content which were broadcast by the networks WDR and HR, and which reached eleven stations worldwide.

14.2.
Montag
22³⁰



HOTEL LUISENHOF BERLIN



Köpenicker Str. 92
10179 Berlin-Mitte
Tel.: 030/2700543
Fax: 030/2792983

Klein, fein, klassisch
und mit sehr viel Flair-

so präsentiert sich das neue
HOTEL LUISENHOF
in der Berliner Innenstadt.

Die behagliche Atmosphäre
und stilvolle Einrichtung,
harmonisch verbunden mit
individuellem Service
geben unserem Haus die
besondere Note.

Es erwarten Sie
27 erlesen ausgestattete
Räumlichkeiten
vom Komfortzimmer bis
zur Luisen-Suite.

Zwei Restaurants,
ein Wintergarten und
der Alexanderkeller,
bieten Ihnen Gaumen-
freuden der regionalen
Küche.
Für geschäftliche
Anlässe stehen Ihnen
unser Salon und der
Konferenzraum zur
Verfügung.

Willkommen bei uns.

BITTE FORDERN SIE
UNSEREN PROSPEKT AN

Spanien

Videos und Computeranimationen

Die vorliegende Auswahl zeigt Arbeiten von spanischen Videokünstlern, die über die letzten fünf oder mehr Jahre in Spanien in den Bereichen Monokanal, Installation und/ oder Skulptur gearbeitet haben – Kriterien, die die Abwesenheit a priori der ausgewanderten, in die kommerzielle Produktion abgewanderten, sporadisch oder erst seit kurzem im Bereich Video arbeitenden Künstler bedingen. Die definitive Abwanderung in den kommerziellen Bereich ist in den letzten fünf Jahren in der spanischen Videokunstszene beinahe zur Regel geworden und ist unter anderem bezeichnend für die Probleme, mit denen sich der Videokünstler konfrontiert sieht. Diese Probleme, die auf einen im internationalen Vergleich bestehenden Informationsrückstand und das Desinteresse kulturpolitisch Verantwortlicher einerseits (Fehlen finanzieller und logistischer Unterstützung für Ausbildung, Produktion und Vertrieb sowie nur vereinzelt gegebene Präsentationsmöglichkeiten) und den Mangel an Kommunikation und koordinierter Zusammenarbeit unter den Interessierten andererseits zurückzuführen sind, haben den Aufbau einer geeigneten Infrastruktur verhindert und äußern sich in der Nicht-Anerkennung und somit "Nicht-Existenz" der Videokunst und des Videokünstlers – die seltenen Ausnahmen beschränken sich auf lokale Initiativen, sporadische Mega-Events und aus dem Ausland übernommene Ausstellungen. Die Autoren der hier präsentierten Arbeiten sind also Ausnahmeerscheinungen, "Überlebende" in einem apathischen Umfeld, die weiterhin Monokanalbänder (Alvarez, Pardo, Salaberria), Videoskulpturen (Pueyo) und -installationen (Exposito, Hergueta, Ruiz de Infante) produzieren und deren Arbeit vor allem außerhalb Spaniens Anerkennung gefunden hat.

Maria Pallier

The present selection shows monochannel, installation and/ or sculptural work produced in Spain by video artists during the last five years or more. This selection principle precluded the presence of emigrés or artists who moved into commercial production, as well as those working only sporadically with video and newcomers to the medium. Over the last five years, the final crossover from artistic to commercial production became a standard occurrence in the Spanish video scene. Amongst its other implications, this transition can be taken as symptomatic of the problems that video artists face. On the one hand, there is an information backlog compared to international standards and by disinterest from cultural decision-makers (evident in the absence of financial and logistic support for training, production and distribution as well as the isolated presentation forums). On the other hand, the communication in their creative field is disjointed, there is very little coordination. These deficiencies have obstructed the growth of an appropriate infrastructure, and are reflected in the refusal to recognize video art and its protagonists, resulting in a status of "non-existence". The rare exceptions are limited to local initiatives, sporadic mega happenings and exhibitions imported from abroad. The artists on display are exceptional cases, therefore, "survivors" in an apathetic environment who continue to produce monochannel tapes (Alvarez, Pardo, Salaberria), video sculptures (Pueyo) and installations (Exposito, Hergueta, Ruiz de Infante). Recognition of their work has come primarily from outside Spain.

Maria Pallier

Iñigo Salaberria:

Byrta Myrkur

E, 1987, 9 min.

Sombras de cal

E, 1990, 10 min.

La noche navegable (Fragment)

E, 1993, 5 min.

Jose Antonio Hergueta:

Evidentemente un espejismo

E, 1989, 11:25 min.

El placer

E, 1990, 14:25 min.

Francisco Ruiz de Infante:

Les choses simples

E, 1992, 17 min.

Marcelo Exposito:

Tierra prometida

E, 1992, 6 min.

Julian Alvarez:

Frame o la rueda de la fortuna

E, 1990, 6 min.

Curial e Güelfa

E, 1992, 6 min.

Santa Sevilla

E, 1993, 17 min.

Juan Pueyo:

El Naufrag

E, 1986/87, 3 min.

Ampolla

E, 1989, 2:30 min.

Contorsionista

E, 1991, 4:30 min.

Maria Muñoz

E, 1992, 5 min.

Teleplastia

E, 1993, 5 min.

Ignacio Pardo:

Transito

E, 1988, 6:20 min.

Antipoda

E, 1988, 4 min.

15.2.
Dienstag
12⁰⁰

Videos und Computeranimationen **Spanien**

In Spanien beginnt die Anwendung der Computeranimation als künstlerisches Ausdrucksmittel – kurz nach Gründung des ersten kommerziell orientierten und auf Computerbasis arbeitenden Postproduktionsstudios in Barcelona (Animatica, 1984) – 1986 mit der Pionierarbeit "Menina" als Ergebnis eines geförderten Technologie-Kultur-Projekts. Ab diesem Zeitpunkt und bis heute entwickelt sich die Computeranimation vor allem auf zwei Ebenen: Auf der einen Seite sind dies einige wenige unabhängige Autoren, die mit ihrem eigenen Equipment (in den meisten Fällen Amiga-Geräte) experimentieren und produzieren. Hier ist vor allem Ignacio Pardo zu nennen, der ausgehend von der Verwendung von Computeranimation in seinen Videokunst-Arbeiten in jüngster Zeit ausschließlich auf Amiga produziert. Auf der anderen Seite gibt es gegenwärtig 50, vor allem in Barcelona und Madrid ansässige und bis auf wenige Ausnahmen ausschließlich im kommerziellen Bereich arbeitende Produktionsfirmen, von denen einige ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt haben. Seit Beginn der 90er Jahre wird außerdem an mehr als zehn Universitäten (u.a. Universidad de las Islas Baleares, del País Vasco), ebenso vielen öffentlichen Ausbildungszentren ohne akademischen Abschluß (u.a. C.I.N.T. – Victoria Gasteiz, Instituto de Formación – Madrid) und einigen wenigen Privatschulen Ausbildung im Bereich Computeranimation angeboten, was einem ungleich größeren Personenkreis den Zugang zu den neuen Technologien ermöglicht hat.

Iñaki Perez

In Spain, computer animation was first used as a means of artistic expression in the pioneer work "Menina", which grew out of a sponsored cultural technology project in 1986 - a short time after the establishment of the first commercially-oriented and computer-based post-production studio in Barcelona (Animatica, 1984). From that time onward, there was basically a split-level development in computer animation. On one level, you have the small group of independent artists experimenting and producing material on their own equipment (mostly Amiga machines). Ignacio Pardo, who began by integrating computer animation in his video artworks and more recently has been producing solely on Amiga, must be mentioned first in this context. The other level is occupied by the production firms based mainly in Madrid and Barcelona and operating, with some exceptions, solely in the commercial sector. They number 50 at present, and some of them have already proved their international competitiveness. Since the early 90s, moreover, computer animation has been on the curricula of more than 10 universities (incl. Universidad de las Islas Baleares, del País Vasco) and the same number of non-graduate public education institutions (incl. C.I.N.T. - Victoria Gasteiz, Instituto de Formación - Madrid) as well as being taught by a small number of private colleges. The inclusion of the new technologies has opened them up to an incomparably larger public.

Iñaki Perez

Carne viva

Ignacio Pardo
E, 1993, 4:30 min.

En torno a Gernika

Pepe Bravo
E, 1993, 7min.

Fundación Banesto:

Menina

Juan Carlos Eguillor
E, 1986, 10 min.

Animatica:

Time

Peret/ Santiago Arnauda
E, 1989, 1 min.

Epigrama

Jon Estankona
E, 1991, 1min.

Barnasaurus

Remo Balcells
E, 1992, 2:30 min.

Laberint

Rebecca Allen
E, 1992, 3:07 min.

Instituto Para La Formación – Madrid:

Espejismo

Josune Torre/ Maite Cajaraville
E, 1992, 0:50 min.

Va por ustedes

Fernando Toboso
E, 1992, 0:33 min.

Pabellon Esanol Expo Sevilla '92 – Com 4 HD:

El idioma espanol

Manu Horrillo
E, 1992, 6 min.

C.I.N.T. – Vitoria-Gasteiz:

Love Story

Eneka Aranazabal
E, 1992, 2:30 min.

Gesamtprogramm
Auswahl: VideoFest
Präsentation: Maria Pallier
Koordination:
TRIMARAN arts promotion

15.2.
Tuesday
12⁰⁰

TVideo 3: iMetropolis!

Television Espanola S.A. Metropolis

Metropolis ist ein Schaukasten urbaner alternativer Kultur in den wichtigsten Städten der Welt. Während seiner 8-jährigen Geschichte war Metropolis immer offen gegenüber allen unkonventionellen künstlerischen Ausdrucksformen. Dieses 30-minütige Programm umfaßt vier unterschiedliche Bereiche:

Bilder:

Computer-Animation, Video-Kunst, Independent Cinema, Fotografie, Malerei, Zeichnung, Werbung, Comic

Formen:

Tanz, Off-Theater, Skulptur, Mode-Design, Performance

Klänge:

Musik, Geräusche

Räume:

Architektur, Design, Installationen

Wir haben immer auf die Macher geachtet, die individuelle - oder kollektive - Annäherung an die künstlerischen Fakten. Konzeptioniert als ein sehr audiovisuelles Produkt, nutzt Metropolis das Bild als ein Hauptelement. Die Art des Originaltons und der Musik, wie auch kurze Auszüge aus Interviews mit Machern, in ihrer eigenen Sprache, vermitteln eine Vorstellung von der internationalen Zielrichtung unserer Arbeit.

Metropolis ist in den vergangenen 8 Jahren über TVE 2 gesendet worden. Über 400 Folgen wurden produziert, mehr als 600 Künstler aus der ganzen Welt, verschiedenen Ländern, verschiedenen Städten (Madrid, London, Paris, New York, Berlin, Amsterdam, Los Angeles, Wien, Monteval, Peking, Moskau...) wurden vorgestellt.

Television Espanola S.A. Metropolis

Metropolis is a showcase of urban alternative culture in the main cities around the world. During its eight years of history, Metropolis has always been open to all nonconventional artistic expressions. This thirty minutes program covers four different areas:

Images:

Computer Animation, VideoArt, Independent Cinema, Photography, Painting, Illustration, Advertising, Comic

Forms:

Dance, Off Theatre, Sculpture, Fashion Design, Performance

Sounds:

Music, Noises

Spaces:

Architecture, Design, Installations

We have always paid attention to the creators, the individual - or collective - approximation to the artistic fact. Conceived as a very audiovisual product, Metropolis uses the image as a main element. The way of wildtrack and music, as well as brief excerpts of interviews with creators, in their own language, give an idea of the international aim of our work.

Metropolis has been broadcasted for the last eight years in TVE 2. More than 400 chapters have been produced, more than 600 artists from all over the world, different countries, different cities (Madrid, London, Paris, New York, Berlin, Amsterdam, Tokio, Los Angeles, Vienna, Montreal, Beijing, Moscow ...) have been presented.



Alina Iraizoz Montiel gehört der Redaktion von METROPOLIS seit 1984 an. Ihr Arbeitsbereich umfaßt die verschiedenste künstlerischen Ausdrucksformen wie Videotanz, Animation und Kurzfilm.

Alina Iraizoz Montiel belongs to the program METROPOLIS since October 1984. She has investigated on diverse artistic expressions, e.g. video dance, animation, short film.

15.2.
Dienstag
18⁰⁰

Made in USA 1: Gays & Lesbians



Girl Power

Sadie Benning

USA, 1993, 15 Min.

Video Data Bank, Chicago

Sadie Benning ist eine junge Amerikanerin, die schon seit Jahren mit einer spielzeugartigen "Pixelvision"-Kamera arbeitet und sich so – independent im besten Sinne – dem Polit-Underground der USA widmet. In ihrer neuesten Arbeit zeigt sie, was es bedeutet, a radical girl in den neunziger Jahren zu sein. Ikonen der amerikanischen Kulturgeschichte montiert sie mit Aufnahmen aus ihrer Kindheit, um den Wandel des öffentlichen Bildes der weiblichen Jugend zu demonstrieren. Wer sich vor drögen politischen Statements fürchtet, braucht keine Angst zu haben: dieses Band ist so komisch wie anarchisch und wurde von "Bikini Kill", einer all girl band aus Washington D.C., vertont.

Sadie Benning, is a young American who has been working with a toy-like "Pixelvision" camera for years now and, in the best of ways independently, devotes herself to the political underground of the US. In her latest work she shows us what it means to be a radical girl of the nineties. Through a montage of American cultural history icons and pictures from her childhood she demonstrates the change in the public's view of female youths. Whoever is afraid of searing political statements needn't be. This tape is as funny as it's anarchistic with its soundtrack by "Bikini Kill" – an all-girls band from Washington D.C.



The Evil Cleric

Joel Baird, Rick Phillips

USA, 1993, 5 Min.

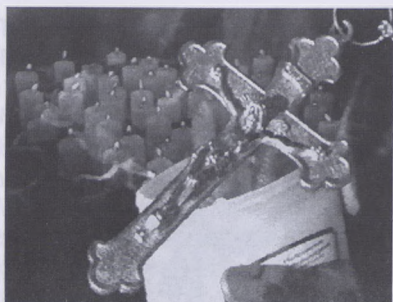
Missoula Community Access Television, Missoula Montana

Eine Konfrontation zwischen christlichen Fundamentalisten und Demonstranten während des schwul-lesbischen Marschs auf Washington, D.C. 1993. Rufe, Flüche, Wut und Hass. Ein Erzähler stellt die hypothetische Frage: "Wenn Du die Macht hättest, jeden zu töten, den Du töten möchtest, nur indem Du es denkst – wärest Du fähig, sie zu gebrauchen und zuzuschauen, wie sie wegen Deines Willens sterben?" Diese Frage wird allen drei beteiligten Parteien gestellt, den Fundamentalisten, den Demonstranten – und den Zuschauern, die den Zusammenstoß der Antagonisten beobachten. Eine provokativer Vorschlag und eine verstörende Frage nach dem Verhältnis von Geist und Materie.

A confrontation between religious Christian fundamentalists and marchers during the 1993 Gay & Lesbian march on Washington D.C. – Shouts, curses, anger and hate. A narrator asks a hypothetical question: "If you had the power to kill, anyone you wanted, just by thinking about it – would you be able to use it, and watch them die, because of your will?" This question is asked of all three parties involved, the religious fundamentalist, the gay people – and the viewer, watching both antagonists square off. A provocative suggestion and a disturbing question of mind over matter.

15.2.
Tuesday
20³⁰

Made in USA 1: Gays & Lesbians



Anthem

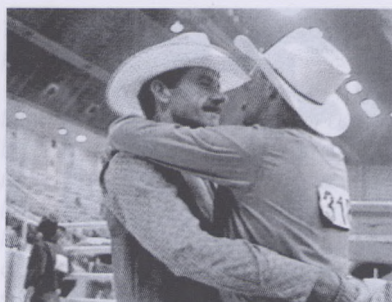
Marlon Riggs

USA, 1991, 10 Min.

London Video Access, London

Eine Hymne aus dem Herzen der schwarzen Gay-Kultur Amerikas. Gerappt, gescratcht und gedichtet – eine Zustandsbeschreibung, nicht schönfärberisch, aber voller Kraft und Hoffnung auf eine immer stärker werdende, eigene Kultur mit vitalem Selbstbewußtsein ihrer tiefsten Wurzeln: Den Rhythmen Afrikas und der Erkenntnis, daß diese Wurzeln in der heutigen Kultur greifen müssen. Eine eigene Sprache finden, die herrschende Sprache zur eigenen Waffe umformen, seinen Traum artikulieren und daran festhalten. – "They don't know we are becoming powerful – Everytime we kiss, we confirm the new world coming."

A hymn from the heart of America's black, gay-scene. Rapped, scratched and poeticised. Lacking pretty colors, a description of a condition that is full of strength and hope, connected to a movement growing steadily stronger while developing a culture with a vitality and consciousness of its own – as well as an awareness of its deepest roots: African rhythms, and realizing that these roots have to penetrate today's culture. The concern is for a language of one's own that transforms the language of the majority to a weapon. To articulate dreams and hold to them. – "They don't know that we are becoming powerful. Everytime we kiss we confirm the new world's coming."



Greetings From Out Here

Ellen Spiro

USA, 1994, 58 Min.

Video Data Bank, Chicago

Ellen Spiro, begleitet von ihrem Hund Sam und einer High-8-Kamera, macht sich in ihrem anfälligem Wohnmobil auf, um durch die US-Südstaaten zu reisen: Von Virginia nach Texas und zurück. Sie will wissen, was die Kleinstädte des Südens (!) für Schwule und Lesben zu bieten haben. Sie trifft nicht nur auf zahlreiche schillernde Persönlichkeiten, sondern auch auf kleine und große Ereignisse – etwa ein Schwulen-Rodeo, einen Schwulen-Mardi Gras, ein ländliches Feentreffen und und und... Ein äußerst vergnügliches Video mit ungewöhnlicher Kameraführung und sehr eigenem Stil, der das starke Selbstbewußtsein der Schwulen und Lesben spürbar werden läßt.

Ellen Spiro, accompanied by Sam the dog and a high-8 camera, sets out in her (break-down-prone) camping bus to drive from Virginia to Texas and back again: a round trip through the southern States of the USA. Her aim is to check out the gay and lesbian infrastructure in the small towns of the Deep South (!). As well as meeting a number of dazzling characters, she runs into events of all shapes and sizes. Such as a homo rodeo, a gay Mardi Gras, a rural fairies' convention and, and, and ... A very entertaining video, with unusual camera work and a style uniquely its own, conveying something of the healthy self-confidence of lesbians and gays.

15.2.
Dienstag
20³⁰

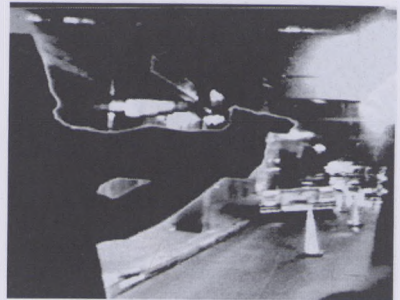
Video On a Highway to ...


Port Bort
Jeannette Schou

DK, 1993, 9 Min.
 Det Danske Filmvaerksted,
 Kopenhagen

Ein Seemann allein in einem fremden Hafen. Eine Blue-Box Performance sowie Collagen aus eigenen und gestohlenen Bildern. Der Seemann tanzt, erinnert sich, träumt, versucht zu vergessen... - vergeblich. Exotik und Fremdheit, die Lust an der Fremde und der Ekel vermischen sich. Ein Fremder der teilhaben will, aber immer ein Fremd-Körper bleiben wird. Der Hafen, die Schiffe und Hafenstädte werden zu einem eigenen Universum, vermischen und verdichten sich - Spannung die sich nur in einem physischen Akt, nur in Blut entladen kann.

A sailor alone on a strange port. A blue-box performance, as well as a collage of original and stolen images. The sailor dances, reminisces, dreams and tries to forget... - unsuccessfully. Exoticism and foreignness, desiring the unknown and repulsion become entangled. A stranger who wants to take part, but who will always remain a foreign body. The port, ships and docking stations become a universe to itself, mixing and thickening - to a tension that can only be discharged through a physical act, or in the blood itself.


By the Dawns Early Light

Knud Vesterskov

DK, 1993, 80 Min.
 Det Danske Filmvaerksted,
 Kopenhagen

Ein definitives Road Video, durch das für dieses Genre bestgeeignete Land: die USA. Eine Reise entlang den düsteren Pulsadern des Kontinents, quer durch die Schlag-Schatten der Highways und Städte - ein Kontinent getaucht in Neonnacht. Wie durch einen Sog geleitet die Stimme von David Wojnarowicz die Reisenden, dem Poeten, über den W. Burroughs schrieb: "D.W. hat die uralte Stimme der Straße, des Reisenden, Ausgestoßenen, des Diebes und der Hure eingefangen - dieselbe Stimme die man im Paris Villons und im Rom des Petronius hörte."

A definite road video made in the land best suited for the genre: USA. A trip through the dusty arteries of the continent, taken on snaking highways that slide in and out of cities - a continent baptised in the neonlight of night. The travelers are accompanied by the dazed voice of David Wojnarowicz, the poet about whom William Burroughs wrote: "D.W. captures the ancient tone of the street, the traveler, the outcast, the thief and the whore - the same tone that you heard in Villon's Paris and in Petronius' Rome."

15.2.
 Tuesday
 22³⁰

Videos aus Osteuropa 1 lesbians



Videolevel Magyarországról

Béla Balázs Studio Black Box Foundation (Fekete doboz)

Im staatlich unterstützten Nachwuchs- und Experimentierstudio Béla Balázs (BBS) war Videotechnik "schon" Anfang der 80er Jahre verfügbar, zunächst genutzt für unzensurierte politische und kulturelle Dokumentationen (A. Mész, Z. Bonta u.a.) sowie als Alternative zum teureren Filmmaterial. Videokunst entstand eher sporadisch (P. Forgács, M. Peternák u.a.), begrenzt vor allem durch fehlendes Equipment. Im BBS waren auch die technischen und ideellen Voraussetzungen gegeben für die subversive Arbeit der Videozeitung BLACK BOX, die mit Unterstützung der Soros-Stiftung seit 1987 Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Fernsehens versah, die dieses nicht erfüllt(e). Sie waren dabei, als die Opposition sich formierte, bei der ersten geduldeten Massendemonstration, bei Straßenkämpfen in Prag, Berlin und Rumänien. Die Beweiskraft ihrer Bilder zwang einen Innenminister in Pension. Monatlich vertreiben sie eine Zusammenstellung aktueller Kurzvideos, bisweilen verkaufen sie ans Fernsehen. Die aktuelle politische Situation macht ihre Arbeit nach wie vor unabdingbar, auch wenn sich das Blatt um 180 Grad gewendet hat.

1990 spaltete sich die Gruppe in die Black Box Foundation und die Black Box Ltd.: sie produzie-

ren unabhängig vom BBS und verfügen über ein Archiv von ca. 2.500 Stunden Material.

Karin Fritzsche

Béla Balázs Studio Black Box Foundation (Fekete doboz)

Video equipment was "already" available in the state-supported Béla Balázs experimental studio (BBS) at the beginning of the 1980s. At first these resources were used for uncensored political and cultural documentaries (A. Mész, Z. Bonta, and others) as well as an alternative for expensive film material. Limited by the lack of equipment, video art came out sporadically at best (P. Forgács, M. Peternák, and others). The BBS also supplied the material and intellectual preconditions for the subversive work of the video newspaper BLACK BOX. Since 1987 support from the Soros Foundation has enabled BLACK BOX to devote itself to the tasks that government-owned television should have been fulfilling but wasn't. BLACK BOX was there when the opposition began to take shape during the first tolerated mass demonstration in Hungary, during street fighting in Prague, Berlin, and Romania. The evidential power of its images forced the resignation of a minister. Every month BLACK BOX distributes a selection of short videos, sometimes selling them to television. The current political situation is making the work of BLACK BOX as indispensable as it was before, even if the state of affairs has been reversed 180 degrees. In 1990 the group split into the Black Box Foundation and Black Box Ltd. They are producing independently from BBS and have an archive of approx. 2500 hours of material.

Karin Fritzsche

Béla Balázs Studio (BBS):

Beszélgetés Bódy Gáborral

(Talks with Gábor Bódy)

Zoltán Bonta

H, 1985, 45 Min. (Excerpt)

Globula

Zoltán Bonta

H, 1988, 4 Min.

Tales

László Kiss

H, 1989, 4 Min.

Eines der ersten Beispiele für Computeranimation in Ungarn.

One of the first computer animations in Hungary.

Black Box Foundation:

Az örmester

(The Sergeant)

H, 1992, 26 Min.

Das Selbst-Porträt eines Neonazis. Ein Interview, das sich von der Fassade immer tiefer in das erschreckend leere Innenleben des Porträtierten vortastet. Ein ungewohntes Bild.

The self-portrait of a neo-Nazi. An interview that goes beyond the facade, groping ever deeper into the horrifyingly empty inner life of the subject. An unusual picture.

Videolevel Magyarországról

(Video Letter from Hungary)

H, 1993, 12 Min.

Ungarn heute - die mannigfachen Probleme des Landes; auch hier grassiert die antisemitische Seuche. Eine Kompilation für das amerikanische Fernsehen; außerdem Ausschnitte aus der aktuellen Arbeit.

A portrait of Hungary and its problems today. Here, too, the anti-Semitic plague finds fertile ground. A compilation for American TV; in addition excerpts from current work.

16.2.

Mittwoch

12⁰⁰

Videos aus Osteuropa 1

Studio junger Künstler (FMS) (Einladung zum Begräbnis)

Wir begraben das FMS und das FRIZ, die kreativsten Studios, die das ungarische Fernsehen (MTV) je hatte. Statt diese Studios als eine Chance für zeitgemäße Entwicklung zu begreifen, zieht sich die neue, regierungstreue Leitung des Staatsfernsehens hinter Strukturen der 70er Jahre zurück. Zwei der wenigen "Nischen" für engagierte Künstler in Ungarn mußten ihre Tore schließen.

Entstanden aus einem Club junger Fernsehregisseure, produzierte das FMS seit 1988 innerhalb des Fernsehens innovative, der Bildsprache verpflichtete Arbeiten. Ziel war es, die journalistische Tradition des Fernsehens mit Bildern zu unterlaufen. Dazu kam das Engagement um die Wiederbelebung von Werten, deren Verlust besonders im Osten schmerzt. So entstand die Reihe "Közjáték" (Zwischenspiel) – 7 mal 5 Minuten für eine Woche; die visualisierten Gedanken eines Dichters oder Denkers, mal als Gesamtwerk konzipiert, mal als eigenständige 5-Minuten-Essays. Ein über ca. zwei Jahre realisiertes Projekt – tägliche Momente der Besinnung für die Zuschauer, die tägliche Irritation der TV-Maschine, sowie kreative Herausforderung und Spielwiese für die Macher – ab sofort vom ungarischen Fernsehen nicht mehr finanziert. Dieses Programm präsentiert einige herausragende Arbeiten aus dieser Serie.

The Studio of Young Artists (FMS) (Invitation to a Funeral)

We are saying farewell to FMS and FRIZ, the most creative studios that Hungarian Television (MTV) ever had. Instead of seeing these studios as a chance for development according to the spirit of the times, the new, pro-government management of state television is moving back

into structures of the 1970s. Two of the few "niches" for committed artists in Hungary have had to close their doors.

FMS evolved from a club of young television directors to become, since 1988, part of Hungarian Television. The studio produced innovative works that examine the visual idiom with the aim of undercutting the journalistic tradition of television with pictures. Another objective was the rejuvenation of values whose loss felt with particular pain in the East. It were these concerns that gave birth to the series "Közjáték" (Interlude), which presented the visualized thoughts of a writer or thinker for five minutes seven times in the course of a week, sometimes presented in the form of an overall work, sometimes as independent five-minute essays. This project, which ran for around two years, offered daily moments of contemplation and brief relief from the daily blur of the TV machine to the viewer as well as a creative challenge and playground to videomakers; now it is no longer being financed by Hungarian television. This program presents a few outstanding examples from this series.

Napról napra

(From Day to Day)
Ferenc Grunwalsky
H, 1992, 35 Min.

Das Alter. Erinnern, Verfall, Sehnsucht und vor allem Leben. Nach Versen des ungarischen Dichters László Kálnoky.

Ageing. Memory, decline, yearning, and, above all, life. Based on the works of the Hungarian poet László Kálnoky.

Tractátus

Péter Forgács
H, 1992, 30 Min. (Excerpt)

Impressionen aus der Vergangenheit, Zeiten, in denen Super-8 die Poesie des Alltags abbilde-

te. Wiederentdeckte Impressionen collagiert mit Texten von Ludwig Wittgenstein.

Impressions of the past, of times when the poetry of everyday life was recorded in Super 8. Rediscovered impressions come together in a collage with texts by Ludwig Wittgenstein.

A halhatatlanságról

(On Immortality)
Imre Gábor
H, 1993, 35 Min. (Excerpt)

Surreal-philosophische Zitate des Jorge Luis Borges, einer Reihe von Schauspielern lippensynchron in den Mund gelegt. Ironie, Poesie und das Unerwartete: Eine Mischung, die Alltag und kosmischen Diskurs aufs Wunderbarste ineinander fließen läßt.

Surreal and philosophical quotes by Jorge Luis Borges, spoken aloud in perfect synchronization with the lip movements of a series of actors. Irony, poetry, and the unexpected: a mixture that mingles everyday existence and cosmic discourse in the most wonderful of ways.

Téli hadjárat

(The Winter War)
Ildikó Enyedi
H, 1992, 35 Min.

Enyedis surrealistisches Märchen aus dokumentarischem Kriegsmaterial – Soldaten vergangener Schlachten suchen den Gegner und finden immer wieder das Unerwartete, Un(an)greifbare. Eine Videopoesie, entstanden aus der Verehrung des ungarischen Dichters Milán Füst.

Enyedi's surrealist fairy tale from documentary war footage. Soldiers of past battles search for their opponents and find again and again the unexpected, the impregnable. Video poetry engendered from the admiration of the Hungarian poet Milan Füst.

16.2.
Wednesday
12⁰⁰

TVideo 4: Beerdigung



1990, nach den ersten demokratischen Wahlen, gelangte Elemér Hankiss an die Spitze des Ungarischen Fernsehens. Anstelle der alten, hierarchischen Strukturen richtete er Produktionsbüros wie z.B. das FRIZ ein, die zwar zum Fernsehen gehörten, jedoch über ungewöhnliche Selbständigkeit verfügten. Innerhalb von drei Jahren entstanden im neu gegründeten FRIZ mehrere hundert Programme, vorwiegend zu Kunst und Kultur. FRIZ konnte junge Videomacher binden, die zuvor nie Kontakt zum Fernsehen bekamen (darunter viele Maler, Musiker, Filmstudenten). Neben diversen Festivalpreisen erhielt das FRIZ den Preis der Budapester Filmschau 1992 für das beste Schöpferkollektiv. 1993 wurde E. Hankiss, der die Unabhängigkeit des Fernsehens von der disziplinarischen Verwaltung der Regierung, bzw. der Parteien durchsetzen wollte, vom Dienst suspendiert. Intendanten und Produktionsbüros wurden aufgelöst und im Sommer endeten die Möglichkeiten von FRIZ, Programme herzustellen. Momentan ist das ungarische Fernsehen ohne Vorsitzenden – ein Mediengesetz gibt es nicht – laufend werden Programme eingestellt. Angesichts dieser Situation entziehen die verschiedensten Kulturschaffenden zunehmend dem Fernsehen die Ausstrahlungsrechte ihrer Werke. Es tobt der Medienkrieg.

Judit Kopper

In 1990, following the country's first democratic elections, Elemér Hankiss became head of Hungarian Television. He replaced the old hierarchical structures with production offices such as FRIZ. These new offices belonged to the television company but nonetheless enjoyed an unusual degree of independence. Within three years, several hundred programs, primarily about art and culture, had been created in the newly founded FRIZ studio. FRIZ succeeded in attracting young videomakers who had never had contact with television before (including many painters, musicians, and film students). Long-term programming series included Videoworld, Mediamix, Culture Person, Adams' Sons/ Eva's Daughters, and others. In addition to a variety of festival prizes, FRIZ also received the prize of the Budapest Film Show in 1992 for the best creative collective.

In 1993 Elemér Hankiss was suspended after trying to defend the independence of Hungarian Television against attempts by the government (and/ or political parties) to assert tighter control. Directorial positions and production offices were dissolved and in the summer FRIZ lost its ability to produce its programs. At present Hungarian Television has no chairman – new laws on the media have not been introduced – and programs are continuously being removed from the air. In view of this situation a wide variety of cultural figures are increasingly withdrawing broadcasting rights for their works from television. The media war is underway.

Judit Kopper



Temetés/ Funeral

András Sólyom

H, 1992, 7 Min.

siehe dazu Nightflight 6, 16.2.

A fotografia filozófusa

Vilem Flusser

Miklós Peternák, András Sólyom

H, 1992, 45 Min. (Excerpt)

Ein unbeabsichtigtes Vermächtnis – Ausschnitte aus dem letzten Interview, das Flusser kurz vor seinem Tod gab.

An unintentional will. Excerpts from Flusser's last interview given shortly before his death.

TV Borisz és Misa

András Sólyom

H, 1992, 45 Min. (Excerpt)

Welche Rolle spielt heute das Fernsehen bei kriegerischen Auseinandersetzungen – diskutiert von führenden Medienkritikern, anhand zahlreicher Beispiele. Der sich selbst reproduzierende Kreislauf von Bildern und vom Ab-bilden der Geschichte(n): welches Bild produziert welche "Realität"?

Leading media critics discuss the role played by television, using numerous examples from media treatment of the (first) Moscow putsch attempt. Which image produces which reality?

Media Wars

eine Zusammenstellung von/ a compilation by

Judit Kopper

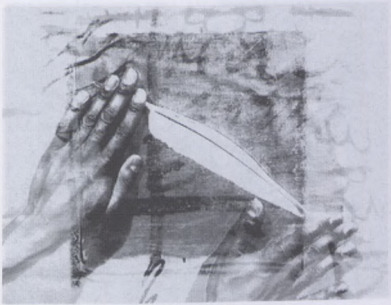
H, 1993/ 94 (Excerpt)

Die Rolle des Fernsehens bei den politischen Wandlungen in Osteuropa (Rumänien, Litauen, Ungarn, Rußland). Eine aktuelle Kompilation aus "Beweismaterial".

The role of television in the political transformations in Eastern Europe (Rumania, Hungary, Russia). A current compilation of "evidence."

16.2.
Mittwoch
18⁰⁰

Kunst-Stoff

**Dedale le grand inventeur**

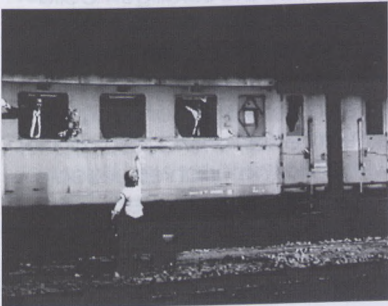
Victoria Poynder

F, 1993, 3 Min.

Victoria Poynder, Paris

Die Dädalus-Sage neu erzählt: Reduziert auf ihre wesentlichen Elemente, visualisiert durch eine Mischung von Computerbildern und den klassischen Stilmitteln der Malerei und Zeichnung.

The Daedalian myth retold: reduced to its essence, made visual by a mixture of computer images and the classical stylistic devices of painting and drawing.

**Zia Enza é in partenza**

Roberta Torre

D, 1992, 5 Min.

Cinico Video, Palermo

Ein poetisch-ironisches Vexierspiel um Abschied und Verlassen, gefilmt im beeindruckenden, tableauhafte Stil vom Kameramann des "Cinico TV" aus Palermo.

A poetically ironic picture-puzzle about farewells and departure, filmed in an impressive tableau-style by the cameraman of "Cinico TV" in Palermo.

**Avtobus**

Zemira Alajbegovic, Neven Korda

SLO, 1993, 11 Min.

Zemira Alajbegovic, Ljubljana

Ein Rausch durch die Jahrhunderte: von der Inquisition im Mittelalter bis hin zur dunklen Zukunft.

Der Erzähler der Geschichte durchstöbert Dokumente, um die Leben einer Frau namens Lela zu rekonstruieren. Damals wurde sie der Hexerei beschuldigt, heute durchlebt sie einen Krieg, später wird sie diesen Planeten verlassen. Doch die Dokumentation ist fragmentarisch: Hat Lela existiert, lebt sie noch oder ist alles nur ein "Nachtschatten-Traum"?

Soaring through the centuries - from the Inquisition of the Dark Ages to a hazy future. The narrator of this story ransacks countless documents, reconstructing the life of a woman named Lela who, centuries ago, was accused of practicing witchcraft. In the present she survives a war. Later she leaves the planet altogether. The documentation is highly fragmented. One wonders if Lela ever existed, if she's still alive - or if all this is merely a hallucinatory dream.

**Labirint**

Marina Grzinic, Aina Smid

SLO, 1993, 12 Min.

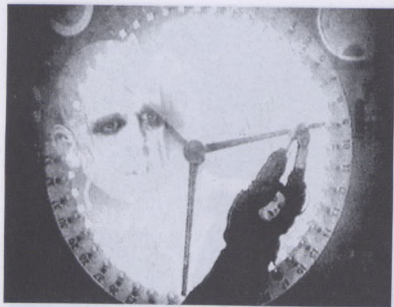
London Video Access, London

Die beiden aus Ljubljana stammenden und auch jetzt noch dort lebenden Künstlerinnen arbeiten seit acht Jahren zusammen. Ihre bereits preisgekrönte jüngste Arbeit ist nicht nur ein hervorragendes Tanzvideo, sondern auch von beklemmender Aktualität: Ein ungewöhnlicher Kommentar zur Situation im ehemaligen Jugoslawien. Starke Symbole - dem blutigen Thema angemessen - und der verdichtete, quasidokumentarische Blick auf einen angstmachenden Alp verschmelzen zu einer eigenartigen Mischung aus Zynismus, Hysterie und Poetik.

These two artists, both from Ljubljana and still living there, have been working together for eight years. Their latest, prize-winning work is not only an excellent dance-video but a gripping topicality as well: an unusual commentary on the situation in the former Yugoslavia. The strong symbolism - befitting the bloody theme - and heavy, documentary-like style form a fear-breeding colossus that slowly topples, in a unique mixture of cynicism, hysteria and poetry.

16.2.
Wednesday
20³⁰

Kunst-Stoff



der Tod IST

Knut Gerwers
D, 1994, 13 Min.
Knut Gerwers, Berlin

Der Monolog eines Wiedergängers, verdammt in die Abgründe ewiger Nichtigkeit. Klaus Kinski posthum/ prä-mortem als Nosferatu - chronisch melancholisch. Sprache als Käfig, gescratcht in ewiger Rotation - eine untote Totenuhr, ablaufend in die Ewigkeit. Jeder Tote, jede Katastrophe erhöht die Gleich-Gültigkeit, saugt den Bildern und der Bedeutung, saugt uns das Blut aus. Die Zeit verläuft, nichts-sagend, nach Jahrhunderten nur noch einen schalen Monolog übriglassend. Einschneidendes Lachen auf des Messers Schneide zeichnet die Linie der Gleichheit zwischen Horror und Katastrophen-Komödie. Transsilvanien lacht aus jedem Wohnzimmer.

The monolog of a soul who is damned for all time to his own nothingness. Klaus Kinski (posthumous/ pre-mortem) as Nosferatu, unloved for all eternity, and chronically melancholic. Language as a cage, clawed onto speech and rotating, forever - an undead clock of death, ticking into infinity. Every dead soul and every catastrophe glorifies the sameness of indifference, sucking the life from images and from blood. Time passes. Meaninglessly. And after centuries, nothing remains except a hollow monolog. Cutting laughter on the razor's edge leaves an apathetic line between horror and catastrophic comedies. Transylvania laughs in every living room.



Dance Number

Raphael Montanez Ortiz
USA, 1993, 8 Min.
235 Media, Köln

Diesmal wendet Ortiz sein Scratch-Verfahren bei einer Szene aus einem Film der Marx-Brothers an. Das Original: wie wir es kennen, die pure Lust an der Anarchie, doch Ortiz' neue Collage läßt aus der brillanten Slapstickszene das schiere Tollhaus entstehen. Da wackeln sprichwörtlich die Wände, tun sich die erheiternsteden Abgründe auf und gibt es scheinbar nicht enden wollende Salven von Tritten in den Hintern des Gegners ... ein bizarr-komisches Trommelfeuer, eine anarchische Choreografie des Marx'schen Chaos.

This time Ortiz uses his scratch-technique on a scene of a Marx-Brothers film. The original, like we know it, is a love of anarchy. And what Ortiz' collage creates from the brilliant slapstick-scenes is sheer madness. The walls literally vibrate. The zaniest chasms open up, along with the seemingly unending volley of kicks in the opponent's buttocks ... a bizarrely comic escapade of anarchistic choreography based on Marx-ian chaos.



Ernst Will's Picture Book

Peter Callas
GB, 1992, 12 Min.
London Video Access, London

Eines der beliebtesten Familienhobbys des 19. Jahrhunderts war die Herstellung abstruser Bilderbücher - eine Form der Ikonomanie vor Beginn des Fernsehzeitalters. Diese merkwürdige Beschäftigung war damals so verbreitet, daß Bilderblätter speziell für die privaten Sammelbücher gedruckt wurden und sich hochseriöse "ephemere Gesellschaften" zum Tausch dieser prunkvoll gestalteten Schnipselbögen gründeten. Die zufälligen Collagen konnten in den geschickten Händen von Künstlern wie Andersen oder Will geradezu surreale Ergebnisse zeitigen und mußten einem versierten Videoschnipsler wie Callas natürlich eine ideale Arbeitsgrundlage bieten.

One of the most loved family hobbies of the nineteenth century was the making of abstruse picture-books - suggestive of a form of visual economizing that preceded the TV-age. This pastime was so popular then that picture-pages with flowers, animals or uncanny people were specially printed for private scrap-books. Serious-minded "ephemeral societies" were founded in order to trade and collect these gorgeously designed pages of printed cut-outs. In the hands of artists like Andersen or Will these chance arrangements gave rise to surreal results, and they surely offer a seasoned video-juggler like Callas the ideal starting point for his work.

16.2.
Mittwoch
20³⁰

Videos **Kunst-Stoff**



Le droit et le vivant

Christiane Geoffroy

F, 1993, 13 Min.

Heure Exquise!, Mons en Baroeul

Ein Video, das wir ausnahmsweise nur in französischer Originalfassung zeigen, weil weder Untertitelung noch Einsprechung dem Band gerecht würden.

"Das Recht und das Lebendige" (so der Titel) ist fast so aufgebaut wie eine Doppel-Helix: Ein "genetischer Code" aus Bildern und visualisierten Zitaten unterschiedlichster Persönlichkeiten ist ineinander verworben, es existieren partielle Wiederholungen und Neukombinationen. Das Thema: Gentechnologie und der Eingriff des Menschen in die Natur im weitesten Sinne.

Contrary to our usual policy, this video will be shown only in the original French, as neither subtitles nor simultaneous translation would do justice to its qualities. In its structure, the "The Law and the Living Being" is similar to a double helix: images and visualized quotes by diverse personalities are interwoven to form a "genetic code", partial repetitions and new combinations occur. The theme: genetic engineering and mankind's interference with nature in the widest sense.



Got away in the dying moments

Dennis Day

GB, 1992, 5 Min.

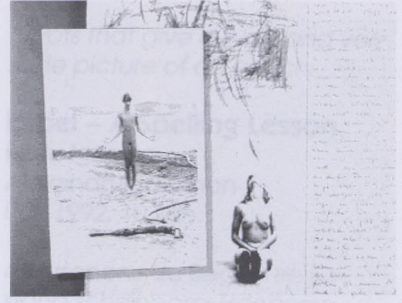
London Video Access, London

Die Tafel ist festlich gedeckt, aber das Dinner hat nichts mehr mit einem gesegneten Mahl zu tun: Auf den Tellern befinden sich nur chemische Präparate.

"Dies ist mein Leib" in der grauenvollen Variante des späten zwanzigsten Jahrhunderts. Der Körper des AIDS-Kranken ist vollgepumpt mit den hilflosen und gefährlichen Versuchen der modernen Pharmazie. Ohnmacht und Trauer ertönen im Ruf nach den Heilern!

Ein AIDS-Clip von ungewöhnlicher Eindringlichkeit, dessen Credo mehr ist als nur ein verzweifelter Aufschrei: Mahnung und Appell an die eigene Verantwortung.

The banquet table is perfectly decked. Only the supper has nothing to do with a blessed meal. On the black plates are merely chemical compounds. "This is my body, eat of it ..." is how this late twentieth century variation would have it. The bodies of AIDS-infected victims are pumped full with useless and deadly creations of modern pharmacology. An AIDS clip with an unusual urgency whose credo is more than a cry of despair. It cries out a warning and an appeal for self-responsibility! Vulnerability and sorrow echo with a call for those who might have the cure!



Maid of the Seas

Klemens Golf

D, 1992, 3 Min.

Klemens Golf, Berlin

"In verschlüsselten Bildteilen und vielfältigen Querverweisen wird das Gebiet der inneren Bedingungen männlicher Menschen erfahren.

Vom Flugzeugattentat bei Lockerbie über Kafkas Strafkolonie, den Deutschen Herbst und die Kennedy-Ermordung, durch einstürzende Neubauten und vorbei an brennenden Kinderwagen – bis ins eigene Herz folgt diese Videoarbeit dem Wesen der Katastrophe."

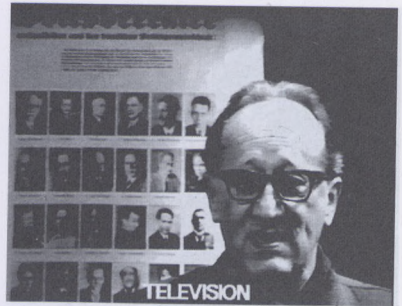
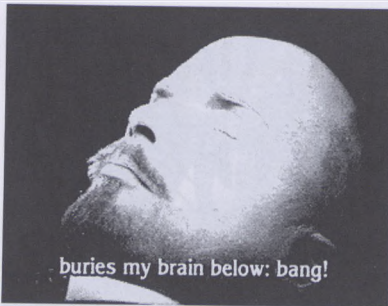
Klemens Golf

"The internal territorial conditions of the males of the species are encountered in encrypted image segments and multifarious cross-references.

This video traces the nature of catastrophe: from the Lockerbie plane bombing to Kafka's penal colony, from postwar Germany's autumn of Red Army Fraction political terrorism to the assassination of Kennedy, it moves through collapsing new buildings, past burning perambulators and enters into the heart."
Klemens Golf.

16.2.
Wednesday
20³⁰

Müller-Maschine



Funeral

András Sólyom

H, 1992, 7 Min.

FRIZ Productions, Budapest

Bäng Bäng macht der sozialistische Begräbnisrhythmus – die sowjetischen Begräbniskulte (de)montiert zur größten dadaistischen Sepulkralperformance, die je da war. Im holper-stolper Totentrommelrhythmus der furiosen Poesieperformance von Akos Szilagyi werden Lenin und diverse weitere Genossen General-Sekretäre zur letzten Ruhe getragen – Begräbnisroboter und Beerdigungsmaschinen ... und wer zu spät stirbt, den bestraft der Sozialismus (oder war's der Kapitalismus?) Oder war Stalin etwa doch nur ein weiterer, verhinderter (Bestattungs-)künstler? War der reale Sozialismus DaDa?

Bang Bang goes the socialistic burial rhythm. The Soviet burial cult (dis)mounts the greatest Dada, sepulchral performance-ceremony that ever was. In the heave-and-hoe and banging-the-drum rhythm of the furious, poetic performance of Akos Szilagyi, Lenin and other comrades, generals and secretaries-of-state are carried to their last resting place – amidst burying robots and internment machines. And he who dies too late will be punished by Socialism (or was it Capitalism?). Or was Stalin just another frustrated (funeral directing) artist? Was the real Socialism DaDa?

J'étais Hamlet

Dominik Barbier

F, 1993, 74 Min.

Fearless, Paris

Ein Video-Porträt Heiner Müllers. Texte – Schriftskulpturen, collagiert mit Interviews mit und über Müller, Ausschnitten verschiedener Inszenierungen, Spurensuchen im heutigen Deutschland, der immer wiederkehrenden Projektionsfläche von Müllers Texten. Ein Leben in Spaltung, mit je einem Bein jenseits der Grenze, der Privilegierte mit Aufführungsverbot und Passierschein, der versilberte Ekel und die Obsessionen die bleiben – Geschichte(n). Bayreuth, wo Müller Wagner inszeniert, verrät seine Verbindung zu Auschwitz gerade an dem Seifengeruch, mit dem es ihn zu überdecken versucht. Ein Autor in einer Zeit, die nach neuen Fronten sucht. Müller schreibt an fünf neuen Stücken – immerhin.

A video-portrait of Heiner Müller. With texts – as written sculptures, interspersed with interviews, with and about Müller. Excerpts from various productions, inspirational references regarding Germany today, the recurring projection surface of Müller's texts. A two-sided life, with one leg always beyond the border. The privileged man with boycotted works; the enduring obsessions – (hi)stories. Bayreuth, where Müller directed Wagner, exposes its connection to Auschwitz by the harsh smell of soap with that it tries to smother it. An author during a time searching for its new fronts. For all that, Müller is writing five new plays.

16.2.
Mittwoch
22³⁰

Videos aus Osteuropa 2

Maybe It Is a Sin that I Pray

Franco de Pena
PL, 1993, 24 Min.
Politel

Das Porträt eines Mannes, am Ende eines unwiderbringlich verpfuschten Lebens. Sein Leben eine einzige Abwärtsbewegung, endend in Mord und der späteren Entdeckung der eigenen Aids-Erkrankung. Keine Perspektive und trotzdem bittet er Gott um Stärke – "... ist das eine Sünde?" – "Wofür zum Teufel wurde ich geboren?". Sein Körper ist vollständig mit Tätowierungen überzogen – nicht um ihn zu schmücken, sondern um seine eigenes Aussehen zu vergessen.

The portrait of a man at the end of an irretrievably ruined existence. His life is a single downfall, ending with murder and discovering his AIDS infection. Without the least hope he prays to god for strength. – "... is it a sin?" – "Why on earth was I born?". The tattoos covering his body are not meant as decorations but rather as a way of forgetting his appearance.

DWA

Paweł Kulik
PL, 1991, 6 Min.
WRO Open Studio

Collage einer Beziehungsschichte.

The story of a relationship as a collage.

Meat

Pjotr Szulkin
PL, 1993, 30 Min.
Politel

Ein legendärer Regisseur der polnischen surrealistischen Schule untersucht hier einen der kleinsten gemeinsamen Nenner der menschlichen Gesellschaft: Es geht um die Wurst!

A legendary director from Poland's surrealists' school is

studying here the smallest denominator of human society.

I Don't Know

Wojciech Zamiara
PL, 1993, 3 Min.
WRO Open Studio

Ein Stein + 1 Kopf.
Kunst als Kopfarbeit.

1 rock + 1 head = art as brain-work.

Mantra

Wojciech Zamiara
PL, 1993, 2 Min.
WRO Open Studio

Auf- und Abstieg eines weltberühmten religiösen Schüttelreims. Ein dadaistisches Exerzitium.

The rise and fall of a world-famous, religious spoonerism. A DADA-istic drill.

Shriek into the Ear-drum

Radu Igazsag
Alexandru Solomon
RO, 1993, 27 Min.
Fundatia Arte Vizuale Romania

Eine unkonventionelle Chronik der rumänischen Avantgarde zwischen 1916 und 1947, versucht dem Geist der Zeiten nachzufühlen – Mensch/ Mechanik/ Metropolis/ Tempo – DADA, die Zeit der Verneinung und die Zeit der Verlachung. Statements aus diversen DaDa Schriften Tristan Tzaras u.a. collagiert mit Dokumentaraufnahmen und Filmausschnitten zeichnen ein lebhaftes vielfältiges Bild der Epoche.

An unconventional chronicle of the Romanian Avantgarde between 1916 and 1947 which is capturing the spirit of the time – people, machinery, metropolis, tempo and DADA: the time of denial and the time of ridicule. Included are statements from various DADA texts by Tristan Tzara and others, set against documentary footage – film ex-

cerpts that give a lively and versatile picture of an epoch.

Babel – A Spelling Lesson

Radu Igazsag
Alexandru Solomon
RO, 1992, 10 Min.

4 Personen – zu Beginn im Zustand scheinbarer Harmonie. Musik, Licht, Bilder. Dann Spiegel, Blicke; mit der Annäherung entstehen die Worte, das Verlangen nach Austausch und Begreifen. – Worte bezeichnen, zeichnen sich ein. Worte, die immer neue Worte gebären; Schleifen, Ketten, schließlich den Turm.

Four people who, at first, appear to be in a state of harmony. Music, light and pictures. Then the mirror, and the stares. To draw nearer produces words, the need for exchange and understanding. The words label and insert themselves, constantly bearing new words, grind, fasten and finally build a tower.

La poupée

Marius Dimitru Sopterean
RO, 1993, 15 Min.
Fundatia Arte Vizuale Romania

Die Geschichte der rumänischen Dissidentin Doina Cornea, deren Leben verkettet ist mit dem Sturz Ceaucescus. Einer ihrer eingeschmuggelten Briefe, wurde zu einem Zündfunken des Umsturzes. Jetzt, nach ihrer Rückkehr, erhält sie Drohanrufe und wird unter den gleichen Paragraphen wie zu Ceaucescus Zeiten angeklagt. Ein neuer Brief täte Not.

The story of the Romanian dissident, Dorina Cornea, whose life is connected to the downfall of Ceaucescu. One of her smuggled letters, was instrumental to his downfall. Now, following her return, she tells of threatening phonecalls and finding herself accused under the same articles used during Ceaucescu's rule. A new letter would do wonders.

17.2.
Thursday
12⁰⁰

Videos aus Osteuropa 2

Narcomania

Aleksandr Kuprin
GUS, 1993, 8 Min.

Der erst einunddreißigjährige Regisseur arbeitete für verschiedene russische und internationale TV-Stationen und drehte bereits zahlreiche Dokumentarvideos und Clips, von denen einige mit einem Ausstrahlungsverbot in Rußland belegt wurden. Diese Dokumentation zeigt das Schicksal der großstädtischen Drogensüchtigen: Verhältnisse, von denen man sich hier bisher wohl kaum eine Vorstellung machte.

At thirty-one this director has already worked for several Russian and international TV stations. He produced numerous documentary videos and clips - some of which were banned by Russian networks. This documentary, addressing the lives of drug-addicts in big cities, reveals conditions that we could have never imagined until now.

Lifeless

Aleksandr Kuprin
GUS, 1991, 18 Min.

Ein Thriller auf der Basis von Dokumentarmaterial über den Golem Gustav Meyrinks und eine Special-Effects-Expertin der Lenfilm-Studios, die Imitationen lebender und toter Schauspieler anfertigt.

A thriller based on documentary material about Gustav Meyrink's Golem and a special effects expert of Lenfilm studios who creates replicas of dead and living actors.

Microsurgery Group

GUS, 15 Min.

Eine Kompilation von Kurzarbeiten der 3-köpfigen russischen Künstlergruppe. Skurile, obskure Collagen - der Irrsinn der Systeme (politisch, medial u.a.), oft ist das Fernsehen die Zielscheibe ih-

rer Kommentare und ihres Spottes - TV-Realität und gestellte Persiflage in fließendem Übergang - fragt sich was seltsamer ist.

A compilation of shorter works by the three-man, Russian artist's group. Ludicrous and obscure collages on the senselessness of systems (political, media-related etc.), with commentaries and mockeries that often use television as their target. TV-reality and a prepared persiflage in flowing transition ... What could be stranger?

Spongers of Brain

Vladimir Koshkin
GUS, 1993, 2 Min.

Diese Computeranimation über allerlei Parasiten gehört zu den interessantesten Arbeiten, die an Kobrins "Schule des Trickfilms" bisher entstanden.

This computer-animation about all sorts of parasites belongs to some of the most interesting works to be produced at Kobrin's "School for Animated Film" so far.

The First Apocryph

Anatoly V. Prokhorov
GUS, 1993, 15 Min.

In einer animierten Collage gehen körperliche und mechanische Elemente eine seltsame Verbindung ein - ein neuer, sich selbst antreibender Organismus. Zeitlosigkeit - Uhren, die wie Relikte abgelaufener Zeitalter wirken. Das Auge der Uhr - schlägt; Erinnerungen zersetzt und neu geboren in den Maschinen; der Mensch nur ein Teil von ihr.

An animated collage of bodily and mechanical parts connected in a strange fashion forming a new, self-generating organism. There is timelessness - as clocks appear as relics from an exhausted Age. The eye of the clock chimes. And memories - of which man is a small part - dis-

integrating only to be born again in the machines.

Animalistic Projects

Sergej Savushin
Konstantin Gadaev
GUS, 1993, 15 Min. (Fragment)
TV-Gallery

Unkonventionelle Dokumentation über das spektakuläre "Festival der animalistischen Projekte", das in einer Moskauer Galerie im Herbst 1992 stattfand. Spiegel der gegenwärtigen Situation der Kunst in Rußland.

Unconventional documentary about the spectacular "Festival of animalistic projects", that took place in Moscow gallery in the autumn of 1992. A mirror of the present situation of art in Russia.

Präsentiert von:

Nina Zaretskaya, Leiterin des 1991 in Moskau gegründeten unabhängigen Videostudios "TV Gallery". Ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Studios ist neben der Unterstützung von Initiativen im Bereich der Videokunst und -performance die Produktion des einzigen regelmäßig vom russischen Staatsfernsehen "Ostankino" ausgestrahlten Programms, das sich mit Kunst und der Kunstbranche in Rußland und anderswo beschäftigt.

Presented by:

Nina Zaretskaya, director of the independent video studio TV-Gallery, founded in Moscow in 1991. An important field of activity of the studio, apart from the support of initiatives in the sphere of videoart and -performance is the production of the only program regularly broadcast by Russian state-TV "Ostankino" that deals with art and the art market in Russia and elsewhere.

17.2.

Donnerstag

12⁰⁰

TVideo 5: Metati

METATI? – POST WAS?

"Magazin" für Kunst, Technologie und Wissenschaft. Ein wöchentliches 30-Minuten-Programm für ET-2 (griechisches Staatsfernsehen).

Konzept/ Regie/ Bildbearbeitung: Manthos Santorineos.

Wissenschaftliche Berater: Dimosthenis Agrafiotis/ Dimitris Kamarotos

Musik: Dimitris Kamarotos

Produktion: EIKONA

"METATI?" ist eines der jüngeren Projekte von EIKONA zur Förderung von Kunst und Technologie. Sein Titel ist Programm: In einer Zeit, in der sich alles mit unglaublicher Geschwindigkeit entwickelt, ist es schwierig, vollständige und abschließende Schlüsse zu ziehen. So beobachtet "METATI?" eher die Entwicklungen und stellt Fragen, als daß es spezifische Standpunkte einnimmt.

Das Programm präsentiert: internationale Videokunst, Computeranimation und Musik, multimedia etc./ Künstlerporträts/ Festivals, Konferenzen, Forschungsprojekte. Es motiviert und hilft Künstlern bei der Produktion. "METATI?" selbst wird in dem gleichen Geist geschaffen: Der Moderator bewegt sich in virtuellen Kulissen – Klänge, Musik und Bilder werden verarbeitet und mit den neuesten digitalen Mitteln kombiniert.

Die erste Folge von "METATI?" wird von M. Santorineos and D. Agrafiotis präsentiert.

EIKONA wurde 1983 von Manthos and Dodo Santorineos gegründet. Ziel war die Erforschung zeitgenössischer Medien, die internationale Kooperation von Wissenschaftlern, Künstlern und Technikern bei der Produktion moderner experimenteller Werke. Zu den Aktivitäten EIKONAS zählen unter anderem Fernsehproduktionen und Forschung zu HDTV.

METATI? – POST WHAT?

"Magazine" for art, technology and science. A weekly 30-minute program for ET-2 (Greece State TV).

Concept/ Direction/ Image Processing: Manthos Santorineos. Scientific Consultants: Dimosthenis Agrafiotis / Dimitris Kamarotos

Music: Dimitris Kamarotos

Production: EIKONA

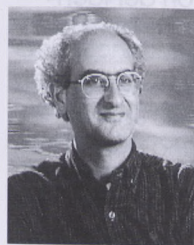
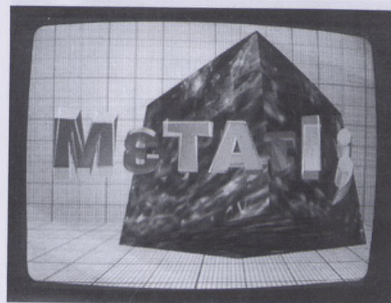
"METATI?" is one of EIKONA's recent projects in the promotion of Art and Technology. It's title states the program's intentions: In an era where everything is developing with incredible speed it's difficult for conclusions to be completely and fully drawn. Thus, "Metati?" observes the developments and raises questions, rather than express specific viewpoints.

The program presents: international works of video art, computer animation and music, multimedia etc./ Portraits of artists/ Festivals, conferences, research projects. It gives incentives and assists artists in producing work.

"Metati?" itself is created in the same spirit: The host moves in virtual sets - sounds, music and images are processed/ combined with the newest digital means.

The first edition of "Metati?" will be presented by M. Santorineos and D. Agrafiotis.

EIKONA was founded in 1983 by Manthos and Dodo Santorineos. Its aim was the research among the contemporary media, the international cooperation of the scientist, the artist and the technician with production of modern experimental work. EIKONA's activities include (amongst others) televisual productions and a research about HDTV.

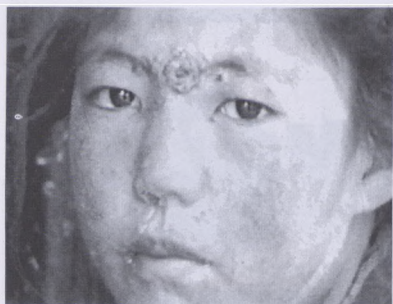


Manthos Santorineos wurde 1954 in Athen geboren. Er studierte Malerei und Film in Paris; lebt und arbeitet seit 1984 in Griechenland. Regie von TV-Programmen, Videokunst, Organisation von Multimedia-Shows, Seminare über Kunst und Technologie, Leiter der Abteilung Kunst und Technologie des Zentrums für Zeitgenössische Kunst "Ileana Tounta"

Manthos Santorineos was born in Athens in 1954. He studied painting and cinematography in Paris - living and working in Greece since 1984. He has directed TV programs, dealt with video art and has organised multimedia shows and seminars on art and technology and is in charge of the department of Art and Technology of the Center of Contemporary Art "Ileana Tounta".

17.2.
Thursday
18⁰⁰

Reise-Implosionen



Whose Tibet is it Anyway

Merel Mirage
NL, 1993, 7 Min.
Mirage Filmproductions,
Amsterdam

Poetische Bilder, aufgenommen auf einer illegalen Reise durch Tibet, den höchsten Staat der Welt. Eine mitunter amüsante Montage vermittelt in nur wenigen Minuten einen ausschnittartigen Eindruck von der Identität, dem Humor und dem Leben der Tibetaner.

Erahnbar wird, welche kulturelle Zerstörung die seit 40 Jahren dauernde Besatzung durch die Chinesen hinterlassen hat.

Mit der Handycam reisen seit einiger Zeit viele Videoschaffende durch die Welt – selten tragen sie derartig eindrucksvolle Miniaturen zurück.

Poetic pictures taken during an illegal trip through Tibet, the world's highest country above sea-level. The occasionally comical montage delivers in a matter of minutes a fragmented impression of the identity, humor and life of the inhabitants of Tibet. One senses a destroyed culture, left behind after 40 years of Chinese occupation.

Videomakers have worked and traveled with a Handycam for some time now but have rarely returned with such striking miniatures.



Eia Pop Eia

Veit-Lup
D, 1993, 18 Min.
Veit-Lup, Berlin

Veit-Lup ist bekannt für die sehr humorvolle Zweckentfremdung harmloser Grundnahrungsmittel. Nach einem psychoanalytischen Exkurs mittels einiger Mohrrüben widmet er sich wieder dem ehemals beliebten und jetzt so schändlich in Verruf geratenen Hühnerei. Natürlich geht es auch diesmal nicht in erster Linie um Eßbares: Bei einem Festmahl demonstriert Kolumbus, wie man auf überraschend einfache Art ein Ei auf den Kopf stellen kann. Ein Sinnbild für den Künstler, das ihm zu einem Frontalangriff auf viele "zivilisatorische" Anstrengungen der letzten fünfhundert Jahre dient: Das Welt-Ei wird zum Ei des Kolumbus!

Veit-Lup is well-known for his amusing ways of using basic foods for purposes other than originally intended. Following a psychoanalytic digression, and with the help of a few carrots, he devotes himself to something once loved but which now has fallen into the category of unwholesome – the chicken egg. Of course, this time edibility isn't what counts the most: At a banquet Columbus demonstrated how surprisingly simple it was to make an egg stand on its head – an allegory for the artist that served as a direct attack on the many "civilization-oriented" pursuits of the last five-hundred years: The egg of the world as the egg of Columbus!



Travelogue 5: "Déjà-vu, The Museum Planet"

Stefaan Decostere
B/F 1994, 58 Min.
(Uraufführung/ World Premiere)
BRTN, Brüssel

In "vor-touristischen" Zeiten vermittelten Dinge aus fernen Ländern und Lebensgewohnheiten einen Einblick in eine "andere Welt". Mit der Zeit wurden diese Objekte gesammelt, musealisiert und ausgestellt. Heute wird eine Reise "woandershin" von einer Unzahl von Angeboten abgelöst, in die Erfahrung fremder Kulturen einzutauchen. Dieses dokumentarische Video präsentiert auf unterhaltsame Weise Japan als weltweit führenden Fabrikanten einer "Déjà-vu"-Zukunft vor. Moderatoren führen durch charakteristische Züge und Entwicklungen einer kommenden Ära kultureller Erfahrung, indem die bekannten europäischen Modelle mit denen Japans kontrastiert werden.

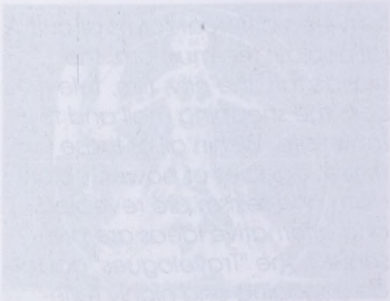
In "pre-tourist" times objects from distant lands and lifestyles indicated to the viewer a glimpse of "another world". In time, these objects came to be collected, or curated into museums and "exhibition" environments. Today, "going somewhere" is supplanted by a variety of facilities intended to submerge the participant in experiential culture. This documentary presents Japan as world fabricator of déjà-vu future, exploring the characteristics and directions emergent in this next era of cultural experience through both the familiar European and contrasting Japanese models.

17.2.

Donnerstag

20³⁰

Deutsch-Deutsch



Go East. Marktwirtschaft zieht in Chemnitz ein

Gert Monheim

D, 1991, 45 Min.

WDR, Köln

Deutschland kehrt in Deutschland ein: Die Vereinigung ist vollbracht und zur Vereinnahmung geworden, findige und windige Geschäftemacher bringen die sogenannten Segnungen des Kapitalismus in die ehemalige DDR.

Über Regeln setzt man sich gelegentlich hinweg (um es vorsichtig auszudrücken), und die neuen Bundesbürger sind dem Ganzen zum Teil hilflos ausgesetzt, weil sie weder die Spielregeln kennen noch die Mächenschaften durchschauen. Ein packender Bericht über kaum faßbare und doch so "verständliche" Vorgänge.

Germany calls on Germany: the achieved reunification has become a matter of assimilation. Resourceful and frivolous money-makers bring the so-called blessings of capitalism to the former GDR.

Now and then - to put it mildly - rules and regulations are overlooked, and, at times, the new federal citizens find themselves helplessly left out of the whole for not knowing the rules of the game, or even how to see through the intrigues.

A gripping report on hard to comprehend and yet perfectly "understandable" practices.

Wer Gewalt sät ... von Biedermännern und Brandstiftern

Gert Monheim

D, 1993, 43 Min.

WDR, Köln

Krawalle in Rostock, die Bilder gingen um die Welt, ebenso wie die von Hoyerswerda, Mölln, Solingen; wieder war vom häßlichen Deutschen die Rede. Die politische Kaste zeigte die übliche professionelle Betroffenheit.

Gert Monheim wendet sich gegen diese Verlogenheit und weist nach, wie Politiker durch Äußerungen, politische Entscheidungen oder Nichtverhalten den Keim für rechtsradikale Tendenzen und die entsprechenden Krawalle angelegt haben. Wie sie - durch unbedachte Aussagen oder eine Ignoranz wirklicher Probleme - zu Tätern wurden.

The riots of Rostock produced pictures that went around the world, as did those of Hoyerswerda, Mölln and Solingen. Once again the topic was the ugly German, and the political caste expressed its usual professional bewilderment.

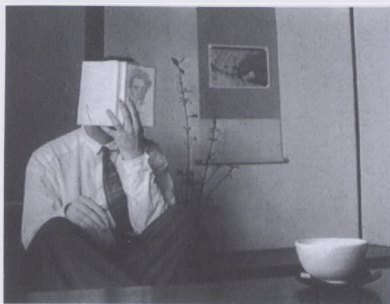
Gert Monheim opposes such falsity. He shows how politicians, through their statements, decisions or unsuitable conduct planted the germ that caused the right-wing tendencies and ensuing riots - and how politicians, through their own heedless remarks or ignorance of the crucial problems - became the real culprits.

17.2.

Thursday

22³⁰

Werkschau: Stefaan Decostere (B)



Stefaan Decostere studierte Film an der staatlichen Filmhochschule RITCS in Brüssel von 1974 - 78. Sein Diplom erhielt er mit einer Arbeit über "Paul Klee: Kunst als Wording" und dem Dokumentarfilm "Marcel Duchamp". Seit 1979 arbeitet er als Produzent und Regisseur für die Kunstredaktion von BRTN.

Stefaan Decostere studied at the National Film School RITCS in Brüssel from 1974 - 78 and graduated with a thesis on "Paul Klee: Kunst als Wording" and his first documentary "Marcel Duchamp". Since 1979 he has worked as producer and director for the Arts Department of BRTN.

Stefaan Decostere realisiert vor allem Dokumentationen für die Kunstredaktion von BRTN Porträts von Jorge Semprun, John Cage, Merce Cunningham, Nam June Paik, Federico Fellini u.a. Seine Arbeiten wie "The Double Portrait" oder die Serie über Film "Charbon Velours" behandeln die Darstellung des Themas als das eigentlich Interessante. Jedem moralischen oder formalistischen Ansatz des Fernsehmachens über Fernsehen steht eine faszinierende Behandlung des Bildes und besonders des Video- oder Fernsehbildes als neugestaltetes "Gesamtkunstwerk" gegenüber.

Stefaan Decostere wird persönlich sein Werk und seine neuere Serie der "Travelogues" vorstellen, die Parallelen ziehen zwischen verschiedenen kulturellen Darstellungsweisen: Museum, Weltausstellung, Stadt, Film, Fernsehen, Einkaufszentrum und Touristenattraktion. Er entdeckt innerhalb dieser Formen das Vermächtnis des Kolonialismus und Sexismus. In seinen "Reisebeschreibungen" reflektiert er auf höchstem Niveau diese Machtstrukturen und kontrastiert sie mit alternativen Vorstellungen und Konzepten.

Working for BRTN's Arts Unit since 1979 mainly as a documentarist, Stefaan Decostere has portrayed Jorge Semprun, John Cage and Merce Cunningham, Nam June Paik, Federico Fellini a.o. His art documentaries like "The Double Portrait" or the series on film, "Charbon Velours", appear to regard presentation itself as the interesting issue. But any moralising and formalistic approach of making television about television is balanced by his fascination for the image in general and for TV and video as new-fashioned "Gesamtkunstwerk" in particular.

Stefaan Decostere will be present to introduce his work and in particular his recent "Travelogue" series which explores parallels

between different forms of cultural display: the museum, the world's fair, the city, film, television, the shopping mall and the tourist site. Within all of these forms, legacies of power, colonialism and sexism are revealed, and alternative ideas are presented. The "Travelogues" adapt an engaging and highly reflexive form of responding to and challenging these structures of power.

Warum wir Männer die Technik so lieben

in Kooperation mit Paul Virilio, Jack Goldstein, Klaus vom Bruch
B 1985, 57 Min.
(Ausschnitt/ excerpt)

Einstein zu Relativität, Virilio zu Philosophie, Fotografie, das Sehen und das "Ausschneiden", vom Bruch zur deutschen Geschichte und der männlichen Technikbegeisterung ... Decostere, verantwortlich für die grafische Bildgestaltung, machte aus diesen künstlerischen und konzeptuellen Statements einen reichen visuellen Essay.

Einstein on relativity, Virilio on philosophy, photography, seeing and "découpage", vom Bruch on German history and men's fascination of technology ... Decostere, responsible for the screen design, combined these artistic and conceptual statements to a rich visual essay.

De la mano

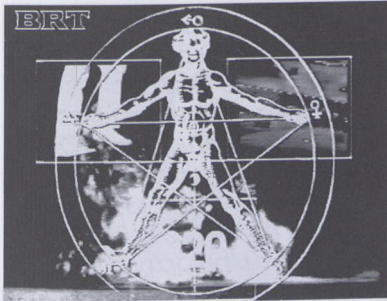
E 1989, 5 Min.

Vom spanischen Sender TVE für die Serie "El Arte Del Video" produziert, stellt diese Arbeit einen rhythmisch strukturierten Video-clip dar, der die Macht der Menge auf der Straße umkreist, die Macht der Faust und der Hand, die Feuer legt ...

A work commissioned by the Spanish TV station TVE for its series "El Arte Del Video" - a rhyth-

18.2.
Freitag
12⁰⁰

Werkschau: Stefaan Decostere (B)



Travelogue 3: "Alchemy Bruxelloise"

mically structured clip on the power of people on the street, the power of the fist, the power of the hand that lights a fire ...

Travelogue 1: "The Dream of Leopold II"

B 1990, 11 Min.

Zentralafrika war persönlicher Besitz des zweiten belgischen Königs, Leopold II. Sein Ziel war es, aus Brüssel die schönste Stadt Westeuropas zu machen (was ihm offensichtlich mißlang). Er gründete eine internationale geographische Gesellschaft, Kolonisation genannt, besuchte Weltausstellungen, kaufte hier und da einen der nationalen Pavillons, die er dann in Brüssel wieder aufbaute. Des Königs Traum wird hier auf abstruse Weise visualisiert und "vollendet".

Leopold II, second king of Belgium, owned central Africa as a personal property and wanted to make of Brussels the most beautiful capital of Western Europe (he failed obviously). He founded an international geographic society called colonization, visited many world fairs and bought here and there a national pavilion which he then re-erected in Brussels. This great dream of the king is here visualized and "completed" in some aberrant way.

Travelogue 2: "The Metamorphoses of Tintin"

B 1990, 11 Min.

Diese Führung durch das afrikanische Museum in Brüssel untersucht die Herstellung von Exotischem: wie wird Afrika oder Brüssel oder die Natur oder die Moral oder – warum nicht – diese Reisebeschreibung zu einem exotischen Ort? Eine Kritik des Exotismus anhand einer gewagten Übung im Reisen.

A tour through the Museum of Africa in Brussels exploring the means of fabrication of exoticism: how to make Africa exotic, and Brussels, and Nature, and Morale, and – why not – this Travelogue: an exotic critique, a daring travel exercise.

Travelogue 3: "Alchemy Bruxelloise"

B 1990, 11 Min.

Eine Video-Reise in das "Elektronische Gedicht", diesem bizarren, ideologisch aufgeladenen Film von Le Corbusier, Varese und Xenakis für den Philips Pavillon der Brüsseler Weltausstellung 1958, und eine Visualisierung der alten Metapher der Stadt als Körper.

A video-trip ultimately inside the "Poème Electronique", a bizarre and ideologically loaded film made by Le Corbusier, Varese and Xenakis for the Philips Pavilion in the Brussels World Fair of 1958, and a visualization of the old metaphor of the city as a human body.



Travelogue 3: "Alchemy Bruxelloise"

Travelogue 4: "Coming from the Wrong Side"

CDN 1992, 58 Min.

Eine Annäherung an das Erbe der Indianer als extrem langsam sich entwickelnder Dokumentation über die Rocky Mountains in Kanada, indem Decostere das Touristenmekka Banff als recyceltes Produkt eines Erbes vorführt, dessen archetypische Bilder sich überlagern, um die Illusion des Vergehens von Zeit zu erzeugen. Orte werden durch Fernsehen und Tourismus vermittelt, bis der Augenblick zur versteinerten Erinnerung wird, zum stillstehenden Bild einer verlorenen Zukunft.

Speaking of the heritage of Indians, this extremely slowly evolving documentary on the Canadian Rockies. The tourist site, Banff, is presented as a recycled product of a generic past, where archetypal images are layered to create only the illusion of the passage of time. Sites are mediated through TV and tourism until the moment becomes a petrified memory, an image captured as a future that might have been.

18.2.

Friday

12⁰⁰

TVideo 6: Fernsehkunst

BRTN

Der belgische nationale Fernsehsender BRTN hat in der Vergangenheit viele avancierte Produktionen gefördert, die sich mit dem elektronischen Medium auseinandersetzen. Stefaan Decostere, dessen Werkschau das VideoFest präsentiert, ist einer der ständigen Mitarbeiter.

Annie Declerck arbeitet für BRTN seit 1958, zuerst mit Interviews für die Weltausstellung in Brüssel Expo 58, dann als Kulturredakteurin für die Nachrichtenredaktion.

Von 1962 - 1976 war sie verantwortlich für Beiträge über Theater, Oper und Tanz in "Toneelmagazine", "Medium" und "Horen en Zien". Für die Sendereihe "Persona" interviewte sie u.a. Hans Magnus Enzensberger, Susan Sontag, Max Frisch, Wolf Biermann. In den Achtzigern produzierte sie die Kunstmagazine "Het Gerucht" (1982 - 86), "Verwant" (1987 - 90) und "Ninety, year one". Seit 1992 leitet sie das wöchentliche Kunstmagazin "Ziggurat", für TV 1. "Ziggurat" sendet am späten Abend ein 50-Minutenprogramm mit normalerweise zwei Beiträgen. Parallel dazu existieren der wöchentliche Kunstkalender "Affiche" und "Signals", eine wöchentliche Sendung mit Kunstdokumentationen.

Vor dem Hintergrund einer sich verändernden Medienlandschaft, interessiert sich Annie Declerck besonders für den Zusammenhang von Politik und Verantwortung der öffentlichen Sender. Sie wird das von den belgischen Videomachern Gorik Lindemanns und Wim Van de Keybus entworfene Fernsehdesign ihrer Sendungen und Auszüge aus "Ziggurat" vorstellen mit Beiträgen von Wim Van de Keybus, Jackie Claeys, Jan Blondeel, Peter Rondou und Ana Torfs.

The Belgian TV-station BRTN has produced many advanced productions in the field of arts that exemplify a concern for the electronic medium. Stefaan Decostere, the Belgian TV-artist whose work the VideoFest introduces to the public in Berlin, has been a contributor for a long time.

Annie Declerck, head of the Cultural Department, has been working for BRTN since 1958, doing interviews on Expo 58, Brussels international world exhibition, cultural news for the Information Department, theatre, opera and dance magazines such as "Toneelmagazine", "Medium", "Horen en Zien" from 1962 to 1976. After that she realized interviews for "Persona" with writers such as Hans Magnus Enzensberger, Susan Sontag, Max Frisch, Wolf Biermann a.o. In the eighties she was responsible for "Het Gerucht" (1982 - 86), "Verwant" (1987 - 90) and "Ninety, year one", three monthly arts programs.

Since 1992, she is responsible for the project "Ziggurat", a weekly arts program for TV 1. "Ziggurat" is an approximate 50' program broadcast late in the evening with one or two items. In the Cultural Department this project co-exists with "Affiche", a weekly agenda on cultural events, and "Signals", a weekly art documentary.

Annie Declerck is particularly interested in politics and responsibility of the public broadcast in the field of culture seen on the background of a changing media landscape. She will present and discuss excerpts that include various program designs and credits from Gorik Lindemanns and Walter Verdin, two Belgian videomakers, and a choice of contributions for "Ziggurat" by Wim Van de Keybus, Jackie Claeys, Jan Blondeel, Peter Rondou and Ana Torfs.

18.2.
Freitag
18⁰⁰

Made in USA 2: Insight – Out



Cuba: Between a Blockade and a Hard Place

Jon Alpert

USA, 1993, 22 Min.

Downtown Community TV, NY

20 Jahre nach seinem ersten Besuch auf Kuba untersucht Jon Alpert den Stand der Dinge – oft mehr ein Stillstand, insbesondere wegen der von den USA verhängten Blockade. Zu wenig Lebensmittel, kaum Benzin etc. – und doch macht niemand seiner alten und neuen Bekannten einen deprimierten oder gar entkräfteten Eindruck. Sein 82-jähriger Freund bezwingt Alpert sogar beim Armdrücken. Der Höhepunkt: ein improvisiertes Interview mit Fidel Castro, dem Alpert drei Flaschen amerikanisches Bier mitgebracht hat – womit dieser sich auch ordentlich bezahlt fühlt und einige ironisch-kritische Anmerkungen zur jetzigen US-Politik zum besten gibt.

20 years after his first trip to Cuba Jon Alpert studies the state of things – more than often a standstill, especially because of the US instigated blockade. Too little food, and hardly any gasoline, etc. And yet none of his old or new acquaintances seemed depressed, or give the impression of having given up. His 82 year old friend even beats him at a bout of arm wrestling. The highlight: an improvised interview with Fidel Castro, whom Alpert brings three bottles of American beer – in order that he feels paid, and to make him share, at his best, a few ironic-critical remarks on present-day US-politics.



Saddam Speaks

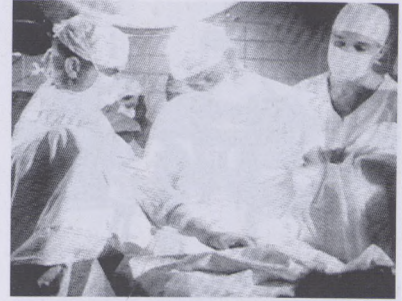
Jon Alpert

USA, 1993, 17 Min.

Downtown Community TV, NY

"Auf unserem Weg zu dem Treffen mit Saddam sprachen wir mit Menschen aus dem irakischen Volk – Autoverkäufern, Fischhändlern, Ladenbesitzern, Ärzten... Es mag zwar eine Blockade geben, aber die Straßen Bagdads waren voller Leben und das Benzin floß wie Wasser. Im Gegensatz dazu war der Anblick von vom Krieg zerstörten Kinderkörpern und Ärzten, die dringend benötigte Medizin nicht erhalten konnten, einfach schmerzhaft. Für das irakische Volk ist der Krieg nicht vorbei – aber sie verehren ihren Führer immer noch. Ein Exklusiv-Interview mit Saddam: die Mutter aller Schlachten, das Leiden seines Volkes, seine Diktatur... Würde er Krieg führen, wenn er noch einmal die Wahl hätte?"

"On our way to meet Saddam, we talked with the Iraqi People – car salesmen, fish mongers, shopkeepers, doctors... – There might be a blockade, but the streets of Baghdad were jumping and gasoline ran like water. Conversely, the sight of children's bodies ravaged by war and doctor's unable to get the badly needed medicines simply hurt. For the Iraqi people the war isn't over – still, they lionize their leader. An exclusive interview with Saddam: the Mother of all Battles, the suffering of his people, his dictatorship... – Would he wage war if he had it to do all over again?"



Underexposed: The Temple of the Fetus

Kathy High

USA, 1993, 70 Min.

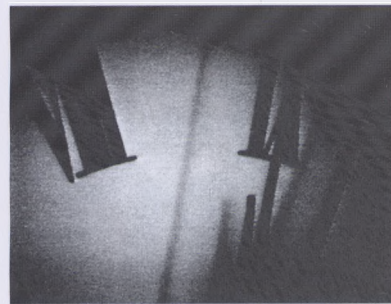
Video Data Bank, Chicago

Moral und Ethik hinken der wissenschaftlich-technischen Entwicklung weit hinterher. Kathy High versucht in ihrer experimentellen Arbeit über neue Fortpflanzungsmethoden diese Diskrepanz aufzuzeigen. Dokumentarische Abschnitte, obskures Archivmaterial und zahlreiche Interviews verbindet sie mit wissenschaftlicher Fiktion, die die oft üble Rolle der Massenmedien beim Verständnis wissenschaftlicher Themen reflektiert. Ergebnis ist eine kurzweilige und amüsante Dokumentation mit höchst aktuellem Bezug: moderne Reproduktionsbiologie ist eine Gratwanderung zwischen Fertilitätsforschung und (Gen-)Manipulation.

Morality and ethics are lagging behind advancements in science and technology. In her experimental piece on new methods of artificial insemination Kathy High tries to flush out this discrepancy. She combines pieces of documentary footage, obscure archive materials and numerous interviews with a scientific fiction that reflects the often incorrigible role of the mass-media regarding an understanding for scientific themes. The result is an entertaining and amusing documentary with an acute reference: modern reproduction biology is an essential movement between fertility research and genes manipulation.

18.2.
Friday
20³⁰

Zeitsprünge



A halhatatlanságról

(On Immortality)

Imre Gábor

H, 1993, 7 x 5 Min.

FMS-Studio, Budapest

Surreal philosophische Zitate des Jorge-Luis Borges, diversen Schauspielern lippensynchron in den Mund gelegt. Ironie, Poesie und das Unerwartete: eine Mischung, die Alltag und kosmischen Diskurs auf's Wunderbarste ineinander fließen läßt.

Eine Produktion aus der "Közjáték" Reihe für das ungarische Fernsehen – eine sieben-teilige Serie, die eine Woche lang das tägliche TV-Programm auf künstlerische und ausgefallene Art unterbricht.

Die einzelnen Teile werden zwischen den anderen Bändern des Programms vorgeführt.

Surreal and philosophical quotations by Jorge-Luis Borges, delivered by diverse actors whose words are being synchronized into their mouths. Irony, poetry and the unexpected: a mixture that wonderfully allows daily life and cosmic discourse to flow into one another.

A production from the "Közjáték" series for Hungarian television – seven sequels that for one week disrupt the daily TV-program in an artistic and unusual way. The individual parts are being shown between the program's other tapes.

Edriophthalma

Mio A.F. Schroeder

DK, 1993, 3 Min.

Det Danske Videovaerksted/
Danish Film Institute, Haderslev

"TIME – WATCH – GONE – HAVE – HATE – pure picture – PLAYING – piano – DAY - WOULD – for another day – FAST – DAY – TIME – WATCH – GONE – HAVE – pour un chien"



Dissimulation

Hervé Nisic

F, 1993, 11 Min.

I.N.A., Bry Sur Marne

Surreale Geschichte über einen Mann, der zwischen Realität und Halluzination lebt. Tod eines jungen Mädchens – war es die Zwillingsschwester? Kamera und Montage sind ungewöhnlich.

Surreal story about a man who lives between reality and hallucination. Death of a young girl – was she his twin sister? Unusual camera work and montage.

18.2.

Freitag

22³⁰

Zeitsprünge

**Akt: Inge (für Franz)**

Hartmut Jahn

D, 1994, 6 Min.

Jahn Video, Berlin

Inge ist nicht mehr jung und nicht besonders schlank. Sie arbeitet als Akt-Modell – dabei gibt es durchaus einen Zusammenhang zu ihrer eigenen Sexualität.

Ein subtiles Kurzporträt.

Inge, not as young or slim as she used to be, works as a nude model. For her, a role that connects with her own sexuality. A subtle snapshot.

**La vie morte**

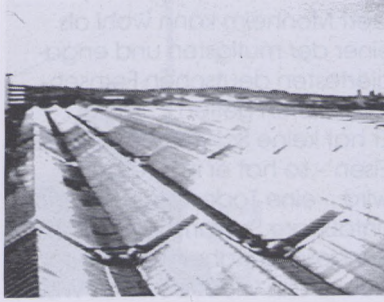
Solveig Kläßen

D, 1993, 13 Min.

DFFB, Berlin

Es war Umbruch, es war Kampf, es war Tod.
Eine Frau erinnert sich – weniger an Ereignisse als an Befindlichkeiten.

*It was a time of change, it was struggle, it was death.
A woman remembers – not so much events as feelings.*

**Darling Child**

Tom Kalin

USA, 1993, 2 Min.

Video Data Bank, Chicago

Ein leeres Zimmer, Musik von Brian Eno, ein kurzer Text von Truman Capote. Gänge, Blicke – wieder und wieder zum Fenster hinaus, eine melancholisch-verzweifelte Variation.

An empty room, music by Brian Eno, a short text by Truman Capote. Corridors, glances – again and again out of the window, a melancholic-desperate variation.

**Martial pArt 2**

Thomas Born

D, 1993, 5 Min.

Motion Pixel, Berlin

Die m(ech)anisch-menschliche Kampfmaschine im Clinch mit ihrer eigenen Jacke. Ist der Weg das Ziel oder die Jacke der Gegner? Ist doch Jacke wie Hose, solange die Mechanik arbeitet.

The m(ech)anical-human fighting machine snagged on its own jacket. Is the way off the nail his path to glory? Or is the jacket his worst enemy? Who cares, as long as the mechanical zipper works.

**Trois regards interieurs**

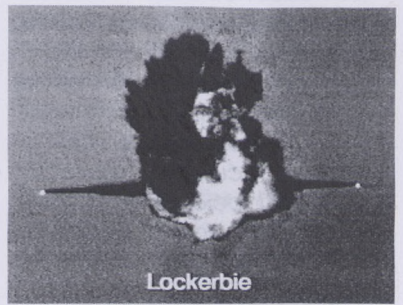
Harold Vasselín

F, 1993, 22 Min.

Arcanal, Mons en Baroeul

Drei Orte: jeweils eine Kameraeinstellung. Nichts scheint zu passieren – doch viel geschieht. Menschen treten in choreographische Bezüge. Performance? Tanz?

Three locations, each shot from one angle. Nothing seems to happen, but a lot goes on. People enter into choreographic relations. Is it performance? Dance?

**Pyrokalyptose süß**

Kain Karawahn

D, 1993, 9 Min.

Kain Karawahn, Berlin

Der Feuerspezialist Karawahn untersucht die Frage, inwieweit Actionfilm-Konfliktlöser wie Explosionen und Brände unser alltägliches Verhalten Gewalt und Unglücken gegenüber prägen.

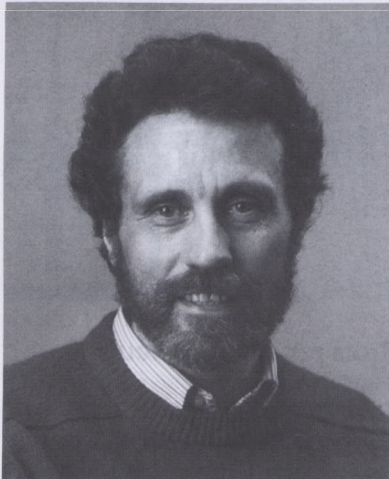
The fire specialist, Karawahn, studies the question to what extent do conflict-releasers in action films, like explosions and fires, effect our reactions to violence, and disasters in daily life.

18.2.

Friday

22³⁰

Werkschau: Gert Monheim (D)



Gert Monheim arbeitete ab 1971 als Reporter und Redakteur im aktuellen Bereich beim WDR. Als bald wandte er sich jedoch gesellschafts- und sozialpolitischen Themen zu, heute widmet er sich als Autor und Regisseur der Gesellschaftspolitik.

In den letzten sieben Jahren wurden sieben seiner Filme – teilweise mehrfach – preisgekrönt.

Gert Monheim has been working as a reporter and editor in the current affairs department of the German television network WDR since 1971. From early on his work there focused on issues of society and social policy. Today he devotes his time to social problems as an author and director.

In the past seven years seven of his films have received awards – and some of them several at once.

Gert Monheim kann wohl als einer der mutigsten und engagiertesten deutschen Fernsehjournalisten gelten.

Er hat keine Scheu vor heißen Eisen – so hat er in "Gesucht wird... eine Todesursache" (1987) unfußbare Schlampereien des Bundesgesundheitsamts aufgedeckt, das wider besseres Wissen ein todbringendes Medikament nicht verboten hatte.

Monheim legt sich bei seiner Arbeit durchaus mit großen Konzernen an, etwa den Farbwerken Hoechst oder Bayer, wenn es darum geht, Giftskandale aufzudecken.

Auch Politiker sind ihm nicht heilig: In "Wer Gewalt sät..." belegt er, wie durch Äußerungen von Politikern die rechtsradikalen Krawalle von Rostock mit vorbereitet wurden.

Monheim fragt nach, er ist ungeheuer präzise in seinem Umgang mit Fakten, in seiner Beweisführung; er verfolgt seine Ziele mit engagierter Hartnäckigkeit und kühler Distanz gegenüber der Sache gleichermaßen.

Ähnlich klar und genau ist die Form seiner Sendungen, selbst komplizierte Fakten oder trockenes Belegmaterial werden so präsentiert, daß der Zuschauer nicht den Faden verliert. Manchmal sind seine Filme spannender als ein Krimi.

Die Arbeiten von Monheim haben Folgen – sei es, daß versucht wird, die Ausstrahlung einer Sendung per Gericht zu verhindern, sei es, daß die Lösung eines Problems angeschoben wird. Wirklich oder vermeintlich. Noch spannender als seine Berichte ist möglicherweise das, was danach passiert. Er wird davon erzählen.

Zwei weitere Filme stellt Gert Monheim im Nightflight vom 17. 2. vor.

Gert Monheim may well be one of the most courageous and committed television journalists in Germany.

He's not afraid of tackling delicate subjects. In his 1987 report "Gesucht wird...eine Todesursache", Monheim revealed indescribable bumbling by the German Federal Health Authority, which had failed to ban a lethal medicine despite its knowledge of the danger.

Monheim is happy to take on large corporations, such as the Hoechst or Bayer chemical giants, when it's a matter of scandals involving toxic products.

Nor does he regard politicians as sacred. Monheim's "Wer Gewalt sät" demonstrates how the incendiary remarks of politicians prepared the way for rightwing-extremist violence in the Eastern German city of Rostock.

Monheim asks tough questions. He handles facts and evidence with extreme precision, and pursues his aims with a combination of passionate determination and cool distance from the issues at hand.

His reports are similarly clear and precise in their form. The most complicated facts and the driest of evidence are presented in the most accessible way possible. Sometimes his films are more exciting than thrillers.

Monheim's works produce effects – sometimes the broadcasting of a program was jeopardized by going to court, sometimes problems were solved and sometimes the solution to a problem was only faked. The real suspense is hence what happens after the broadcasting. He will talk about this.

Gert Monheim will present two more films in the program "Nightflight 7", Feb. 17.

19.2.

Samstag

12⁰⁰

Werkchau: Gert Monheim (D)



**Manteuffelstr. 40.
Die Geschichte eines Hauses**
D, 1982, 60 Min.
WDR, Köln

Die "Manteuffel 40" war zu den Hochzeiten der Berliner Hausbesetzer nur eines von über hundert besetzten Häusern. Zuvor waren viele von ihnen zu Spekulationsobjekten verkommen, auf Veranlassung der Besitzer mutwillig beschädigt – Verfall durch Witterung sollte Platz schaffen für einen lukrativen Neubau. Monheim geht der Geschichte des Gebäudes mit der Nummer 40 nach – seiner Entstehung, seiner Nutzung in den Anfängen Ende des vorigen Jahrhunderts, er spürt die letzten Bewohner auf und bringt sie in Kontakt mit den neuen – den Besetzern. Das – fast liebevolle – Porträt eines Hauses.

During the heyday of Berlin's squatters movement the house on "Manteuffel 40" was only one of more than a hundred such squatted buildings. Many of them had previously been left to rot, and, as investment ventures, became badly damaged at the owner's request – dilapidation caused by the elements meant a lucrative spot for new building. Monheim studies the history of the building with the number 40 – its beginnings and its role at the turn of the last century. He searches out its last tenants and brings them together with its newer ones – the squatters. An affectionate portrait of a house.



Die Stadt, das Gift und der Bayer-Konzern
D, 1990, 45 Min.
WDR, Köln

Schier unglaubliche Zustände: Ein Stadtteil ist auf einer ehemaligen Giftmülldeponie gebaut. Grünflächen müssen zubetoniert werden, weil Giftstoffe an die Oberfläche steigen, anderes Areal wird abgesperrt, gleichwohl wird ein Kinderspielplatz mit Buddelkiste errichtet. Das Gift dringt sogar durch Kellerböden. Weder die Stadt noch die Firma Bayer rühren sich. Erst als die Filmarbeiten Staub aufwirbeln, passiert etwas – Happy End in Leverkusen? Gert Monheim wird zusätzlich berichten, wie es nach dem Film weiter ging.

Hard-to-believe conditions: a city district built on the soil of what used to be a dumping ground for toxic wastes; where all the green areas have to be sealed over with cement because the toxics rise to the surface. Other areas are barricaded, and yet a playground with sandboxes is erected. The toxics even penetrate cellar floors. Neither the city nor the Bayer company make a move. Not until filming the situation kicks up the dust does something happen – but a happy ending in Leverkusen? Gert Monheim will report on what happened after the filming.



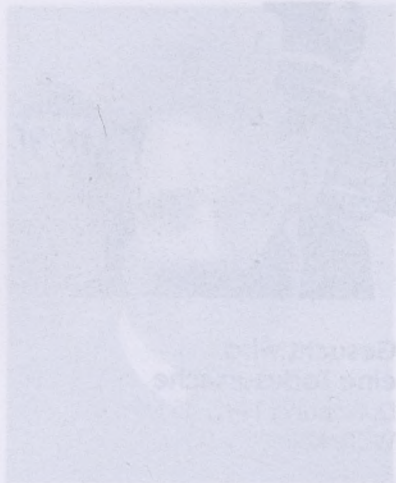
**Gesucht wird...
eine Todesursache**
D, Fassung 1992, 45 Min.
WDR, Köln

Eine kranke Frau stirbt – kein ungewöhnlicher Fall. Nur: Sie hatte ein Medikament verordnet bekommen, das unter dem Verdacht stand, in bestimmten Fällen tödlich sein zu können. Dieser Verdacht existierte über Jahre, es gab öffentliche Warnungen von kritischen Medizinern. In Großbritannien und den USA war das Medikament wegen nachweislicher Todesfälle längst verboten – dennoch ließen es die Farbwerke Hoechst auf dem deutschen Markt. Dem Bundesgesundheitsamt waren alle Fakten bekannt: Es unternahm nichts.

A sick woman dies – hardly an unusual case. However, she had been prescribed a medication that in certain cases was suspected of causing death. This suspicion existed for years, and warnings were made public by critical medical physicians. Following proven cases of death the medication was banned in Great Britain and the US. Still, the paint manufacturer Hoechst allowed its distribution on the German market. The Federal Health Board was aware of all the facts. It took no action.

19.2.
Saturday
12⁰⁰

TVideo 7: Die Zukunft?



Die Zukunft?

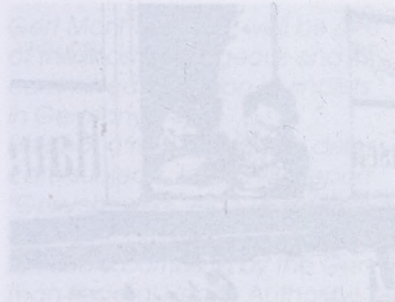
Während der vergangenen acht Tage wurden verschiedenste Schnittpunkte zwischen Fernsehen und Video sowie kreative Formen und Inhalte von Fernsehen thematisiert.

Den Schlußpunkt bildet eine zusammenfassende Diskussion mit geladenen Gästen - die Teilnehmer standen bei Redaktionsschluß nicht fest.

The Future?

During the course of the past eight days the most diverse interfaces between television and video as well as creative forms and contents of television have been our subject.

The end the matter, we will host a concluding discussion with invited guests - the exact participants were not certain at the time this catalog went to print.



19.2.
Samstag
18⁰⁰

An open access production centre for

**DOCUMENTARIES/VIDEOART/FICTION
INSTALLATIONS/EXPERIMENTS**

THE BERLIN 1994 COLLECTION/"Internationale Video-Fest Berlin"/16/2 - 20/2 94

DANISH FILM INSTITUTE WORKSHOP/HADERSLEV

Lembkesvej 4 - DK-6100 Haderslev - Phone +45 74 52 86 95 - Telefax +45 74 53 24 61



Attrappen, Bunker & Zen: DokArt



Un aller simple

Denise Deutch

F, 1992, 7 Min.

Heure Exquise!, Mons en Baroeul

In einer Synthese von Realbildaufnahmen und Animation versucht Denise Deutch die Geheimnisse eines versunkenen Reiches – oder besser versunkenen Stadt – aufzuspüren: Bilder vom Lauf der Welt.

Denise Deutch tries, in a synthesis of real images and animation, to track down the secrets of a sunken empire – or rather a sunken city: pictures of the way of the world.



Edifice

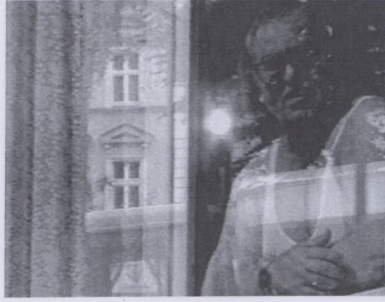
Franck Magnant

F, 1993, 8 Min.

Moteur Art + Action, Paris

Szenarien in einer alten Bibliothek. Ein Universum der Wörter und Sprachen. Fenster werden zu Projektionsflächen, Figuren aus vergangenen Zeiten erscheinen in den menschenleeren Räumen.

The scenery of an old library. A universe of words and languages. Windows become projection surfaces. Figures from past eras fill the empty rooms.



1/61 Chamissoplatz

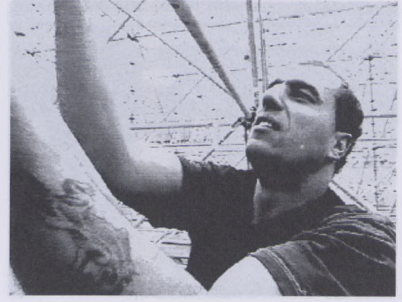
Antal Lux

D, 1993, 14 Min.

Artvideo a Lux, Berlin

Die Welt vom Wohnzimmerfenster aus betrachtet – der Chamissoplatz als (deutscher) Mikrokosmos. "Man muß nicht hinaus ins feindliche Leben. Vom Fenster aus der Blick auf die Heimat im Kiez, den Horizont des Zuhause: Selbstvergessen, träge, zufrieden – dabei unüberhörbar das Gerede in der Nachbarschaft." Vor allem die Abneigung gegen alles Fremde, die im Alkohol dümpelnde Sehnsucht nach dem eigenen, kleinen Frei-Raum, die auf der Strecke Gebliebenen sonnen sich in Momenten der Sorglosigkeit. Eingeschmissene Scheiben allerorten. "Wie lange darf ich bleiben?"

The world seen from an apartment window – the square of Chamissoplatz, as a (German) microcosm. "You don't have to go out into the horrors of life. From the window, with a view of one's home, in the neighborhood, you have the full horizon of being at home. Forgetting oneself. Sluggish and satisfied. And, with all that, the unmistakable smalltalk of the neighborhood." Most of all, an aversion to everything foreign ... the search, steered by alcohol, for a little space of one's own. Those who failed to make it enjoy the sun, in a long and carefree moment ... Smashed windows everywhere. "How long may I stay here?"



Das Schloss?

Laurent Vivien, Bilbo Calvez

D, 1993, 27 Min.

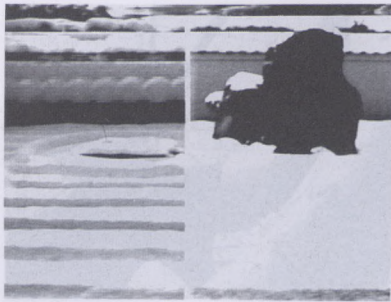
Laurent Vivien, Berlin

Dokumentation einer Illusion. Der Ostberliner Palast der Republik diente als realsozialistisches Vorführstück schlechthin, was durch die derzeitigen Diskussionen um den geplanten Wiederaufbau des Stadtschlusses nur unterstrichen wird. Die beiden in Berlin lebenden Franzosen dokumentieren zu Klängen von FM Einheit bis Wagner minutiös den Aufbau der riesigen Schloßattrappe durch hiesige Bauarbeiter und Handwerkerinnen des Ateliers Catherine Feff und schaffen so auf denkbar einfache Art ein merkwürdig symbolisches Bild unserer Oberflächenglanz-Gesellschaft.

The documentation of an illusion. As a building, East Berlin's "Palast der Republik" served pure and simple as 'the' representative piece of authentic socialism, and the present discussions of rebuilding the city castle merely emphasize its status. To a background music from FM Einheit to Wagner, the two Frenchmen living in Berlin make a minute-by-minute documentation of the construction of the gigantic mock-up of the castle, carried out by local construction workers and a group of tradeswomen from the Catherine Feff Studio. In doing so they capture in the simplest of ways an oddly symbolic picture of our glossy-surfaced society.

19.2.
Saturday
20³⁰

Attrappen, Bunker & Zen: DokArt



Sketch of Kyo

Ina Shinsuke

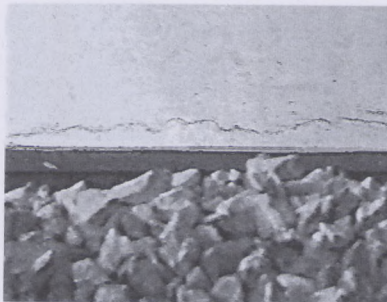
J, 1993, 8 Min.

Ina Shinsuke, Kyoto

Mit dem Medium Video kann man geradezu Zen-artige Arbeiten produzieren. Daß die meisten Bänder dieser Art in Japan entstehen, ist wohl nicht verwunderlich. "Sketch of Kyo" ist ein Beispiel für die "konzentrierte Entspannung", die sich an einfach und natürlich scheinenden, doch hochartifiziiellen Formen versucht: Darstellung und Dargestelltes entsprechen einander. Gärten wie der hier Gezeigte im "Kare-san-sui"-Stil dienen den Japanern zu Erholung, zur vergnüglichen Betrachtung oder zum Nachdenken über Ästhetik, das Universum oder einfach gar nichts. Wer an geistiger Erleuchtung interessiert ist, dem sei dieses Band empfohlen!

The medium of video makes it possible to produce works that are nearly Zen-like. It's not surprising that the majority of such tapes are made in Japan.

"Sketch of Kyo" is an example of a "concentrated relaxation" utilizing simple and seemingly natural, though highly artificial forms. Its presentation complements what is being presented. Gardens like the one shown here, in "Kare-san-sui" style, offer the Japanese a place in which to relax, to enjoy the art of observing, to ponder over aesthetics and the universe, or, to do nothing at all. This tape is highly recommended for whoever is interested in spiritual enlightenment!



Missing the Point Completely

Simon Fildes

GB, 1993, 7 Min.

Duncan of Jordanstone College of Art, Dundee

Landschaft. Horizonte der unterschiedlichen Art. Bilder über und vor dem Horizont. Die Horizontale bleibt, doch die Bilder oben und unten verfließen, manchmal kaum merkbar, manchmal mit abrupter Brutalität. Harmonie wechselt zu Chaos, es gibt keine Maßstäbe für irgendetwas. Eine Dekonstruktion von Ästhetik.

A landscape. A horizon of a unique kind. Images are above and in front of the horizon. The horizontal axis remains fixed, but the tops and bottoms of the images dissolve, at times almost unnoticeably, and at other times with an abrupt brutality. Harmony changes to chaos. Nothing adheres to a guideline. A de-constructing of aesthetics.



The Line

Elle-Mie Ejdrup Hansen

DK, 1993, 18 Min.

Det Danske Videovaerksted, Haderslev

Atlantik-Wall. Das größte europäische Bauwerk dieses Jahrhunderts, vom Nordkap bis zur spanischen Grenze. Eine Linie von allein ca. 600 Bunkern aus dem 2. Weltkrieg liegt an der dänischen Westküste. Meer, Sandstrand, Sonnenschein. Friedlich und freundlich ein paar Bunker am Meeresrand, einer hinter dem anderen, billige Objekte für Impressionen. Irgendwann bleibt einem die Ästhetik im Halse stecken: Das alles gehörte zu einem kriegsführenden MÖRDERSTAAT!

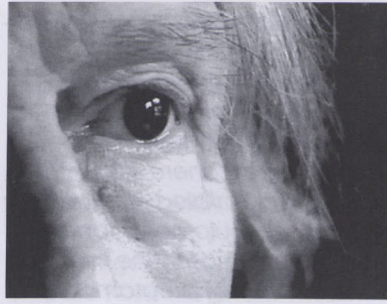
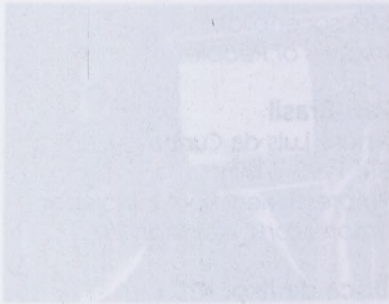
The Atlantic Wall: the largest piece of European construction work this century, spanning from the Northern Cape to the Spanish border. A line formed by circa 600 Second World War bunkers lies on Denmark's Western coast.

Ocean, beach and sunshine; peace and quiet, and a few bunkers on the edge of the sea - objects that make quick impressions.

At one point you choke on the aesthetics. All this belonged to a war-making, murderous state!

19.2.
Samstag
20³⁰

Tribute to John Cage



Die Rache der Toten Indianer

Henning Lohner

D, 1993, 130 Min.

Henning Lohner, Wiesbaden

Ein Video zu John Cage, eine grandiose Dokumentation, stringent durchkomponiert. Menschen (siehe rechte Spalte) berichten über ihre Begegnung mit Cage und welchen Einfluß der Musiker auf sie genommen hat. Natürlich kommt auch Cage selbst zu Wort und nicht nur zu diesem: Ausschnitte aus Konzerten werden gezeigt, immer wieder werden Kompositionen von ihm gespielt und adäquat – von einer wunderbar geführten Kamera – bebildert.

Dazu werden Bezüge von Cage's Musik zu Meteorologie, zur Chaosforschung und anderen Wissenschaften illustriert – eine faszinierend montierte künstlerische Dokumentation.

A video dedicated to John Cage. A grandiose documentation composed to the last detail. Various people (see right column) comment on their encounters with Cage and the composer's influence on them. Naturally Cage himself has something to say, and not merely in response to the comments. The excerpts from concerts that are shown, emphasizing how frequently his works are performed and reevaluated, are visually endowed by a stunning camera work. In addition, references are drawn between Cage's music and meteorology, the study of chaos and other scientific discourses. A fascinating, artistic documentation.

Mit/ with

John Cage

Yves Bazillou

Michael Berger

Gary Burton

Farid Chahboub

Noam Chomsky

Merce Cunningham

Jaqueline Daubert

René Delesalle

William Forsythe

Corinne Fortin

Betty Freemann

Frank O. Gehry

Murray Gell-Mann

Matt Groening

Ben Habdallah

Rutger Hauer

Dennis Hopper

Ellsworth Kelly

Alison Knowles

Raymond Kurzweil

Edward Lorenz

Benoit Mandelbrot

Yehudi Menuhin

Mohamed Ben Methnic

Marvin Minsky

Heiner Müller

M. Neraqueller

Jean Nouvel

Yoko Ono

Goolaganaden Parianen

Baramouh Parianen

Soopaya Parianen

Tomasio Poggio

René Sancier

Richard Serra

Giorgio Strehler

Shankar & Caroline

Claude Trouvé

Iannis Xenakis

Frank Zappa

John Zorn

19.2.
Saturday
22³⁰

Videos aus Lateinamerika DokArt

Zum dritten Mal setzt das VideoFest einen Schwerpunkt "Lateinamerika" – Die Videos aus diesem Subkontinent sind oft erfrischend anders als die der nördlichen Hemisphäre. Wie schon im Katalog des letzten Jahres geschrieben: Das Fehlen von avanciertem Equipment setzt der Fantasie offenbar Flügel.

1993 zentriert sich das Programm (allerdings nicht ausschließlich) auf Argentinien, von dort erreichten uns die interessantesten Arbeiten.

Wir haben zwei Vertreter des Landes eingeladen: Diego M. Lascano, preisgekrönter Videomacher aus der Hauptstadt Buenos Aires, und Desirée Sisterna, Nachwuchs aus der Provinz-Stadt San Juan. Die beiden werden das Programm kommentieren und erläutern, wie ungleich die Situation für Videoschaffende in der Metropole und dem Rest des Landes ist.

Ein weiterer Gast: Eduardo Lamas aus Montevideo/Uruguay. Er wird die Lage in seinem Land darstellen.

Das Programm ist durchsetzt mit einer Reihe von One-Minute-Tapes. Diese Produktionsform ist (u.a. aus Kostengründen) in Lateinamerika verbreitet, es existiert sogar ein eigenes One-Minute-Festival, das im Rahmen des Videofestivals in Sao Paulo/Brasilien realisiert wird.

Ferner werden eine Reihe kurzer Workshop-Produktionen vorgestellt, die 1993 in Zusammenarbeit zwischen VideoFest/Mediopolis und verschiedenen Goethe-Instituten in Argentinien und Uruguay entstanden sind.

For a third time the VideoFest has a focal point "Latin America". The videos from this sub-continent are often refreshingly unlike those from the Northern hemisphere. As stated in last year's catalog: the lack of advanced equipment apparently gives wings to the imagination. The 1994 program is centered, though not exclusively, on Argentina, from which we received the most interesting works and invited two representatives: Diego M. Lascano, the prize-winning videomaker from the capital Buenos Aires, and Desirée Sisterna, a newcomer from the province-town of San Juan. Both artists will comment on the program, explaining the dissimilar situations for videomakers in the metropolis and other parts of the country.

Another guest, Eduardo Lamas from Montevideo/Uruguay, will comment on the situation in his country. The program is made up of a series of one-minute-tapes. This program approach (also for financial reasons) is common in Latin America where there even exists a One-Minute-Festival, put on during the course of the Video Festival in Sao Paulo/Brasil.

Furthermore, a series of short workshop productions will be presented that originated in 1993 through a co-production with the VideoFest/Mediopolis and different Goethe Institute offices in Argentina and Uruguay.

Menschenbilder/
Images of People:

Pau-Brasil

André Luis da Cunha

BR, 1992, 6 Min.

"Impressionen" vom Indioleben
"Impressions" of Indian life

Boca de lixo

Eduardo Coutinho

BR, 1992, 49 Min.

Menschen auf dem Müll
Human beings living on the junk

Blood Stains

Paulo Weidebach

Eduardo Schaal

BR, 1993, 5 Min.

Gewalt in den Städten – Clip
Violence in the cities – video clip

Stress

Eduardo Lamas

ROU, 1993, 1 Min.

Stadtteile Montevideos und Frauentypen

The neighborhoods of Montevideo and female characters

Torres Garcia

Laura Eirin

ROU, 1993, 1 Min.

Der größte Maler Uruguays
The greatest painter of Uruguay

Tiempo de espera

Eduardo Guevara

ROU, 1993, 1 Min.

Innenansicht einer Bar
View of the interior of a bar

Identität, Kunst und Gesellschaft/
Identity, art and society:

El pibe

Pablo Rodriguez Jáuregui

RA, 1993, 6 Min.

"Der Kleine" – vom Alltag eines Jungen. Animation

"The little" – everyday life of a boy. Animation

Saint-Ex.

Diego M. Lascano

RA, 1993, 7 Min.

Der Pilot, der Autor. Animation
The pilot, the writer. Animation

Videos aus Lateinamerika



Argumento

Carlos Trilnick

RA, 1992, 13 Min.

Künstlerische Dokumentation einer Performance von "La Negra"
Artistic documentation of a performance by "La Negra"

The Four Seasons of a Year

Sabrina Farji

RA, 1993, 13 Min.

Schwulsein – in Lateinamerika ein heikles Thema
Being gay – a hot issue in Latin America

Imágenes alteradas

Sara Fried

RA, 1993, 11 Min.

Eine Frau – ihre Identität, ihre Beziehung
A woman – her identity and her relationship

Minuto de silencio

Daniel Villar

RA, 1992, 1 Min.

Der Moment vor einer schrecklichen Nachricht
The moment that precedes terrible news

Pasivos

Adrian Balague, Alejandro Nino,

Maria J. Cohen, Daniel di Prima

RA, 1992, 1 Min.

Rentneraufstand
Uprising of elderly people

Los hermanos de mi ninez

Monica Fudin, Gabriel Giovanetti

RA, 1992, 1 Min.

Insassen einer Irrenanstalt
Inmates of a lunatic asylum

The Torment Zone

Marcello Mercado

RA, 1992, 9 Min.

Psychiatrie als Folter. Eine künstlerische Annäherung
Psychiatry as torture. An artistic approach

Busqueda

Adriana Yurcovich

RA, 1992, 1 Min.

Diktatur, gekidnappte Kinder und die Kopftücher der Maderes...

Dictatorship, kidnapped kids and the head-scarfs of the maderes...

Espantapájaros

Eduardo de la Serna

RA, 1992, 1 Min.

Vogelscheuchen, Militärs und Dada
Scarecrows, military and Dada

Kurz und komisch/

Short and funny:

Tejiendo

Alicia Grabois

RA, 1992, 1 Min.

Oma ist die Beste!
Grandma is the best!

Fuego

Chuly Decurnex

RA, 1992, 1 Min.

Ein Clip zu brennenden Problemen
A video-clip on burning problems

Mi primer film

Francis Bohórquez

RA, 1992, 1 Min.

"Mein erster Film" – und sein letzter
"My first film" – and his last

Tu amor me esta matando

Rodolfo Oscar Sanz

RA, 1993, 2 Min.

Erotik: vollständig elektronisiert
Eroticism: totally electronic

Un horizonte de besos

Eduardo de la Serna

RA, 1992, 16 Min.

Eine Kußschule und eine verzweigte Annäherung angesichts von Aids

Lessons in kissing and a desperate approach in the face of AIDS

El fin de la historia

Ar Detroy

RA, 1992, 1 Min.

Das Ende der Geschichte
The end of history

Workshop San Juan/ RA:

Sociedad y comunicacion 1

Alejandro Escobar

RA, 1993, 1 Min.

Begegnung – so oder so
Meeting – one way or the other

Sociedad y comunicacion 2:

Desirée Sisterna

RA, 1993, 1 Min.

Essen – so oder so
Food – one way or the other

Sociedad y comunicacion 3:

Oscar Assandri

RA, 1993, 1 Min.

Die Kommunikanten kommunizieren...
The Communicators communication...

Combate

Eduardo Arjona

Guillermo Langer

RA, 1993, 1 Min.

Kampf: Motorrad gegen Blume
Fight: motorbike versus flower

El spiritu de los tiempos

Alejandro Escobar

Desirée Sisterna

RA, 1993, 1 Min.

Film vergeht, Video kommt
Film is going down, here comes video

Destinos de Tierra

Eduardo Lopez Zavala

BOL, 1992, 30 Min.

Consejo Nacional de Cine, Bolivia

Hochlandindianer in Bolivien.

Spielfilm

Indians of the Bolivian highland.

·Film

20.2.

Sunday

12⁰⁰

Preisverleihung

VideoFest-Preise

Hauptpreis von DM 4.000 für eine herausragende Produktion, die die elektronischen Möglichkeiten von Video kongenial nutzt.

Zwei besondere Anerkennungen von je DM 1.500 für Videos, die sich durch ihre Kreativität und Originalität auszeichnen.

Die Preise werden vom Auswahlkomitee des VideoFests vergeben.

Main Prize of DM 4.000 for an outstanding production which makes congenial use of the electronic possibilities of the medium

Two special mentions each worth DM 1.500 for videos whose characteristics are creativity and originality.

These prizes will be granted by the selection committee of the VideoFest.

Preisträger/ Prize-winners 1993:

Hauptpreis für/ *Main Prize for Travelling Light* von Theo Eshetu (I)

Anerkennungen für/ *special mentions for* Methuselah von Cathy Vogan (F) und Flight 101 to No Man's Land von Diego M. Lascano (RA); besondere Erwähnung No Rubber, No Way! von Sergio Goldenberg (BR).

PREMIERE-Preis

Der Fernsehsender PREMIERE vergibt einen Preis von DM 5.000 für eine herausragende kurze künstlerische Arbeit und kauft die Senderechte für insgesamt 6 Bänder, die als VideoFest-Sendung am 2. März ausgestrahlt werden.

The PayTV-channel PREMIERE grants a prize of DM 5.000 to an outstanding short work of video art and acquires the broadcasting rights for 6 videos altogether which will form a VideoFest-Program to be broadcast on the 2nd of March.

Preisträger/ Prize-winners 1993:

MarkenArt von Harald Weiss (D) Ex Memeoriam von Beriou (F), Liquid Selves von Karl Simms (USA), Gas Planet von Eric Darnell (USA), The first, the second, the end von eddie d. (NL)

IA-Videopreis

IA - Neues Fernsehen für Berlin - Brandenburg stiftet erstmals den IA-Videopreis für zwei Produktionen aus den Sparten Experimentelle Videokunst, Dokumentation sowie einen Publikumspreis von je DM 5.000.

For the first time, IA - Neues Fernsehen für Berlin/ Brandenburg grants two prizes for an experimental and for a documentary production plus a third prize chosen by the public, each prize worth DM 5.000.

KOPP-Film-Preis

Der Preisträger des letzten Jahres Radek Pilar (Yes, No, Yes...) ist tragischerweise 1993 verstorben. Das Berliner Studio lobt daher den Preis von 1993 erneut aus - 1 Woche Postproduktion (Betacam) im Wert von DM 10.000.

Hinweis:

Das Tschechische Zentrum Berlin würdigt den tschechischen Videopionier Radek Pilar mit einer Werkschau. Das ca. 60-minütige Programm ist zu sehen am 17.2., 21.00 Uhr; 18.2., 17.00 Uhr und 19.2., 14.00 sowie 23.00 Uhr.

Tragically, last year's winner Radek Pilar ("Yes, No, Yes") died in 1993. The Berlin studio, therefore, grants again the prize for one week of post-production (Betacam) in their studio worth DM 10.000.

Notice:

The Czech Center Berlin honors the czech video pioneer Radek Pilar with a show of his works. The 60 minute program will be screened on Feb. 17, 21.00; Feb. 18., 17.00, and Feb. 19, 14.00 and 23.00.

Alle prämierten Bänder werden im Anschluß an die Preisverleihung gezeigt.

All prize-winning tapes will be screened after the award ceremony.

20.2.

Sonntag

20³⁰

Die lange Videonacht



Sie ist Tradition und immer randvoll ausverkauft.

Non-Stop-VideoShow.

Die Nacht der Vorführer. Sie präsentieren ihre Lieblinge und die größten Publikumserfolge aus dem diesjährigen Programm. Warum nicht auch die eigenen "Lieblinge" verlangen? Ende offen

The Long Video Night

A tradition, and always completely sold out.

Non-stop-video-show.

The projectionists' favorite tapes, their "darlings" and those of the public from this year's program. Why not dare to ask for your "darling"?

Open end

Sound & Drumland

... der Sound aus Berlin!

DER Laden in Berlin für professionelles

Musiker-Equipment:

Studio- u. PA-Equipment

Keyboards

E-Pianos

Gitarren u. Bässe

Verstärker u. Boxen

Drums u. Percussion

Verleih, Reparatur-Service



Pariser Str. 9 / Ecke Fasanenstraße, 10719 Berlin (Wilmersdorf)
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 18.30 Uhr, Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Tel.: 030 / 884 30 30

20.2.

Sunday

22³⁰

Internationale Einrichtungen

Diese Übersicht enthält – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – wichtige Adressen für Kontakte in die jeweiligen Länder. Sie sind geprüft (Stand: Januar 1994), doch bei aller Sorgfalt können wir Druckfehler nicht ausschließen. Es kann vorkommen, daß einzelne Institutionen fehlen – sie haben trotz wiederholter Nachfrage auf unseren Adressen-Check nicht reagiert. Die Telefon- und Faxnummern enthalten die Landes- und Ortsvorwahl, der Stern (*) muß durch die nationale Auslandsvorwahl ersetzt werden.

Folgende Kürzel dienen der Charakterisierung:

- EX – Vorführung, Sammlung oder Installations-Ausstellung
- DS – Distribution
- MZ – Medienzentrum
- PO – Produktion
- TV – Fernsehsender

The following overview lists – without pretending to be complete – important addresses for contacts in different countries. All of them have been checked (January 1994), although we cannot exclude the possibility of misprints. Some institutions may be missing – they did not answer our questionnaire, in spite of several inquiries.

Phone and fax numbers are listed with country and area code, the star () has to be replaced with the respective national code for international calls.*

The following grammalogues serve as characterization

- EX – Screening, collection or exhibition of installations
- DS – Distribution
- MZ – Media center
- PO – Production
- TV – TV station

Argentinien/ *Argentina*

Media Buenos Aires

Diego M. Lascano
Rep Arabe Siria 3221, 6. A
RA Buenos Aires 1425
Tel: *54 1 5 51 47 73
Fax: *54 1 8 02 57 65/ 5 51 47 73
DS

Australien/ *Australia*

Electronic Media Arts

Brian Langer
P.O. Box 661
AUS Glebe NSW 2037 Sydney
Tel: *61 2 552 42 20
Fax: *61 2 552 42 29
DS

Belgien/ *Belgium*

Argos

Frie Depraetere
Gen. Jacqueslaan 137
B 1050 Brüssel
Tel: *32 2 640 35 14
Fax: *32 2 640 35 14
DS

Beursschouwburg

Jan Florizoone
August-Ortsstraat 22
B 1000 Brüssel
Tel: *32 2 513 82 90
Fax: *32 2 511 73 15
MZ, PO, DS

Brasilien/ *Brazil*

Emvideo

Marcus Vinicius
Rua Sertoos 147 - Prado
BR 30410 Belo Horizonte
Minas Gerais
Tel: *55 31 337 86 33
Fax: *55 31 335 24 36
DS

Dänemark/ *Danmark*

Danish Film Institute Workshop

Hans V. Bang
Lembckesvej 4
DK 6100 Haderslev
Tel: *45 74 52 86 95
Fax: *45 74 53 24 61
PO, DS

Danish Film Institute Workshop

Dino Raymond Hansen
Vesterbrogade 24
DK 1620 Kopenhagen V
Tel: *45 31 24 16 24
Fax: *45 31 24 44 19
PO, DS

The Danish Video Art Data Bank

Torben Søborg
Søndergade 12
DK 4690 Haslev
Tel: *45 56 31 21 21/31 14 81
Fax: *45 56 31 20 75
DS, EX

Deutschland/ *Germany*

235 Media

Axel Wirths
Spichernstr. 61
D 50672 Köln
Tel: *49 (0)221 523 828
Fax: *49 (0)221 522 741
DS

Mediopolis

Hartmut Horst
Potsdamer Str. 96
D 10785 Berlin
Tel: *49 (0)30 262 30 39
Fax: *49 (0)30 262 87 13
MZ, PO, DS, EX

Medienwerkstatt Freiburg

Wolfgang Stickel
Konradstr. 20
D 79100 Freiburg
Tel: *49 (0)761 709 757
Fax: *49 (0)761 701 796
MZ, PO, DS

WK Verein für visuelle Kommunikation

Ekkehard E. Kähne
Schwarzer Bär 6
D 30449 Hannover
Tel: *49 (0)5 11 44 14 40
DS, EX

Videoforum des Neuen Berliner Kunstvereins

Jo Eckhardt
Chausseestraße 128/ 129
D 10115 Berlin
Tel: *49 (0)30 8 82 37 18
Fax: *49 (0)30 3 23 70 93
(Archiv mit int. Videokunst/
Archive of video art)

Internationale Einrichtungen

Zentrum für Kunst und Medientechnologie

Dieter Daniels
Kaiserstr. 64
D 76131 Karlsruhe 1
Tel: *49 (0)721 93 40-0
Fax: *49 (0)721 93 4039
EX

Frankreich/ France

A Bao A Qu
13, Villa Eugène Leblanc
75019 Paris
Tel: * 331 40334992
Fax: * 331 40334992
DS

APA

(Actions et Prospectives
Audiovisuelles)
Geneviève Charras
6 rue Sédillot
67000 Straßburg
Tel: * 33 88 75 03 94
Fax: * 33 88 75 03 50
DS

ARCANAL

Reine Prat
(coproducteur)
92, avenue Kleber
75116 Paris
Tel: * 331 47 27 30 60
Fax: * 331 47 04 86 51
DS

Centre Audiovisuel Simone de Beauvoir

Claudine Delvaux
Palais de Tokyo
2, rue de la Manutention
75116 Paris
Tel: * 33 1 47 23 67 48
Fax: * 33 1 47 23 67 49
DS

Centre Georges Pompidou

Musée national d'art moderne
Christine van Assche
75191 Paris Cedex 04
Tel: * 33 1 44 78 45 77
Fax: * 331 42 71 06 16
DS

Heure Exquise!

B.P. 113
59370 Mons en Baroeul
Tel: * 33 20 04 95 74
Fax: * 33 20 04 23 57
DS

Centre International de la Création Vidéo (CICV)

Pierre Bongiovanni
Chateau Eugène Peugeot
B.P. 5
25310 Hérimoncourt
Tel: * 33 81 30 90 30
Fax: * 33 81 30 95 25
PO, DS, MZ

Institut National de l'Audiovisuel (INA)

Philippe Queau
4, avenue de l'Europe
94360 Bry sur Marne
Tel: * 33 1 49 82 20 00
Fax: * 33 1 49 83 25 82
PO, DS

Finnland/ Finland

Av-arkki/Av-ark

Perttu Rastas
Tallberginkatu 1 B 5
Box 76
SF 00180 Helsinki
Tel: *35 0 694 40 92
Fax: *35 0 694 41 87
DS, EX

Großbritannien/ Great Britain

Film and Video Umbrella

Steven Bode
6a Orde Hall Street
GB WC1N 3JW London
Tel: *44 71 831 7753
Fax: *44 71 831 7746 DS
DS

London Video Access

Michael Maziere
5-7 Buck Street
GB NW1 8NJ London
Tel: *44 71 284 45 88
Fax: *44 71 267 60 78
DS

Northern Visions

Peter Millar
1 Donegal Street Place/ Lower
Donegal
IRL BT1 2FN Belfast
Tel: *44 2 32 24 54 95
Fax: *44 2 32 32 66 08
PO, DS

Japan

SCAN GALLERY

Fujiko Nakaya
Jingu - mae 1-21-1
J 150 Tokio Shibuya-ku
Tel: *81 3 4 70 26 64
Fax: *81 3 4 70 22 59
DS

Kanada/ Canada

Le Videographe

Brigitte Fillion (PO)
Ségolène Roederer (DS)
4550, rue Garnier
CDN H2J 3S7 Montreal Quebec
Tel: *1 514 521 21 16/17
Fax: *1 514 521 16 76
PO, DS

Antenna

Michel Ouellette
365 St-Paul Ouest, Suite 1
CDN H2Y 2A7 Montreal Quebec
Tel: *1 514 848-6248
Fax: *1 514 848-6063
DS

Lettland/ Latvia

Riga Videocenter

Liga Bergmane
P.O. Box 541
47, Latvian SS Riga
Tel: *7 0132 21 21 31
Fax: *7 0132 22 94 03
MZ, PO, DS

Neuseeland/ New Zealand

Karu Productions

Chris McBride
29 Clarence Street
NZ Auckland Neuseeland
Tel: *64 9 45 67 42
Fax: *64 9 477 85 641
PO, DS

Internationale Einrichtungen

Niederlande/ Netherlands

Montevideo
Mirjam Coelho
Spuistraat 104
NL 1012 VA Amsterdam
Tel: *31 20 6 23 71 01
Fax: *31 20 6 24 44 23
PO, DS, EX

Kijkhuis
Tom van Vliet
Spui 189
NL 2511 BN Den Haag
Tel: *31 70 364 48 05
Fax: *31 70 361 44 48
DS, EX

Österreich/ Austria

Medienwerkstatt Wien
Neubaugasse 40 a
A 1070 Wien
Tel: *43 1 526 36 67
Fax: *43 1 526 71 68
MZ, PO, DS

Polen/ Poland

Centre for Contemporary Art
Film and Video Centre
R. Kluszczyński & E. Wyzynska
Ujazdowski Castle, Al. Ujazdows-
kie 6
PL 00 461 Warschau
Tel: *48 22 28 12 71
Fax: *48 72 28 95 50
DS, EX

Poltel International
Malgorzata Kaczorowska
17 J.P. Woronicza St., Box 211
PL 00 959 Warschau
Tel.: *48 22 47 80 79
Fax: *48 22 44 02 06

Portugal

**Nucleo dos Cineastas
Independentes**
R. Antono Pedro 129 S/ Cave
P 1000 Lissabon
Tel: *351 1 52 03 95
Fax: *351 1 54 50 11
DS

Rumänien/ Romania

Fundatia Arte Vizuale
Velvet Moraru
Cimpineano 21 SC.B ET 8 AP 32
Bukarest
Tel.: *40 1 6 13 53 50
Fax: *40 1 3 11 13 67
DS

**Soros Center for
Contemporary Arts**
Stirbei Voda 1
P.O. Box 1-827
Bukarest
EX

Rußland/ Russia

TV-Gallery
Nina Zaretskaya
2/ 6 Dimitrov ul.
109180 Moskau
Tel.: *007 95 2 38 44 22
Fax: *007 95 2 92 65 11
PO, EX

**Soros Center for
Contemporary Arts**
Irina Alpatova
Chernyahovskogo 4 a
125319 Moskau
Tel.: *007 95 1 51 87 06
Fax: *007 95 1 51 88 16
EX

Spanien/ Spain

Generalitat de Catalunya
Departament de Cultura
Isabel Coloma
Diputacio 279 - 281
E 08007 Barcelona
Tel: *34 3 488 10 38
Fax: *34 3 487 41 92
DS

Trimaran Arts Promotion
Maria Pallier
Hortaleza, 54-4 B
E 28004 Madrid
Tel: *34 1 531 49 21
Fax: *34 1 531 49 21
DS

Tschechische/ Czech Republic

**Foundation for
Accessing the Media**
Standa Miller
Dlouha 33
11000 Prag 1
MZ

Kunstakademie Prag
Prof. Michael Bielicky
U Akademie 4
17000 Prag 7
EX

Türkei/ Turkey

**Film Üretim Sanayi ve Ticaret
LTD.STI**
Hilmi Etikan
Pasa Id Hani No. 4 Kat. 1
TR Beyoglu Istanbul
Tel: *90 1 152 57 00
Fax: *90 1 152 46 99 ?

Ungarn/ Hungary

Black Box Foundation
Péter Upor
Zoltán u. 9/1/ 2
H-1054 Budapest
Tel.: *36 1 1 12 07 88
Fax: *36 1 1 12 07 88

USA

Alive TV
Neil Seiling
172 East 4th Street
USA 55101 Saint Paul, Minnesota
Tel: *1 612 229 23 58
Fax: *1 612 229 12 83
TV, DS

Art Com
Jennifer Bender
P.O. Box 193123 Rincon Center
USA CA 94119-3123 San Francisco
Tel: *1 415 431 75 24
Fax: *1 415 431 78 41
DS

Electronic Arts Intermix
Stephen Vitiello
536 Broadway 9th Floor
USA 10012 New York
Tel: *1 212 966 46 05
Fax: *1 212 941 61 18
DS

Internationale Einrichtungen

The Kitchen
Video Distribution
Steve Gallagher
512 W 19th St.
USA NY 10011 New York
Tel: *1 212 255 57 93
Fax: *1 212 645 42 58
DS, EX

Video Data Bank
Mindy Faber
37 S. Wabash
USA IL 60603-6487 Chicago
Tel: *1 312 899 51 72
Fax: *1 312 263 01 41
DS

Länderkürzel

A	Österreich
AUS	Australien
B	Belgien
BOL	Bolivien
BR	Brasilien
CDN	Kanada
CH	Schweiz
CS	Tschechische Republik
D	Deutschland
DK	Dänemark
E	Spanien
F	Frankreich
GB	Großbritannien
GR	Griechenland
GUS	Rußland
H	Ungarn
I	Italien
J	Japan
Mex	Mexico
NL	Niederland
PL	Polen
PY	Paraguay
RA	Argentinien
RCH	Chile
RO	Rumänien
ROU	Uruguay
SLO	Slowenien
SF	Finnland
USA	USA
YV	Venezuela

Abbreviations per country

A	Austria
AUS	Australia
B	Belgium
BOL	Bolivia
BR	Brasil
CDN	Canada
CH	Switzerland
CS	Czech Republic
D	Germany
DK	Denmark
E	Spain
F	France
GB	Great Britain
GR	Greece
GUS	Russia
H	Hungary
I	Italy
J	Japan
Mex	Mexico
NL	Netherlands
PL	Poland
PY	Paraguay
RA	Argentina
RCH	Chile
RO	Romania
ROU	Uruguay
SLO	Slovenia
SF	Finnland
US	USA
YV	Venezuela

HELDEN UND VERSAGER AM LAUFENDEN METER.

Klasse-Videos zum Super-Preis.

MUSIK
BÜCHER
SPIELFILME
TV
VIDEO
HIFI
COMPUTER
KARTEN-
VORVERKAUF



**DER TODESKAMM
DER REICHSHAUPT**
Ein General, der Führer und zwei Millic



39,90

▲ **DER
TODESKAMPF
DER REICHS-
HAUPTSTADT**
Die letzten
10 Tage Berlins

► **Mr.
BEAN** ◀
– Alle
Folgen
bei Fnac. ▼

ROWAN ATKINSON in
The Merry Mishaps of
MR. BEAN



39,90



**LONGTIME
COMPANION**

39,90

▲ **LONGTIME
COMPANION** ◀
– Einer der
wenigen ernst-
zunehmenden
Filme über AIDS.

► **STAR TREK** ◀
– sämtliche
255 Folgen
bei Fnac. ▼



39,90



fnac

Internationale Videofestivals

Australien/ Australia

Australian Video Festival

Electronic Media Arts
Brian Langer
P.O. Box 661
Glebe NSW 2037
Tel.: *61 2 - 5 52 42 20
Fax: *61 2 - 5 52 42 29
Videokunst, Computeranimatio-
nen, Installationen/ *Video Art,*
Computeranimations, Installations
5/ 94

Belgien/ Belgium

4^e Mondial de la Video

Robert Malengreau
12, rue Paul Emile Janson
1050 Brüssel
Tel.: *32 2 - 6 49 33 40
Fax: *32 2 - 6 49 33 40
Videos und Filme/
Videos and films
8. - 13. 11. 94

Brasilien/ Brazil

Associação Cultural Videobrasil

Solange Oliveira Farkas
Rua Cônego Eugenio Leite 920
Sao Paulo SP
Brasil 05414 - 001
Tel.: *55 11 - 2 80 60 31
Fax: *55 11 - 8 83 32 88
20. 11. - 4. 12. 94

Dänemark/ Denmark

Copenhagen Film + Video Workshop Festival

Det Danske Filmvaerksted
Dino Raymond Hansen
Vesterbrogade 24
1620 Kopenhagen V
Tel.: *45 31 - 24 16 24
Fax: *45 31 - 24 44 19
Videos und Filme/
Videos and films
7/ 94

Deutschland/ Germany

Kasseler Dokumentarfilm und Videofest

Filmladen Kassel
Gerhard Wissner
Goethestraße 31
34119 Kassel

Tel.: *49 (0)561 - 1 88 44
Fax: *49 (0)561 - 1 88 34
Videos und Dokumentarfilme
Videos and documentaries
11/ 94

Femme Totale/ Frauen Filmfestival

c/o Kulturbüro Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44122 Dortmund
Tel.: *49 (0)231 - 5 02 51 62
Fax: *49 (0)231 - 5 02 24 97
Videos und Filme von Frauen/
Videos and films by women
22. - 26. 3. 95

40. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Angela Haardt
Christian-Steger-Str. 10
46042 Oberhausen
Tel.: *49 (0)208 - 8 25 26 52
Fax: *49 (0)208 - 85 25 91
Videos und Filme bis 45 Minuten,
Symposia/ *Videos and films up*
to 45 minutes, Symposia
21. - 27. 4. 94

8. Freiburger Videoforum

Medienwerkstatt Freiburg
Ursula Hartenstein
Konradstr. 20
79100 Freiburg
Tel.: *49 (0)761 - 70 97 57
Fax: *49 (0)761 - 70 17 96
Deutschsprachige Videos, Inter-
nationale Rahmenveranstaltungen,
Diskussionen/ *German-*
language videos, International
fringe events, Discussions
1. - 4. 9. 94

European Media Art Festival

Hasestraße 71
P.O. Box 1861
49074 Osnabrück
Tel.: *49 (0)541 - 2 16 58
Fax: *49 (0)541 - 2 83 27
Filme und Videos, Installationen,
Performances, Multi-Media-
Projekte, Symposia/ *Videos and*
Films, Installations, Performances.
Multimedia-Projects, Symposia
9/ 94

Duisburger Filmwoche

Werner Ruzicka
Am König Heinrich Platz

47049 Duisburg
Tel.: * 49 (0)203 - 2 83 41 71
Fax: * 49 (0)203 - 2 83 41 30
Deutschsprachige Dokumentar-
filme/ *German-language docu-*
mentaries
8. - 14. 11. 94

Ökomeidia Filmtage

Ökomeidia Institut e.V.
Habsburgerstr. 9a
79104 Freiburg
Tel.: *49 (0)761 - 5 20 24
Fax: *49 (0)761 - 55 57 24
Filme und Videos zu Umweltfra-
gen/ *Films and videos on envi-*
ronmental issues
11/ 94

8. VideoFest

Mediopolis Berlin e.V.
Micky Kwella
Potsdamerstr. 96
10785 Berlin
Tel.: *49 (0)30 - 2 62 87 14
Fax: *49 (0)30 - 2 62 87 13
2/ 95

Videonale Bonn

Petra Unnützer
Nassestr. 3
53113 Bonn
Tel.: *49 228 - 21 59 61
Kunstvideos, Installationen/
Art videos, Installations
9/ 94

OSTranenie

Inke Arns
Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau
Tel.: *49 340 - 61 40 52
Videofestival am Bauhaus
Dessau/ *Video Festival at the*
Bauhaus Dessau
11/ 94

Finnland/ Finland

Muumedia Festival

Av-ark Perttu Rastas
Tallberginkatu 1 B 5
Box 76
00180 Helsinki
Tel.: *358 0 694 40 89/092
Fax: *358 0 694 41 87
Videos, Installationen, Neue
Technologien, Symposia/

Internationale Videofestivals

Videos, Installations, New technologies, Symposia
4/ 94

Frankreich/ France

Vidéoformes

Gabriel Soucheyre
B.P. 71
63003 Clermont-Ferrand
Cedex 1
Tel.: *33 73 - 90 67 58
Fax: *33 73 - 92 44 18
Kunstvideos, Installationen/
Art videos, Installations
4/ 94

Manifestation INT. de Création Video et de TV

Pierre Bongiovanni
B.P. 5
25310 Hérimoncourt
Tel.: *33 81 - 30 90 30
Fax: *33 81 - 30 95 25
Videos aller Genres, Installationen,
Symposia/ Videos, all
genres, Installations, Symposia
(alle zwei Jahre im Juni/ June,
every two years)

Les Instants Vidéo de Manosque

Marc Mercier
MJC de Manosque
Allée de Provence
04100 Manosque
Tel.: *33 99 - 31 30 33
Fax: *33 99 - 30 79 27
Videokunst, Installationen/
Video art, Installations
11/ 94

Vidéo Art Plastique

Centre d'Art Contemporain
Gilles Forest
7, Passage de la Poste
14200 Hérouville Saint Clair
Tel.: *33 31 - 95 50 87
Fax: *33 31 - 46 27 28
11/ 94

Großbritannien/ Great Britain

Video Positive 94 Moviola

Eddie Berg
40A Bluecoat Chambers School
Lane
L1 3BX Liverpool
Tel.: *44 51 - 7 09 26 63
Fax: *44 51 - 7 09 21 50

Videos, Computeranimationen,
Installationen/ Videos, Computer
animations, Installations
5/ 94

London Film Festival

British Film Institute
Sheila Whitaker
South Bank, Waterloo
SE1 8XT London
Tel.: *44 (0)71 - 9 28 35 35
Fax: *44 (0)71 - 6 33 07 86
Videos und Filme/
Videos and films
11/ 94

Japan

Fukui International Video Biennale

Fukui Media City Forum
1-13-6, Tawara
Fukui City 910
Tel.: *81 776 20 50 30
Fax: *81 776 20 50 33
2/ 95

Kanada/ Canada

The International Short Film Festival of Montreal Alcan

Dominique Héту
4545 av. Pierre-de-Coubertin
CP1000, Succ.M. Montréal
Tel.: 001 514 - 2 52 30 24
Fax: 001 514 - 2 54 16 17
Videos und Kurzfilme/
Videos and short films
3/ 94

Monaco

Imagina

P.O. Box 300
98000 Monte Carlo
Tel.: *33 93 - 15 93 94
Fax: *33 93 - 15 93 95
Computeranimationen/
Computer animations
2/ 94

Niederlande/ Netherlands

World Wide Video Festival

Kijkhuis
Tom van Vliet
Spui 189
2511 BN Den Haag
Tel.: *31 70 - 3 64 48 05
Fax: *31 70 - 3 61 44 48

Videos aller Genres, Computer-
animationen, Installationen/
Videos, all genres, Computer
animations, Installations
Markt 11. - 17. 4. 93

International Audio Visual Experimental Festival AVE

Artcentre De Gele Rijder
Wilma Bulhof
Postbus 307
6800 Arnhem
Tel.: *31 85 - 42 05 71
Fax: *31 85 - 43 51 66
Audiovisuelle Experimente/
Audio-visual experiments
11/ 95

Österreich/ Austria

Ars Electronica ORF

Landesstudio Oberösterreich
Europaplatz 3
4010 Linz
Tel.: *34 732 - 6 90 02 67
Fax: *34 732 - 6 90 02 70
"Intelligente Ambiente" Festival
für Kunst, Technologie und Ge-
sellschaft/ "Intelligent Ambience"
Festival for Art, Technology and
Society
21. - 25. 6. 94

Polen/ Poland

WRO Polish Monitor

Open Studio Coöperative
Piotr Krajewski
P.O. Box 1385
54-137 Wroclaw 16
Tel.: *48 71 - 44 83 69
Fax: *48 71 - 44 83 69
Polnische Medienkultur/
Polish Media Culture
6. - 8. 5. 94

Schweiz/ Switzerland

Solothurner Filmtage

Büro der Solothurner Filmtage
Ivo Kummer, Jean-Claude Käser
P.O. Box 1030
4502 Solothurn
Tel.: *41 65 - 23 31 61
Fax: *41 65 - 23 64 10
24. - 29. 1 95

Internationale Videofestivals

Video Art Festival Locarno

Video Art
Ines Bianda
P.O. BOX 1959
6600 Locarno
Tel.: *41 93 - 31 22 08
Fax: *41 93 - 31 22 07
Festival und Forum der neuen
Bilder/ *Festival and Forum of new
Images*
1. - 4. 9. 94

Internationale Film- und Videotage Viper Luzern

Christoph Settele
Postfach 4929
6002 Luzern
Tel.: *41 41 - 51 74 07
Fax: *41 41 - 52 80 20
Experimentelle Filme und Videos,
Schweizer Videos, alle Genres/
*Experimental films and videos,
Swiss videos, all genres*
18. - 22. 10. 94

6^E Semaine Internationale de Video

Maison des Jeunes et de la
Culture
André Iten
5, rue du Temple
1201 Geneve
Tel.: *41 22 - 7 32 20 60
Fax: *41 22 - 7 38 42 15
Videos aller Genres, Installatio-
nen, Seminar/ *Videos, all genres,
Installations, Seminars*
11/ 94

Spanien/ Spain

Festival International Video "Cidade de Vigo"

Enrique Acha
Apdo 1699, T. A. Alonso 43,
Intr. Local 2
36208 Vigo
Tel.: *34 86 - 47 38 67
Fax: *34 86 - 29 36 10
Internationale Videos/
International videos

Ungarn/ Hungary

Mediawave Festival

International Visual Art Foundation
Jenő Hartyándi
Soproni U. 45
9028 Győr
Tel.: *36 96 - 43 11 31
Fax: *36 96 - 43 15 59
Festival der visuellen Künste/
Festival of Visual Arts
26. 4. - 1. 5. 94

USA

The American Film Institute Video Festival

2021 North Western Avenue
CA 90027 Los Angeles
Tel.: *1 213 - 8 56 76 00
Fax: *1 213 - 4 62 40 49
Videokunst/ *Video art*
2/ 95

Atlanta Film and Video Festival Image

Film/Video Center
Claire Reynolds
75 Bennett St, Suite M-1
30309 Atlanta, Georgia
Tel.: *1 404 - 3 52 42 25/ 42 54
Fax: *1 404 - 3 52 06 53
Videos und Filme aller Genres/
Videos and films, all genres
8. - 19. 6. 95

Dallas Video Festival

Video Association of Dallas
Barton Weiss
215 A Henry Street
TX 75226 Dallas/ Texas
Tel.: *1 214 - 5 61 88 88
Fax: *1 214 - 6 51 88 96
Videos, Installationen, Podiums-
diskussionen, Demonstration
neuer Technologien/ *Videos,
Installations, Panel discussions,
New technology demonstrations*
11/ 94

Video Visions

Marian Masone
The Film Society of Lincoln Center
70, Lincoln Center Plaza
New York, NY 100 23
Tel.: *1 212 8 75 56 10
Fax: *1 212 8 75 56 36
Alle Genres/
All Genres
30. 9. - 8. 10. 94

WELTBILD

AUDIO VISUELLE PRODUKTE

WALDEMARSTRASSE 38 D-10999 BERLIN TEL 030 - 616 90 70 FAX 030 - 615 78 48
Aufnahme und Bearbeitung mit Betacam SP Digitale Effekte Computergrafik Gerätevermietung EB-Teams
Konzepte Produktion Full Service

Personen

- A**
- Abramovic, Marina43
 Alajbegovic, Zemira71
 Allen, Rebecca63
 Alpert, Jon83
 Alvarez, Julian62
 Andersen, Jes48
 Anding, Volker57
 Appelt, Dieter43
 Aranzabal, Eneka63
 Arjona, Eduardo93
 Arnauda, Santiago63
 Assandri, Oscar93
- B**
- Baethe, Hanno59
 Baird, Joel65
 Balague, Adrian93
 Balcells, Remo63
 Barbier, Dominik29, 74
 Beban, Breda54
 Behrens, Matthias29
 Benning, Sadie65
 Beuys, Joseph41
 Bister, Jules37
 Black Box Foundation68
 Blume, Claus57
 Bohórquez, Francis93
 Bonta, Zoltán68
 Born, Thomas85
 Bravo, Pepe63
 Buckley, Rick18
 Büro für ungewöhnliche
 Maßnahmen14
 Buescher, Michaela31
- C**
- Cahen, Robert54
 Cajaraville, Maite63
 Callas, Peter72
 Calvez, Bilbo89
 Cohen, Adam54
 Cohen, Maria J.93
 Coignoux, Eric37
 Conradt, Gerd30, 31, 52
 Coutinho, Eduardo92
 Curran, Michael49
- D**
- Davis, Douglas41
 Day, Dennis73
 da Cunha, André Luis92
 Declerck, Annie82
 Decostere, Stefaan78, 80
 Decurnex, Chuly93
 Detroy, Ar93
 Deutch, Denise89
 de F Rashel, B35
 de Infante, Francisco Ruiz62
- de la Serna, Eduardo93
 de Pena, Franco75
 Die Tödliche Doris57
 Dijkman, Bart46
 di Prima, Daniel93
 Doury, Pascal36
- E**
- Eckardt, Jo42
 Eguillor, Juan Carlos62
 Eirin, Laura92
 Ejdrup Hansen, Elle-Mie90
 Eirik37
 Enyedi, Ildikó69
 Escobar, Alejandro93
 Eshetu, Theo29
 Estankona, Jon63
 Etzler, Doro50
 Exposito, Marcelo62
- F**
- Faber, Mindy47
 Farji, Sabrina93
 Feldman, Susan49
 Ferguson, Don38
 Fildes, Simon90
 Fitzgerald, Sean35
 Fleig, Mark D.36
 Försching, Marion58
 Forgács, Péter69
 Frenzel, Hannah43
 Fried, Sara93
 Fritzsche, Karin68
 Fudin, Monica93
- G**
- Gábor, Imre69, 84
 Gadaev, Konstantin76
 Gaumnitz, Michael35
 Geoffroy, Christiane73
 Gerwers, Knut72
 Gerz, Jochen43
 Ghezzi, Enrico53
 Giovanetti, Gabriel93
 Gohard, Ghislaine36
 Golf, Klemens73
 Grabois, Alicia93
 Grönlykke, Niels48
 Gruber, Bettina57
 Grunwalsky, Ferenc69
 Grzinic, Maria71
 Guevara, Eduardo92
 Günther, Ingo57
- H**
- Hakola, Marikki38
 Hamos, Gusztav57
 Harrison, Chris49
- Hentz, Mike43, 57
 Hergueta, Jose Antonio62
 Herzogenrath, Wulf40
 High, Kathy83
 Hill, Tony48, 49
 Hoover, Nan41
 Horn, Rebecca41, 43
 Horrillo, Manu63
 Horvatic, Hrvoje54
- I**
- Igazsag, Radu75
 Ivekovic, Sanja19
- J**
- Jahn, Hartmut52, 85
 Jauregui, Pablo Rodriguez92
- K**
- Kahlen, Wolf43
 Kalin, Tom85
 Karawahn, Kain43, 52, 57, 85
 Kiessling, Dieter57
 Kiss, László68
 Klaußen, Solveig85
 Klauke, Jürgen43
 Kleiber, Roger36
 Knoebel41
 Kopper, Judit70
 Korda, Neven71
 Koshkin, Vladimir76
 Kulik, Pawel75
 Kuprin, Aleksandr76
 Kwella, Micky29, 51
- L**
- Lamas, Eduardo92
 Langer, Guillermo93
 Langhans, Rainer55
 Lanneau, Olivier36
 Lascano, Diego M.92
 Lohner, Henning91
 Lopez Zavala, Eduardo93
 Lortat-Jacob, Jeanne37
 Lottmann-Bender, Eckhardt55
 Lux, Antal89
 luxlogis27
- M**
- Maas, Georg57
 Magnant, Franck89
 Martinis, Dalibor21
 Manly, Eva50
 Mattox, Janis38
 medienoperative52
 Medienoperative52
 MedienOperative52
 Medienpädagogisches
 Zentrum52

Personen

- Medienwerkstatt Franken52
 Medienwerkstatt Freiburg52
 Medienwerkstatt Linden52
 Medienwerkstatt Wien52
 Meerapfel, Jeanine52
 Meissner, Norbert22, 23, 57
 Mercado, Marcello93
 Meyer, Christian49
 Microsurgery Group76
 Mirage, Merel78
 Modi48, 49
 Monheim, Gerf79, 86
 Montanez Ortiz, Raphael72
 Montiel, Alina Iraizoz64
 MPZ52
- N**
 Nanji, Meena46
 Nino, Alejandro93
 Nisic, Hervé84
 Noti, Alberto35
- O**
 Odenbach, Marcel57
 Oguri, Kenizi31
- P**
 Pacal50
 Paik, Nam June41
 Pakula, Julian59
 Pallier, Maria62
 Pankhurst, Lawrence50
 Pape, Rotraut57
 Pardo, Ignacio62, 63
 Pellington, Mark47
 Peret63
 Perez, Inaki63
 Peternak, Miklós70
 Petersen, Sven36
 Pezold, Friederike41, 43
 Phillips, Rick65
 Piene, Otto41
 Pister, Laurent36
 Poncet, Olivier36
 Poynder, Victoria71
 Prokhorov, Anatoly V.76
 Pueyo, Juan62
 Pummell, Simon47
- R**
 Rettinger, Carl Ludwig52
 Riggs, Marlon66
 Ritter, Christa55
 Rombach, Hans31
 Romij37
 Rosenbach, Ulrike41, 43, 57
- S**
 Salaberría, Inigo62
- Sanders, Robert48
 Santorineos, Manthos77
 Sanz, Rodolfo Oscar93
 Savushkin, Sergej76
 Schaal, Eduardo92
 Schäfer, Peter52
 Schmitt, Thomas43
 Schou, Jeanette67
 Schroeder, Mio A.F.84
 Schum, Gerry41
 Shinsuke, Ina90
 Sisterna, Desirée93
 Smid, Aina71
 Solomon, Alexandru75
 Sölyom, András70, 74
 Sopterean, Marius Dimitru75
 Spinhoven, Bill24
 Spiro, Ellen66
 Stern, Monika Funke57
 Szulkin, Piotr75
- T**
 Tambellini, Aldo41
 Toboso, Fernando63
 Torre, Josune63
 Torre, Roberta71
 TODT17, 45
 Trilnick, Carlos93
 Truffault, Philippe58
- U**
 Ulay43
- V**
 Valden, Annemarie36
 Vandekeybus, Wim38
 Vasselín, Harold85
 Vedder, Maria57
 Veit-Lup78
 Verdin, Walter38
 Vertow, Dziga31
 Vesterskov, Knud67
 Videowerkstatt Bornheim52
 Villar, Daniel93
 Vivien, Laurent89
 vom Bruch, Klaus41, 57
 von Borries, Achim50
 Vostell, Wolf41
- W**
 Weibel, Peter57
 Weidebach, Paulo92
 Wirths, Axel55
- X**
 X-PRZ25, 45
- Y**
 Yurcdvich, Adriana93
- Z**
 Zamiara, Wojciech75
 Zielinski, Siegfried31
 Zinganel, Michael26

0 - 9

1 Schritt vor - 3 zurück/	
Abtreibungstango	52
1/61 Chamissoplatz	89
10 3/4 Zoll	57
18 Tage freies Wackerland	52

A

A fotografía filozófusa.	
Vilém Flusser	70
A halhatatlanságról	70, 84
A Short History of the Wheel	48
Akt: Inge (für Franz)	85
Allein auf einer Insel, Teil 2	52
Am Rand der Träume	52
Ampolla	62
Animalistic Projects	76
Annette Roch	31
Anthem	66
Antipoda	62
Aquamoving	43
Argumento	93
Aspekte der Alternativ-	
bewegung - Trigger	52
Avtobus	71
Az örmester (Der Sergeant)	68

B

Babel - A Spelling Lesson	75
Bacon	48
Barnasaurus	63
Baustelle	57
Berlin - Übungen in neun	
Stücken	41
Beszélgetés Bódy Gáborral	68
Birta Myrkur	62
Black Gate Cologne	41
Blaubeerwald	31
Blind Grace	54
Blood Stains	92
Boca de Lixo	92
Book of Shadows	38
Busqueda	93
By the Dawns Early Light	67

C

Carne Viva	63
Microsurgery Group	76
Combate	93
Contorsionista	62
Cracked	50
Cuba: Between a Blockade	
and a Hard Place	83
Curial e güelfa	62

D

Damn Silence of the Streets	59
Dance Number	72
Darling Child	85

Das Duracellband	57
Das Propellerband	41
Das Schloß?	89
Das Zögern ist vorbei	52
De la mano	80
Debut	57
Dedale le grand inventeur	71
Delirium	47
Der Herzschlag des Anubis	57
Der Mann mit der Kamera	31
Der malende Mund	43, 60
der Tod IST	72
Der Traum vom rechtsfreien	
Raum	55
Der Videopionier	31
Der Westen lebt	57
Dés Affection	36
Destinos de Tierra	93
Die Distanz zwischen mir und	
meinen Verlusten	57
Die neue leibhaftige	
Zeichensprache	41, 43
Die Rache der Toten Indianer	91
Die Schrottlawine	52
Die Stadt, das Gift und	
der Bayer-Konzern	87
Disclaimer	49
Dissimulation	84
documenta 6 -	
Eröffnung per Satellit	41, 60
Don't Talk Now	46
Drei Annäherungen - Von der	
Kunst, Video zu machen	29
DWA	75

E

Edifice	89
Edriophthalma	84
Eia Pop Eia	78
El fin de la historia	93
El idioma español	63
El Naufrag	62
El pibe	92
El placer	62
El espíritu de los tiempos	93
Eleven -	
Verstehen ist wie Hitze	57
En torno a Gernika	63
Epigrama	63
Ernst Will's Picture Book	72
Espantapajaros	93
Espejismo	63
Evidentemente un espejismo	62

F

Fallende Scheibe	57
Father's Daze	47
Fernsehgrüße	
von West nach Ost	31

Filmfax	22
Filmfax - Artfax	57
Flut	14
Frame o la rueda	
de la fortuna	62
Frieden... ein Wort kann	
eine Karikatur sein	52
Frozen Images	19
Fuego	93
Fünfer-Pack	29
Funeral/ Temetés	70, 74

G

Geisterfahrer	52
Gesänge des Pluriversums	57
Gesucht wird... eine	
Todesursache	87
Girl Power	65
Glauben Sie nicht, daß ich	
eine Amazone bin	43, 60
Globula	68
Go East. Marktwirtschaft	
zieht in Chemnitz ein	79
Got away in the	
Dying Moments	73
Green Phase	43
Greetings From Out Here	66

H

Hair Today: Gone Tomorrow	50
Handshake	27
Handschuhfinger und	
Bleistiftmaske	43
Holding the Viewer	49

I

Ich kann sehen, was ich will	43
Ich mache die Schmerzprobe	57
Ich schreibe Tagebuch	31
I Don't Know	75
I/ Eye	24
Imagenes alteradas	93
Immersion	52
In Flight	49

J

J'étais Hamlet	74
jst bcs ur paranoid	
dnt thnk thyr nt afr y	25
Jürgen Klaukes Langeweile	43

K

Kettenanimation	50
Kickern, Disco...	
und was noch?	52
Kniespiel III	57

L

L'image de la vie	
-------------------	--

Titel

- et de la mort43, 60
 La mentira38
 La noche navegable62
 La poupée75
 La vie morte85
 Laberint63
 Labirint71
 Land Art41
 Langhans, Teufel und
 die Frauen55
 Le droit et le vivant73
 Le miroir virtuel35
 Les choses simples62
 Les muriens36
 Les Zappy37
 Light/ Dark43, 60
 Light Poles43
 Los hermanos de mi ninez93
 Love Story63
 Luck Smith57
- M**
 Maid of the Seas73
 Malfunction52
 Mamas little Pleasure57
 Manteuffelstr. 40. Die
 Geschichte eines Hauses.87
 Mantra75
 Maria Muñoz62
 Martial pArt 285
 Maybe it is a Sin that I Pray75
 Meat75
 Menina63
 Mi primer film93
 Middle Man18
 Minuto de silencio93
 Missing the Point Completely ...90
 Moksha (Language is a Virus) ..36
 Mutantenstadl50
 Mutter Vater ist tot57
 My Name is Tina49
- N**
 Napról napra69
 Narcomania76
 Nêzit/ Lifeless76
 No Sex37
- O**
 Ohne Titel26
 Oscillation37
 Oswiecim ou Doza
 Diamant s'agite beaucoup36
- P**
 Pasivos93
 Paßt bloß auf52
 Pau-Brasil92
 Pipou le joli pou50
- Port Bort67
 Posthuman36
 Projektion X41
 Putte muß bleiben52
 Puzzled49
 Pygmalion36
 Pyrokalyipse süß85
- R**
 Reflexionen über die
 Geburt der Venus41
 Rosa mi amour48
 Rotorama57
 Ruba'iyat35
- S**
 Saddam Speaks83
 Saint-Ex92
 Santa Sevilla62
 Shriek into the Ear-Drum75
 Sketch of Kyo90
 So kommt ihr an uns
 nicht vorbei52
 Sociedad y
 comunicacion 1, 2, 393
 Solange es Europa noch gibt...52
 Sombras de cal62
 Spongers of Brain76
 Stress92
 Sun in Your Head41, 60
- T**
 Tales68
 Tätowiert59
 Tejiendo93
 Teleplastia62
 Téli hadjárat (The Winter War) ..69
 Temetés/ Funeral70, 74
 The Arcana of the Primordial
 Numerological Flux35
 The Berliner Summernight
 dream57
 The Evil Cleric65
 The First Apokryph76
 The Four Seasons of a Year93
 The Left Hand should Know54
 The Line90
 The Register21
 The Temptation of Sainthood...47
 The Torment Zone93
 This is an emergency/ Notfall ...43
 Tiempo de espera92
 Tierra prometida62
 Time63
 To amor me esta matando93
 To Go Strange - fremd gehen .50
 Torres Garcia92
 Tractátus69
 Transito62
- Transversum38
 Travelling Light29
 Travelogue 1 - The Dream
 of Leopold the II.81
 Travelogue 2 - The
 Metamorphoses of Tintin81
 Travelogue 3 - Alchemy
 Bruxelloise81
 Travelogue 4 - Coming
 from the Wrong Side81
 Travelogue 5 - Déjà-vu,
 The Museum Planet78
 Trois regards interieurs85
 TV Borisz és Misa70
 TV-Trilogie57
 Twice the Universe29
- U**
 Über die Medien-Kriege70
 Un aller simple89
 Un horizon de besos93
 Unbeschreiblich weiblich52
 Underexposed: The Temple
 of the Fetus83
- V**
 Va por ustedes63
 Variations sur le sport37
 Vegetaren48
 Videolevel Magyarországról ...68
 Video - Raum - Zeit29
 Videotricksarbeiten31
 Videozeit: Heavy User31
 Voices of the Morning46
 Voyage d'hiver54
- W**
 Warum wir Männer die
 Technik so lieben80
 Waterproof für Uschi23
 Wege der Liebe49
 Wer Gewalt sät79
 Whose Tibet is it anyway?78
 Wings for Fan35
 Womb Wars17
- Z**
 Zia Enza é in partenza71
 Zum Glück gibt's kein Patent57

UKW 103,4

ENERGY
ENERGY
ENERGY
ENERGY

ENERGY

BERLIN UKW 103,4



JOY OF VIDEO FIRST CLASS...



... JVC PROFESSIONAL

Das ist ein lückenloses Programm professioneller Videotechnik, von der Aufnahme über die Bearbeitung bis zur Wiedergabe. Zu erstklassiger Technik gehört ein umfassender Service. Unsere Ingenieure und Techniker beraten Sie individuell. Rufen Sie uns doch mal an und sprechen Sie mit unseren Spezialisten.

Zum Beispiel über die neue **LOLUX-Kamera KY-27E**. Sie besitzt alle Features, die ein professioneller Anwender erwartet. Mehr noch: • die automatische Blendensteuerung mit ALC, Automatic Iris und EEL zwischen 10 und 32.000 Lux und • die Lolux-Funktion für farbtreue Aufnahmen bis zu 2 Lux - superscharf. Robust und sicher bietet sie mit angedocktem Rekorder die Leichtigkeit und das bequeme Handling eines Camcorders - die perfekte Kamera also für den ENG-Einsatz und für den Studiobetrieb über CCU.

JVC
PROFESSIONAL